

Annahmestellen: Dresden-Altst. Alle Annoncen-Expositionen, E. Bergschmid, Dresden-N., Grün- u. Straße 2.
 Dresden-Neustadt: E. Schmidt, Kleine Poststr. Nr. 4
 Paulsen'sche Buchdruckerei, Dresden-Altst., Poststr. 110,
 E. Schmidt, (E. Schmidt), Annoncen-Exp., Dresden-N., Poststr. 1,
 E. Kohl in Reichenberg; — Hugo Richter in Kötzschenbroda,
 Otto Dietrich in Reichenberg; — F. Müller in Leubnitz-Neuostra,
 Friedr. 6, pt. — Emil Kollau in Kaddeu, — Rud. Grimm
 in Dr.-Wölfnitz; — Friedr. Leubner in Coschütz; — Otto
 Kramm in Götz; — Frau v. Richter, Poststr. 12,
 Friedr. Müll. Kötzner in Pillnitz, Bruno Schneider in Schönfeld,
 sowie sämtliche Annoncen-Expositionen Deutschlands.

Sächsische

Erscheint jeden Montag nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag
 Anzeigen-Annahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.
 Inserate koste die 6-gesp. Zeile 15 Pf., die Restzeile 40 Pf.,
 für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine
 Gattung übernommen.
 Der Bezugsgehalt durch Post oder Boten beträgt 1,20 RM.
 Vierteljährlich oder 60 Pf. für jeden Monat.
 Die „Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse“ ist zu beziehen
 durch die kaiserlichen Hofbuchhändler, die Landbriefträger und durch
 unsere Boten. Bei freier Lieferung ins Haus erhebt die Post
 noch die Zustellungsgebühr von 45 Pf. vierteljährlich.

Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
 für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg
 und die Gemeinden Laubegast, Colkwitz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude.
 Publikations-Organ für die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Bühlau.
 Lokalanzeiger für die Lössnitzgemeinden.

Preisprophet:
 Nr. Dresden Nr. 809.

Telegr.-Nr.:
 Elbgaupresse Blasewitz.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ * „Nach Feierabend“ * „Fam. und Gartenwirtschaft“ * „Fremden-Zeitung“.

Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Blasewitz; verantwortl. Redakteur: Paul Lammé, Blasewitz.

Nr. 156.

Sonntag, den 8. Juli 1906.

68. Jahrg.

Berichte und Mitteilungen aus allen Orten
 des Verbreitungsbezirktes unseres Blattes wer-
 den gern entgegengenommen. Korrespondenten und Mit-
 arbeiter, deren Beiträge honoriert werden, werden in allen
 Ortshäusern der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt
 und Dresden-Neustadt gesucht.

Wochenchau.

Gurra, drei Kaiser! So lang es am 4. Juli jubelnd
 aus viel hunderttausend Mäulern dem neugeborenen Prinzen
 entgegen, der nach unersr Kaisers Willen den Namen Wilhelm
 tragen und menschlicher Voraussicht nach also einmal als
 Wilhelm IV. den deutschen Kaiserthron zieren wird. Ein
 junges Reis am Hohenzollernstamm, das, wie wir hoffen
 und wünschen, sich entwickeln wird zu einem starken, grünen-
 den Zweig, unter dessen Schatten einer kommenden Gen-
 eration Frieden und glückliches Gedeihen beschieden sein soll.
 Mit dem Kaiserpaar und dem kaiserlichen Hause dankt das
 deutsche Volk bewegten Herzens dem gütigen Geschick, daß ihm
 für die dritte Generation ein Kaiser geschenkt ward, und daß
 das Kind, das zu so Hohem berufen ist, gesund und kräftig
 zur Welt kam. Der Jubel aber, der auf die frohe Kunde aus
 Potsdam allüberall in deutschen Gauen zu elementarem Aus-
 bruch kam, der hat aufs neue und in erhebender Weise ans
 Licht gestellt, wie eng und innig die Bande sind, die das
 deutsche Volk mit seinem Kaiserhause verknüpfen.

Unser Kaiser hat die Freudenbotschaft von der Geburt
 seines ersten Enkels auf der Nordlandreise erhalten. Wäh-
 rend die Kaiserin von den frühen Morgenstunden des Ge-
 burtstages an bis zum Abend bei ihrer Schwiegertochter, der

Frau Kronprinzessin, weilte, befand sich die Großmutter müt-
 terlicherseits, die verwitwete Großherzogin Anastasia von
 Mecklenburg-Schwerin, in Paris. Sie blieb ihrer erlauchten
 Tochter in der schweren Stunde fern.

Die Nordlandsreise, die unsern Kaiser dieser Tage nach
 Drontheim führt, wo eine Begegnung mit König Haakon von
 Norwegen stattfindet, hat in die Politik diesmal die gewohnt:
 Ruhe eigentlich nicht gebracht. Das liegt in erster Linie da-
 ran, daß zur Zeit noch mehrere einseitige Landtage ver-
 sammelt sind und daß namentlich im preussischen Landtage ein
 unerwartet heftiger Kampf um das Volksschulgesetz entbrannt
 ist. Dort hat das Herrenhaus an der Schulvorlage mehrere
 Änderungen vorgenommen, so daß der Gesetzentwurf noch
 einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgehen mußte. Aber
 trotz dieser Differenz und trotz eines von der Regierung als
 unannehmbar bezeichneten Beschlusses des Herrenhauses geht
 man mit der Annahme schwerlich fehl, daß schließlich eine
 Verständigung gefunden und die wichtige Vorlage unter Dach
 und Fach gebracht werden wird.

Zu unaufhörlichen Verdrießlichkeiten bieten die fortge-
 setzten „Enthüllungen“ über koloniale Mißstände Anlaß, gegen
 die in einem fort das schwere Geschütz des amtlichen Deme-
 ntis aufgeführt werden muß. Nachdem neuerdings gegen die
 Verbreiter grundloser Verdächtigungen mit gerichtlichen
 Strafverfahren eingeschritten worden ist, wird hoffentlich auch
 hier der wünschenswerte Wandel eintreten. Daß in unserem
 Kolonialwesen manches im Argen lag, wird zugegeben; es darf
 aber andererseits doch wohl nicht verschwiegen werden,
 daß bereits gründliche Auskehr gehalten wurde und daß mit
 diesem Säuberungsverfahren nicht eher aufgehört wird, als
 bis sich die Kolonialverwaltung ebenbürtig an die Seite der
 übrigen Ressorts der deutschen Reichsverwaltung stellen kann.
 Mit größter Genugtuung erfüllt es uns aber schon heute, daß
 die böswilligen Ausstreuungen über Meutereien in unserer
 jüdischafrikanischen Schutztruppe nicht nur amtlicherseits als-
 bald für völlig grundlos erklärt werden konnten, sondern daß
 inzwischen auch so und soviel einwandfreie Privatbriefe be-
 kannt wurden, in welchen gerade der Disziplin der Truppen-

die unter den härtesten Anstrengungen und Entbehrungen zu
 leiden haben, das höchste Lob gezollt wird.

Weniger groß ist die Anerkennung, die den neuen
 Steuern gesendet wird. Mit allem anderen wird sich die
 Volksmeinung mehr oder minder leicht abfinden; aber die
 Biersteuer wird unpopulär bleiben, so lange sie existiert. Und
 das wird erst recht offenbar werden, wenn die Großbrauereien
 die Steuer allgemein auf die Birte und diese sie wieder auf
 die Konsumenten abgewälzt haben werden. Wir befinden
 uns gegenwärtig doch noch immer im Stadium des Ueber-
 ganges, und gleichwohl ist das Gallois schon gerade groß ge-
 nug.

Von den Begebenheiten im Auslande geben uns am
 nächsten an die Bestrebungen Englands, Frankreichs und
 Italiens zu einem Abkommen über die abessinischen Eisen-
 bahnen zu gelangen. Da die genannten Länder den Grund-
 lag der offenen Tür, also der Handelsfreiheit, im Reiche des
 Negus grundsätzlich anerkennen, so wird deutscherseits gegen
 das geplante Abkommen, das zweifellos zustande gebracht
 werden wird, kein Einspruch erhoben werden.

In Russland ist und bleibt die Lage überaus düster. Es
 fehlt vor allem an einer starken Initiative, das ewige Schwan-
 ken und die schwächliche Unentschlossenheit aber fördern die
 allgemeine Verrottung und vergrößern mit jedem Tage die
 Gefahr, in der das Reich des Zaren schwelgt. Infolge der
 Auflehnung der Truppen, die auch bis in die Reihen der zum
 persönlichen Schutze des Kaisers bestimmten Elite-Regimenten
 gedungen war, schien es einen Augenblick, als sei die Regie-
 rung zu erheblichen Zugeständnissen an die Duma entschlossen,
 ja als solle ein parlamentarisches Kabinett aus Mitgliedern
 der radikalen Dumamehrheit gebildet werden. Nachdem sich
 aber der Sturm im Heere verzogen, ist es von derartigen Ab-
 sichten wieder ganz still geworden, und man sagt jetzt, der
 Ministerpräsident Goremykin werde im Amte bleiben. Wegen
 der inneren, die Bundesfähigkeit beeinträchtigenden Verhält-
 nisse Russlands sind seitens der französischen Regierung
 Schritte gezeichnet, aber ergebnislos geblieben. Jetzt will die
 französische Deputiertenkammer ein erstes Wort an die

Kunst, Wissenschaft und Musik.

Die Hofkapellmeisterin Frau Vasté sollte nach einer
 Mitteilung Dresdner Blätter nach glücklich überstandener
 Operation ein Sanatorium in Thüringen ausgeführt haben.
 Wie uns mitgeteilt wird, hat Frau Vasté die engere Heimat
 nicht verlassen, sie hat vielmehr Weiber Kirch aufgesucht
 und im Parkhotel, Herren Gebr. Büffel gehörig, Wohnung
 genommen. Wünschen wir der gefeierten Künstlerin baldige,
 völlige Genesung.

Im Residenztheater geht am Sonntag Oskar
 Wildes „Salome“ in Szene, das bei der Erstaufführung einen
 so tiefen Eindruck und großen Erfolg erzielt hat. Dazu wird
 wieder Arthur Schnitzlers „Die Frage an das Schicksal“ ge-
 geben. Dasselbe Vorstellung findet auch am Montag und
 Mittwoch statt. Am Dienstag gelangt Tolstois „Die Nacht
 der Finsternis“ zur Aufführung, am Donnerstag Maxim
 Gorkis „Nachtschlaf“.

3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung
 Dresden. Am Sonntag mittags 12 Uhr findet der ange-
 kündigte Vortrag von Pfarrer Dr. Friedrich Raumann über
 Kunst und Industrie im evangelischen Kirchenraum der Aus-
 stellung statt. Die Persönlichkeit des ausgezeichneten Redners
 und das interessante Thema dürfen nicht verfehlen, große
 Anziehungskraft auszuüben.

Modelitheater. Das Deutscherische Modelltheater,
 das in der Kunstindustriehalle der 3. Deutschen Kunstgewerbe-
 Ausstellung an der Gensstraße eingebaut ist, erfreut sich
 eines überaus lebhaften Besuchs. An manchen Tagen haben
 den Vorstellungen darin bis zu 1500 Personen beigewohnt.
 Für die Besucher ist es von besonderem Werte, daß der Vor-
 führung ein kleiner, leichtverständlicher Vortrag des Herrn

Oettmeyer vorausgeht, der es jedem ermöglicht, den einzelnen
 Vorgängen auf und vor der Bühne mit Verständnis zu fol-
 gen. Der Vorführung der Gundingszene aus der „Wal-
 küre“ mit den von Gruber & Co. in Hamburg gemalten Skul-
 turen ist jetzt die Kätzszene aus „Wilhelm Tell“ gefolgt. Das
 frische lebendige, im Atelier der Herren Varuch & Co. in Ber-
 lin gemalte Bild bietet mannigfache Abwechslungen. Der
 Vorhang öffnet sich und man sieht sich auf das Rütli am
 Vierwaldstätter See verjetzt. Allmählich wird es Tag, und
 jernes Wetterleuchten verkündet das nahende Gewitter, wel-
 ches bald seinen Höhepunkt erreicht und alles in finstere Nacht
 hüllt. Dann klärt sich der Himmel wieder auf und an den
 Bergen erscheint ein Regenbogen in den schönsten Farben. Der
 Abend neigt sich und die scheidende Sonne erzeugt ein herr-
 liches Alpenglänzen, dem bald stimmungsvoller Mondschein
 folgt. Außer dem Rütli wird noch eine auch von Varuch &
 Co. stammende Parkszenerie etwa entsprechend der aus dem
 letzten Akt der „Luftigen Weiber von Bindorf“ gezeigt, die
 wieder ganz andere Farbenveränderungen bringt. Besonders
 gefällt die Szene, in welcher sich der fahle Schein des Mon-
 des in den Wassern widerspiegelt. In bereitwilligster Weise
 erklärt übrigens Herr Oettmeyer Interessenten jede Einzel-
 heit der Vorführung. Jeder, der sich hier einigermaßen mit
 der Technik der Bühnen vertraut gemacht hat, wird ein dop-
 peltes Interesse an dem Besuche einer Oper haben, da ihn
 nicht nur Gesang und Handlung, sondern auch die verschie-
 denen Verwandlungen fesseln werden. Was darin Gutes
 oder Schlechtes geboten wird, wird oft übersehen, da das In-
 teresse dafür noch nicht geweckt worden ist. Der Weisfall, dessen
 sich das kleine Theater erfreut, soll wie wir hören, bereits In-
 teressenten zu dem Anerbieten geführt haben, ihnen das ganze
 Unternehmen nach Schluß der Ausstellung käuflich zu über-

lassen. Die Lieferung und Aufstellung des Bühnenregulators
 sowie der Bühnenbeleuchtung haben die Siemens-Schuckert-
 Werke in Gemeinschaft mit Schwabe & Co., Berlin, über-
 nommen.

Sächsische Kunstausstellung Dresden
 1906, Frühliche Terrasse. Die Gesamteinnahme
 während der kurzen Zeit seit Eröffnung der Ausstellung be-
 trägt nunmehr 8000 Mark, was als ein erfreuliches Zeichen
 des Interesses für die Ausstellung zu betrachten ist. Son-
 tags und Mittwochs ist das Eintrittsgeld auf 50 Pf. er-
 mäßigt worden, um die Ausstellung auch den weitesten Krei-
 sen zugänglich zu machen.

Ein und derselbe Zeitpunkt, das gerade um vier Jahr-
 hunderte zurückliegende Jahr 1506, war für drei am Dres-
 dener Galeriebau in Standbildern verherrlichte
 Künstler von besonderer Bedeutung: Dürer, Raphael, Mi-
 chelangelo. Der Erstgenannte malte 1506 das berühmte Bild
 „Das Rosenkranzfest“. Er war damals in Benedig. Kaiser
 Rudolf II. ließ später das Gemälde von vier starken Männern
 über die Alpen tragen. Es ist jetzt in einem Kloster bei Prag.
 — Raphael malte im genannten Jahre den heiligen Georg zu
 Pferde. Er tat dies im Auftrage des Herzogs von Urbino,
 der das Kunstwerk einem englischen König zum Geschenk
 machte. — Das Jahr 1506 war für Michelangelo der Beginn
 der Tragödie seines Lebens; denn er mußte sich überzeugen,
 daß der großartige Entwurf zu einem Juliusgrabmale (Papst
 Julius II.) nicht in der geplanten herrlichen Weise zur Aus-
 führung gelange. Und fliehend verließ der große Künstler
 die ewige Stadt. Einen Tag nach seiner Flucht ward (1506)
 der Grundstein zum Bau von San Peter gelegt. Die im 18.
 Jahrhundert erbaute Dresdener Frauenkirche hat in ihrer
 Kuppel Ähnlichkeit mit der jenes gewaltigen Domes.

Petersburger Adresse richten. Das wird in der Kammer zu lebhaften Szenen führen, die auch dann nicht ausbleiben werden, wenn nach dem freisprechenden Urteil des Kassationshofes über die Ernennung des Exkapitän Dreyfus zum Major, die von einigen Deputierten verlangt wurde, debattiert werden wird. In Wien setzen die Delegationen noch immer ihre Verhandlungen fort, ohne indessen zu handgreiflichen, positiven Resultaten gelangt zu sein.

Sächsische Nachrichten.

Dresden.

Der König traf heute früh 11 Uhr von Piel in Dresden ein und begab sich nach der Villa Bachwitz. Heute vormittag kam der König ins Residenzschloß und hörte die Vorträge der Staatsminister sowie der Departementschefs der Kgl. Hofkammern und des Kabinettssekretärs. Die Königin-Witwe besuchte heute vormittag die 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird sich mit der Ratssvorlage über die Erbauung eines neuen Schloß- und Viehhofes beschäftigen. Das Projekt erfordert einen Aufwand von 14 Millionen Mark.

Das Ausstellungsgrundstück ist gegen 5000 Mark Mietzins der Königl. sächsischen Gartenbau-Gesellschaft 'Flora' zur Abhaltung der 3. Internationalen Gartenbau-Ausstellung für den Mai 1907 überlassen worden.

Das projektierte Krematorium soll neben den Löffewitzer Friedhof kommen, wenn die kirchlichen Zustände damit einverstanden sind. Auch ein Urnen-Sain soll dort errichtet werden. Es ist jedoch noch fraglich, ob die kirchlichen Behörden gerade mit diesem Plan einverstanden sind.

Die Bierpreiserhöhung wird in Dresden und Umgegend eine allgemeine sein, denn während sich gestern nachmittag bereits der 1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte mit dieser Frage eingehend beschäftigt und beschlossen hat, eine Erhöhung der Bierpreise sowohl beim Verkauf im Lokale als auch beim Verkauf über die Straße eintreten zu lassen, trat auch eine gestern nachmittag stattgefundene Versammlung des Vereins der Saalinhaber Dresdens und Umgegend einem Vorschlag seines Vorsitzenden Frisicke (Eldorado) bei, nach dem die Bierpreise auf den Dresdner Ball- und Gesellschaftsälen in folgender Weise erhöht werden: 1/4 Liter-Glas Lager- oder Böhmisches Bier 10 Pfg., Münchner- und Kulmbacher Bier 15 Pfg., 1/10-Gläser 15 resp. 20 Pf., u. 1/10 Gläser 17 resp. 22 Pfg. Im Plauenischen Grunde, im Radeberger Bezirk und in Vorstadt Cotta haben die Saalwirte bereits entsprechende Bierpreiserhöhungen durchgeführt.

Bermüht wird der 54-jährige Knabe Alfred Rüstner, der sich am Dienstag aus der elterlichen Wohnung, Louisestraße 52, Hinterhaus, entfernt hat. Der Knabe, der am Galle eine Narbe hat, war barfuß, trug weißes Hemd, braune Samthosen und braune Wachslederhülsen. Die Eltern sind in großer Sorge, daß dem Kleinen ein Leid zugefallen ist oder er sich im Walde verlaufen hat.

Gestern mittag gegen 1/1 Uhr stürzte der 17-jährige Hausdiener August Rathmann vom 2. Stockwerke des Hauses Große Kirchgasse 6 in den Hof und war sofort tot. Der Verunglückte war auf das Glasdach, das den Hof überdeckt, gestiegen, um Lachtauben zu fangen, und hierbei durchgebrochen.

Die mehrfach vorbestrafte und vielfach geachtete ehemalige Hoteliersehefrau Hammer aus Striesen hat es verstanden, der Portiershefrau des 'Stadtwaldschloßens' am Hofplatz ihre seit 15 Jahren erübrigten Ersparnisse in Höhe von 1500 Mark abzuschwindeln. Es gelang der Polizei, die Hochstaplerin mit ihrem Galan zu fassen; das Geld war bis auf 10 Mark verjübelt.

Wegen Kindesmordes stand gestern die 24 Jahre alte Dienstmagd Anna Ebel aus Großfugel bei Halle vor dem hiesigen Königl. Schwurgericht. Die Angeklagte, ein hübsches, ansehnliches Mädchen, unterhielt mit einem ihr gänzlich unbekanntem Menschen ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Da sie von ihrem Monatslohn in Höhe von 18 Mark 16 Mark Ziehgeld zahlen sollte, sah sie in ihrer Verzweiflung den Entschluß, das kleine Wesen aus der Welt zu schaffen. Sie band ihm ein Frottiertuchhandtuch über das Gesicht, wodurch das Kind erstickte. Die Richter fällten ein außerordentlich mildes Urteil und erkannten nur wegen Totschlags auf 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Eine großartige deutsche Erfindung im Telegraphenwesen. Aus München berichten die 'Leipz. R. N.': Siemens & Halske machen in München diese und nächste Woche auf der Zeitung München-Rürnberg- und unterirdische Versuche mit einem neuen schnellwirkenden Typendrucktelegraphen. Er gibt durchschnittlich 2000 Zeichen in der Minute über einen Draht und in einer Richtung. Der den Apparat bedienende Telegraphist tippt mittels der Remingtonschreibmaschine auf das Papierband, das auf dem schmalen oberen Rande die Schriftzeichen wiedergibt, während von oben schräg nach unten gleichzeitig für jedes Zeichen zwei Buchungen erscheinen, die in verschiedenen Zwischenraumkombinationen sämtliche erforderliche Schriftzeichen bringen und auf ihre Richtigkeit durch die sofort sichtbar werdende Maschinenschrift mühelos kontrolliert sind. Das Band wird nun mit großer Schnelligkeit durch den Gebirgsapparat gejagt, worauf im Empfangsapparat die Schreibmaschinentypen photographiert erscheinen. Dieser große Erfolg der deutschen Technik ist, so schreiben die 'M. R. N.', um so erfreulicher, als bisher die deutschen Kemer lediglich auf Erfindungen des Auslandes angewiesen waren, denen nun eine überlegene deutsche Erfindung gegenüberzutreten scheint.

Das Schwurgericht verurteilte gestern das Stubenmädchen Anna Frieda Dörstel aus Gölln bei Reichen wegen versuchten Mordes zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Die D. hatte wegen eines Diebstahls zwei Wochen Gefängnis erhalten und schaute sich, ihren Geliebten, einem Kaufmann, mit dem sie zusammenwohnte, davon Kenntnis zu geben, da sie befürchtete, daß er sie dann verlassen würde. Sie beschloß daher, ihn und sich selbst zu erdrosseln. In der Nacht gab sie einen Revolvererschuß auf den schlafenden Geliebten und einen zweiten auf sich selbst ab. Beide wurden verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Vor Gericht sagte sie, ohne den Geliebten habe sie nicht leben können, sie habe ihn aber auch nicht allein zurücklassen wollen und deshalb die Tat begangen.

Im Naturtheater des Vereins 'Volkswohl' gelangt Sonntag den 8. Juli nachmittags 4 Uhr 'Singvögelchen', Wiederpiel in einem Akt von E. Jacobson, Musik von Th. Hauptner, sowie 'Die Zillertalser', Wiederpiel von Rehmüller, zur Aufführung. Regie: Herr Theaterdirektor Emil Conrad. Billette sind in sämtlichen Volksheimen, und in der Buchhandlung des Herrn R. Otto, Weiher Girsch, Bauerner Straße, zu haben.

Zirkus Sarrafani. Unter dem anerkannt guten Pferdematerial des Zirkus Sarrafani befinden sich auch die berühmten bogenden Hengste 'Musi' und 'August', die bisher überall, wo sie gezeigt wurden, sowohl beim Fachmann als auch beim Laien, großes Aufsehen erregten. Es ist aber auch das Interessanteste, was überhaupt auf dem Gebiete der Pferdedressur erreicht werden konnte. Man bedenke, daß zwei im Stall friedlich nebeneinander stehende Hengste, die zusammen dressiert und in Freiheit vorgeführt werden, auf ein einziges Weiszeichen, auf den Hinterfüßen stehend, aufeinander losgehen, um einen erbitterten Vorstoß auszuführen und wieder auf Kommando ihn sofort zu beendigen. Sieht auch der Kampf gefährlich aus und sind die Pfüße, die hierbei von den Hengsten gegenseitig ausgeleitet werden, unvermeidlich, so ist es umso mehr erstaunlich, daß die Pferde, dem Zeichen willig gehorchend, durch die präzise Ausführung ihrer Aufgabe dem Meister alle Ehre machen. Die Vorführungen der beiden vierbeinigen 'Boxer' wird auch hier wieder stärksten Beifall zu verzeichnen haben. Für Sonntag sind übrigens wieder zwei Vorstellungen, eine um 4 Uhr und eine um 8 Uhr beginnend, festgesetzt, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Blasewitz.

Der anhaltende Regen, der seit gestern Morgen ununterbrochen herniedergeht, ist nicht ohne Einfluß auf den Wasserstand der Elbe geblieben. Fast einen Meter ist der Strom gewachsen und wenn erst die Wassermengen aus Böhmen eintreffen, dürfte noch mit bedeutendem Steigen zu rechnen sein. Alle unsere Bäche führen Wasser, wie seit langen Jahren nicht. Der Loschwitzbach rauscht und braust gleich einem Strom den Grund herab. Die Regulierung und der Ausbau des Bachbettes gestalten ein schnelles Abfließen der Wassermassen. Bei Bühlau sind die Wiesen überschwemmt. Der Landgraben, der die Blasewitz-Dresdner Grenze bildet, führte bedeutende Wassermengen, doch sind diese erheblich zurückgegangen, dagegen ist der Landgraben bei Tolkewitz über seine Ufer getreten und hat die Wiesen und Felder unter Wasser gesetzt. Viel Heu ist verdorben. Der Landgraben nimmt die Wasser auf, die der Loschwitzbach nicht bewältigen kann. Bei Klein-Zschachwitz stehen gleichfalls die Wiesen unter Wasser. Bei Laubegast wird in Erwartung großen Wassers die Elbbadeanstalt abgebrochen. Bei Tettschen ist der Betrieb der Bahn eingestellt. In Nordböhmen, sowie in den angrenzenden Teilen der sächsischen Gebirge sind ungeheure Mengen Wasser niedergegangen. Der Schaden auf den Getreidefeldern ist im allgemeinen sehr groß.

Auf den Eisenbahnen sind seit Einführung der inneren Wagentürklinten auffallend viel Unglücksfälle dadurch entstanden, daß größere Kinder auf die Klinten treten oder auch daran herumspielen, so daß die Tür sich öffnet und sie aus dem Zuge stürzen. Erst vor kurzer Zeit hat sich wiederum ein solcher Fall ereignet. In Anbetracht der bevorstehenden Ferien sei zu besonderer Vorsicht ermahnt.

Loschwitz.

Zur Einhebung von Steuern wird in der Polizeiwache, Rißweg 56, am Dienstag, den 10. Juli, und Wilhelmstraße 8, am Donnerstag, den 12. Juli, nachmittags von 2 bis 5 Uhr ein Beamter amwesend sein.

Die gestern den ganzen Tag und auch die vergangene Nacht hindurch anhaltenden starken Niederschläge haben hier recht erheblichen Schaden angerichtet. Abgesehen von den zerrissenen Straßen, die bisher noch nicht beschleust waren und auf denen die gewaltigen Wassermassen Steine und Sand bez. die Straßendecke mit sich rissen und, in das Tal wälzten, hat das Wasser auch eine Anzahl Bergstümmen zum Einsturz gebracht. In der Grundstraße kam ein Stümmen zu Fall, deren Teile auf ein Dach fielen und es eindrückten. Sehr gut haben sich die Schleusenanlagen in den bereits beschleusten Straßen bewährt, jedoch in Zukunft, wenn die Beschleusung im hiesigen Orte beendet sein wird, derartige enorme Niederschläge nur wenig Schaden auf unseren Bergstraßen anrichten können.

Rodwitz.

In der am 4. Juli unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Wünschmann abgehaltenen 10. Gemeindevorstandssitzung wurde die Brückenrechnung pro 1906 für richtig gesprochen. Bezüglich der von der Gemeinde Rodwitz anderweit überlassenen Abrechnung über die Grundstraßenschleuse, nach der die Gemeinde 915 M. 84 Pfg. weniger zu zahlen hat, wurde beschlossen, dieselbe nunmehr anzuerkennen und den Restbetrag abzuliefern. Betreffs des Rodwitzweges sah man sich genötigt, von einer Ausbesserung Abstand zu nehmen, da der hauptsächlich in Frage kommende Besitzer des Weges seine Genehmigung dazu nicht erteilt. Wegen des Ausbaus des Weges vermochte man nicht einen Beschluß zu fassen, zumal in Rodwitzer Flur der Weg zurzeit zu schmal und für schweres Fuhrwerk nicht passierbar ist. Vom Vorstehenden sind wegen des Ausbaus einer Straße von Ober-Rodwitz nach Bühlau bez. Herstellung des Anschlusses an die Straßen- und Schwebebahn mehrere Anfragen an Behörden gerichtet worden, welche zum Teil noch nicht beantwortet sind. Man beschloß, die Angelegenheit im Auge zu behalten, und weiteres abzuwarten. Alsdann wurde in Bauwesen-Raum man beschloß, die Bedingungen der Gemeinde, betreffs des Weges, aufrecht zu erhalten, sowie die Lieferung der Plakatafeln Herrn Baugewerksbank als Mindestfordernden zu übertragen. Als stellvertretender Fleischbeschauer wurde für Nieder- und Neu-Rodwitz Herr Fleischbeschauer Berger in Bühlau, der bereits für Ober-Rodwitz verpflichtet ist, sowie als stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer Dr. Tierarzt Bengt in Laßewitz gewählt. Auf Antrag wurde weiter beschlossen, öffentliche Gemeindevorstandssitzungen einzuführen. Als Sitzungslokale werden der kleine Saal im Gasthof und der Gesellschaftsraum im Restaurant 'Kamerun' in Vorschlag gebracht. Das Gesuch des Herrn Boden, ihm vorläufig bei der Verbreiterung der Bühlauerstraße, die diesen Herbst erfolgen soll, 1 Meter von seinem Kroat zu belassen, wurde bedingungsweise genehmigt. Ueber verschiedene Steuer- und Armensachen wurde alsdann Entschliebung gefaßt, sowie davon dankend Kenntnis genommen, daß die Gemeinde als Begebauungsbeihilfe 300 Mark aus Staatsmitteln erhalten hat.

Weiher Girsch.

Im Restaurant 'Erholung' hält heute Sonnabend der hiesige Turnverein seine Monatsversammlung ab, zu der das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht ist.

Bühlau.

Aufgehobenes Militärverbot. Das Generalkommando des 12. Königl. sächsischen Armeekorps hat das über die Schankwirtschaft 'Kaiserergarten' verhängte Militärverbot wieder aufgehoben.

Schönfeld.

Postalisches. Die Klagen über die ungenaue Adressierung unseres Ortes und der damit verbundenen Unannehmlichkeiten wollen immer noch nicht verstummen. Die einzig richtige, d. h. amtliche Bezeichnung unseres Ortes ist Schönfeld bei Dresden. Vor allem sollte man erwarten, daß unsere Einwohner selbst diese Adressierung anwenden. Bisher ist es leider noch nicht der Fall. Ganz ähnlich ist es mit Cunnersdorf. Die richtige Adressierung ist hier noch bedeutend notwendiger, da es in Sachsen etwa ein Dutzend Ortschaften dieses Namens gibt. Es ist zu adressieren Cunnersdorf bei Schönfeld bei Dresden. — Ebenfalls ist es noch nicht hinreichend bekannt, daß die auf dem Billnisberge gelegenen 5 Kriechendorfer Häuser Nr. 16, 16a—16e und 16f und die Villa auf dem Hausberg (Nr. 26), die ebenfalls zu Kriechendorf gehört, nicht mehr dem hiesigen Postbezirk zugewiesen sind, sondern von Billnis aus bestellt werden. Es ist zu adressieren Abba Kriechendorf bei Billnis (Elbe). Für das übrige Kriechendorf bleibt es bei der bisherigen Bezeichnung.

Königsberg-Königswald.

Im Monat Juni ds. J. erfolgten bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse 118 Einzahlungen im Betrage von insgesamt 10 958,52 Mark und 54 Rückzahlungen im Gesamtbetrage von 4450,95 Mark.

Ausgang aus dem Protokoll über die 11. öffentliche Sitzung des Gemeinderates. Anwesend: 18 Mitglieder; Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Müller. Es wird Kenntnis genommen: 1. von dem von der Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen zu Dresden eingegangenen Bescheid auf das zu Anfang Februar d. J. durch den Gemeindevorstand einberichtete Gesuch des Ortsvereins Königswald um Vermeidung der Zugverbindungen zwischen Dresden und Königliche, wonach in Aussicht gestellt wird, daß den betreffenden Wünschen bei Aufstellung des Winterfahrplanes 1906/07 näher getreten werden soll, 2. von dem in betreff des Neubaus des Gemeindeamtsgebäudes an die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Rustadt erstatteten Bericht des Gemeindevorstandes und 3. von einer an die Gemeindeverwaltung von der Königl. Amtshauptmannschaft zur Berichterstattung abgegebenen Eingabe des Hausbesitzervereins. Hierauf wird die Befürwortung des Konzessionsübertragungs-gesuches des Bädermeisters Herrn Weibling, der die Donathische Bäder übernehmen hat, einstimmig beschlossen. In Sachen des Gemeindeamtsneubaus hat die Königl. Amtshauptmannschaft verschiedene Änderungen des vorgelegten Bauplans gefordert. Es wird beschlossen, Herrn Architekt Rudolf mit Anfertigung entsprechender Zeichnungen zu beauftragen. In mehreren Bauwesen wird den Vorschlägen des Bauauschusses entsprechend Beschluß gefaßt, desgleichen nach den Vorschlägen des Begebauungsausschusses in den Begebauungen Rath, Duertweg und Bohle (den sog. Kirchhof betr.). Die vom Begebauungsausschuss in seinen letzten beiden Sitzungen gefaßten Beschlüsse werden nach deren Vortrag genehmigt, ebenso der Vorschlag, in diesem Sommer 4 Konzerte und zwar zwei im König Friedrich August-Bad und zwei im Waldpark zu veranstalten.

Fortsetzung Beilage 1. Seite.

Ämtlicher Teil.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft 'Samborger & Oppert' in Tolkewitz, vertreten durch Kaufmann Wilhelm Samborger und Steinbruder Julius Wilhelm Otto Oppert wird heute am 7. Juli 1906, mittags nach 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Herr Kaufmann Feinze in Dresden, Gneisenaustraße 10, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, insbesonderen zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 10. August 1906, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Voßringstraße 1, I., Zimmer 69, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeindegeldnerin oder deren Vertreter zu veräußern oder zu leisten, auch die Befriedigung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juli 1906 Anzeige zu machen.

Dresden, den 7. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht.

(3240) 1 K 63/06.

Folgende im Grundbuche für Niederlöbnitz auf den Namen des Baumeisters Carl Fritz Härtelgott Härtel eingetragenen Grundstücke sollen

am 4. September 1906, vormittags 10 1/2 Uhr

an der Gerichtsstelle, Voßringstraße 1, I., Zimmer 118 — im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden:

- 1. Blatt 642, nach dem Flurbuche 8,6 Nr. groß, auf 37 010 Mark geschätzt, besteht aus einem Wohngebäude, Hofraum und Garten und liegt Carlstraße Nr. 8.
2. Blatt 639, nach dem Flurbuche 7 Nr. groß, auf 6800 Mark geschätzt, bildet eine Eckbaufläche, umfasst das Flurstück Nr. 2851 a des Flurbuchs für Niederlöbnitz und liegt an der Blumenstraße, Ecke Poststraße.
3. Blatt 640, nach dem Flurbuche 8,7 Nr. groß, auf 6960 Mark geschätzt, bildet eine Baufläche, umfasst das Flurstück Nr. 2851 f des Flurbuchs für Niederlöbnitz und liegt an der Blumenstraße.

- 4. Blatt 641, nach dem Flurbuche 7,4 Nr. groß, auf 6340 Mark geschätzt, bildet eine Eckbaufläche, umfasst das Flurstück Nr. 2851 g des Flurbuchs für Niederlöbnitz und liegt an der Blumenstraße, Ecke Carlstraße.
5. Blatt 643, nach dem Flurbuche 11 Nr. groß, auf 7700 Mark geschätzt, bildet eine Baufläche, umfasst das Flurstück Nr. 2851 i des Flurbuchs für Niederlöbnitz und liegt an der Poststraße.
Sämtliche Grundstücke sind in Niederlöbnitz gelegen, stehen im wirtschaftlichen Zusammenhange und sind zusammen auf 63 510 Mark geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 130.)

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung der je am 12. Mai 1906 verfallenen Versteigerungsverträge aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Dresden, den 6. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III.

5 Za 74/06 No. 4

Zur Einhebung von Steuern etc. wird in der Polizeiwache, Ritzweg 56, hier, Dienstag, den 10. Juli

und Wilhelmstraße 8, hier, Donnerstag, den 12. Juli,

nachmittags von 2 bis 5 Uhr erledigt.

Loßwitz, am 7. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

(3256)

Reisewitzer Pilsener

aus selbsterzeugtem Malz hergestellt, wird von keiner Konkurrenz übertroffen.

(2874)

Auktionen jeder Art Waren

in und außer dem Hause bei Erzielung bester Resultate. Aufträge werden entgegengenommen. Hans Caro, Auktionator u. Taxator, Dresden, Mathildenstr. 49, II.

Habe mich in Dresden als

Augenarzt

niedergelassen.

Professor Dr. Best,

Dresden, Prager Str. 25, I. Telefon 9886.

Sprechstunden: 11—1, 3—1/2 5 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr.

Blasewitz, Goethegarten.

Mittwoch, den 11. Juli 1906, abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel des Tanz-Phänomens des XX. Jahrhunderts: Fräulein „Stella“, der ersten und einzigen deutschen Sonnambul-Tänzerin und Charakter-Darstellerin. Unter Mitwirkung der Pianistin Elise Siaberow-Grünberg, der Niederlöbnitzerin Elise Grassow, des Konzerts- u. Opernsängers Werner. Eintrittspreise: Nummerierter Platz 2 Mk., I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mk., III. Platz (Seitenstuhl) 50 Pfennige.

Frühobstschau

des Bezirks-Obstbau-Verein „Oberes Elbtal.“

Sonnabend, d. 7. Juli bis Montag, d. 9. Juli 1906, in Donath's Neue Welt, Tolkewitz-Dresden.

— Verkauf von Frühobst. —

Obstverwertungs-, sogenannte Einmachekurse. Gehalten Montag, den 9. Juli, vorm. 10 und nachm. 4 Uhr von Herrn Gartenbau-Inspektor Braunbart, Grossenhain. Alle Ausstellungsbesucher haben das Recht, an diesen Kursen unentgeltlich teilzunehmen.

Eintrittspreise für Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10

Haararbeiten

reell u. zweckentsprechend kaufen od. von ausgekämmtm eigenem Haar geformt haben will, wende sich vertrauensvoll an Albert Kotyrba, Friseur u. Perückenmacher — für Herren und Damen. Separate Kabinen. Schillerplatz 16. Auch Damen-Bedienung. Umarbeiten und Färben getragener Haararbeiten. Höchste Natürlichkeit. — Mässige Preise. Fernspr. Nr. 738.

Hängematten

empfiehlt (3182) Wilhelm Winkler, Schönfeld.

Sämtliche Nähmaschinen reparaturen gegen Garantie. Merkel, Wilsdorf (S. Rathhaus). (2843)

Die Verlobung ihrer Tochter Frieda mit dem Städtischen Landmesser Herrn Carl Dehnhardt in Breslau beehren sich anzuzeigen

Dresden-Blasewitz, im Juli 1906.

Reinhold Voigt u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Frieda Voigt, Tochter des Herrn Kaufmann Reinhold Voigt und seiner Frau Gemahlin Johanne, geb. Otte, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Breslau, im Juli 1906.

Carl Dehnhardt, Städtischer Landmesser.

Dr. med. Hanns Just, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Dresden-A., Christianstrasse 32, Sprechst. 11—1, 3—5 Uhr, von der Reise zurück.

Musikunterricht an Anfänger wird erteilt in der Grundschule für das Königl. Konservatorium Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an. Monatspreis: 6.00 Mk., Jahrespreis 66 Mk. Unterrichtsanhalt: Sandhausstraße 11, II; Werderstraße 22, pt.; Baupner Straße 22, I; Dohnstraße 9, I.

Wo lassen Sie Ihre Stiefel besohlen? Nur Dresden, Marschallstr. 50, neben dem Rgl. Amtsgericht. Herrensohlen von 1.70 an. Damensohlen von 1.20 an. Prima Korkleder! Wartezimmer. Auf Reparaturen kann gewartet werden. Otto Hofmann'sche Schuhmacherwerkstätten mit Kraftbetrieb. Größtes Spezialgeschäft für Schuhreparaturen in Dresden. Telef. 9588. In Leipzig bestehen 18 Geschäfte.

20 Rutschwagen neu und gebraucht in jeder Ausführung. Bandagen, Holzschalen, Räder, Jagd-, Bart-, Sonnywagen, Geschütze aller Art, sowie wasserdichte Regenbeden. Solideste Arbeit, preiswert zu verkaufen. (3140) Singer, Dresden-A., Reissigerstr. 78, pt. (2279)

14 Kutschwagen neue u. geb. herrschaftl. Wagen, als Landauer u. Halbkarren m. festem und abnehmbarem Rod, Coupé, Jagdwagen, eleg. Openheimer, Amerikaner, sowie 2 leichte Ambulanzwagen. Wagenlaternen billig zu verkaufen. (2946) R. Teichmann, Dresden-A., Freidigerstr. 14. Gut erhaltener Kindertwagen zu verkaufen. Dresden-N., Leipziger Straße 120. (3234)

Blecher's weltberühmter Messerfabrik Falkenthal, Marke A 38/42% Dtl. 9.50, Marke B 38/42% Dtl. 14.— per Ctr. franco empfiehl (3169) E. Blecher, Leipzig, Bäckerstr. 51.

An- und Verkauf von Land- u. Rittergütern, Vermittlung von Hypoth. reell und diskret. Alberts & Co., Dresden-A., Breitestraße 4.

Königliches Opernhaus. Geschlössen. Königl. Schauspielhaus. Geschlössen.

Residenz-Theater. Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Hagemann. Sonntag, den 8. Juli: Salome. Die Frage an das Schicksal. Anfang 1/3 Uhr. Montag, den 9. Juli: Diefelben Vorstellungen.

Central-Theater. Gastspiel K. Hagenhard vom Thalia-Theater in Hamburg. Sonntag, den 8. Juli: Nachmittags 1/4 4 Uhr: Telefon-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Oberst Polmes.

Wasserwärme: 15 Grad R. Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten. Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse. Fremden-Liste. 4 Unterhaltungskblatt. 8 26 Seiten in Summa.

Ausstellung des Tonmodells
für das
König Albert-Denkmal in Stollberg i. S.
Sonnabend von 10-5 Uhr
Sonntag von 11-5 Uhr
Im Atelier des Bildhauers A. d. Rehm, Blasewitz,
3271) Tolkwitzer Strasse 30.

3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung
19. Mai DRESDEN 1906 31. Oktober
Vollständiger Ueberblick der künstlerischen Kultur unserer Tage.
Kunst-Kunstgewerbe-Kunstindustrie-Volkswohlfahrt.
Mittwochs 12-1 Uhr (2746)
Orgelkonzert im Evangelischen Kirchenraum.

Donath's Neue Welt
Tolkewitz. (2266)
Heute Sonntag

Grosses Garten-Konzert.
Holländisches Kinderfest,
Belustigungen aller Art, Spiele etc.
Feine öffentl. Ballmusik.

Hammers Hotel
Dresden-Striesen.
Täglich feines Familien-Konzert
Anfang 4 Uhr nachm. (2740)
Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Grosse Wirtschaft
im Königl. Grossen Garten.
Täglich grosses Konzert
von d. Kapelle des Hauses unt. Leit. des Musikdir. A. Weutscher.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

Sonntags Früh- u. Nachmittag-Konzerte: 20 Pfg.
2130) Hochachtungsvoll H. Müller.

Vergnügungs-Etablissement
„Weltmühle“ Kemnitz
am Eingang des herrlichen Schooner Grundes gelegen.
Jeden Sonntag: Desgl. jeden Mittwoch:
Militär-Konzert Militär-Konzert
von dem gesamten verbunden mit
Tramp-Korps des 5. Artillerie- Kinder-Feste, Belustigungen
Regiments No. 64 aus Pirna. aller Art. (1994)
Familien-Verkehr. — K. Kaffee mit Plinsen u. Kleckhüchchen.
Eintritt mit Programm 10 Pf. für Erwachsene, Kinder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Andreas.**

Fernruf 4807. **CIRCUS** Fernruf 4807.
Sarrasani
Dresden-Neustadt. — An der König Albert-Strasse.
Sonntag, am 8. Juli 1906
2 gr. Gala-Vorstellungen 2
nachmittags 4 Uhr
Gr. Familien-Vorstellung
mit dem glänzend, konkurrenzlos. Weltstadtprogramm.
In der Nachmittagsvorstellung zahlen Militär vom
Feldwebel abwärts u. Kinder unt. 10 Jahren halbe Preise.
abends 8 Uhr
— Brillanter Fremden-Abend —
mit dem Auftreten sämtlicher erster Kunstkräfte.
Montag, am 9. Juli, abends 8 Uhr
Grosser Parforce-Abend
mit einem 25 Nummern umfassenden Riesenprogramm.
Vorverkauf an der Circuskasse von 10 Uhr an ununter-
brochen und im Havanna-Haus Wolf, Seestraße, bis
6 Uhr abends. (3251)

Bergrestaurant Borsberg
386 Meter über Ostsee (2488)
1/4 Stunde von Pillnitz, prächtige Aussicht.
Angenehmer Aufenthalt inmitten herrlicher Waldungen.
Fahrgelegenheit. Fremdenzimmer. Telefon.

Winzer-Haus
zunächst Haltestelle „Wolfs Adler“.
Angenehmer Aufenthalt. (222)
Viktoria-Höhe.
Neu eröffnet!
Schönstes und bequemstes, selbst mit Equipagen
erreichbares Hotel von Dresden und Umgegend, mit
grossem schattigen Garten und Veranda, 3 Sälen,
- Kegelbahn, 30 Fremdenzimmern, Stallungen etc. -
Anmeldungen von ständigen Vereinen werden
freundlichst täglich entgegengenommen. (2405)
Hochachtungsvoll
Loschwitz. **Karl Berkert, Besitzer.**

Dampfschiff-Restaurant Wachwitz.
Halte meinen Gesellschaften, Köpfe-Regelbahn, sowie
den noch einzig in Dresdens Umgebung erhaltenen, herrlich gelegenen,
großen lässlichen Gärten gehörten Vereinen, Schulen und
Familien zu Sommerfestlichkeiten u. Vogelstiegen bestens empfohlen.
1890) Wächterstoll **Eduard Schlich.**

Butter's Garten-Restaurant
„Zum Elbschlösschen“ (1889)
Niederpoyritz Haltestelle der Dampf-
schiffe u. Straßenbahn Niederpoyritz
hält sich Einheimischen und Fremden bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche. — Mittagstisch. — Echte Biere.

Wachberg, Hotel u. Restaurant,
herrlich im Wachwitzgrund gelegen, hält seine Lokalitäten, 2000
Personen fassend, geschlossene Räume für 800 Personen, für die
Sommer-Saison Vereinen, Gesellschaften, Schulen angelegentl.
empfohlen. Großer und kleiner Gesellschafts-Saal mit
Piano, Köpfe-Regelbahn, Kinderbelustigungen u. s. w.
Fremdenzimmer für kürzeren u. längeren Aufenthalt Dampf-
schiffstation Wachwitz, Straßenbahn Schloßplatz — Pillnitz, bis
Wachwitz 20 Pfg. Küche und Keller vorzüglich.
2136) Hochachtungsvoll **Bernh. Schulze.**

Vollständig renoviert! **Oberer** Neue **Bewirtung!**
Gasthof Niederpoyritz.
Empfehlen geehrten Einheimischen und Fremden unsere
vorz. Lokalitäten zu angenehmen Aufenthalt.
Familienverkehr. Vorz. Speisen, K. Biere
u. **Weine, Delikatessen Kaffee.**
Hochachtungsvoll **Ernst Richter und Frau.**

„Sachsenhof“ Zolkewitz
(vis-à-vis dem Wasserwerk).
Empfehlen unsere behaglich eingerichteten
Lokalitäten, vorz. geeignet für Familien-
verkehr, zu angenehmen Aufenthalt.
Schöner Garten mit herrl. Aussicht nach
dem Wachwitz- u. Loschwitzer Bergen.
Jeden Sonnabend u. Sonntag:
!! Feine musikal. u. gesangl. Unterhaltung !!
(Herr Max Meyer.)
Vorzügliche Küche. Echte Biere.
Um freundl. Zuspruch bittet hochachtungsvoll
2802) **B. Döring.**

Forsthaus Laubegast
empfehlen den geehrten Einheimischen und Fremden seine
elegantem Restaurations-Lokalitäten
Franz. Billard. Hochfeine musikalische Unterhaltung.
Vorz. Speisen der Saison zu mässigen Preisen.
Biere und Weine nur erster Firmen.
Aufmerksame Bedienung. Fernschicht nach den Loschwitzer Bergen.
Haltestelle der richt. Straßenbahn St.-Laubegast. Zufahrt Niederpoyritz.
1888) Achtungsvoll **F. Holzkauer.**

Gasthof „Sängerheim“
Söbrigen.
Beliebter Ausflugsort.
Empfehlen dem hochgeehrten Publikum, sowie Vereinen und Gesell-
schaften meine angenehmen Lokalitäten mit grossem, **schattigen**
Garten und Veranda. (1896)
Sämtliche Biere hochfein.
Hochachtungsvoll **Ed. Hänel.**

Residenz-Café
DRESDEN
König-Johannstrasse 2 — Ecke Altmarkt
Telephon 3520
hält sich als bestes
Familien-Café
1630) empfohlen **J. ISER.**



Mutter Unger's
Weinstuben
* Loschwitz *
am Hermann's-Denkmal.
Täglich frische
Erdbeerbowle. (2453)
Jeden Mittwoch:
Schinken in Brotteig. (2634)

Keppmühle. (2135)
Herrlicher Ausflugsort,
idyllisch gelegen im
Keppgrund.
Dampfschiff- u. Strassenbahn-
Haltestelle Hosterwitz.

Fischhaus,
Gr. Brüdergasse 15 und 17.
Spezialität:
Fischkost,
à Portion 15 Pfg. (2406)
Brühwürste
mit Kraut oder Salat,
à Paar 15 und 30 Pfg.
Biere
die vorzüglichsten der Zeitgeit.
Das Beste vom Besten!
Kulmerstame Bedienung liefert zu
Johann Hell,
Fischhaus-Wirt.

Paradies (394)
Dresden, Gr. Meissner Str. 8,
einzig schönstes
Weinrestaurant.
Beste Weine.
Dezente Bedienung.
Hotel Stadt Prag
10 resp. Fremdenzimmer.
Gut bürgerlich.
Jn. Paul Condé.
Tel. 6027.

Am besten und
billigsten
speisen Sie (1493)
Grosse
Brüdergasse
12/14
in
WOBSA'S
ältesten, gr. Bayr.
Bierstub. Dresdens.

Tunnel-Schänke
des
Dresden-Neustädter
Bahnhofes.
Leistungsfähigste Küche.
Reichliche Portionen
zu 30 Pfg.
Diners (Suppe, Fleisch m.
Gemüse oder Braten mit
Kompott, Nachtisch) nach
Wahl zu 50 Pfg.
Biere.
Jeden Sonnabend:
Grosses
Schweineschlachten.
Ernst Stange,
Bahnhofswirt. (2634)

„San Remo“
DRESDEN
Schulgat-Strasse 19.
Sehenswert!
Altrenommierte Bier-
und Wein-Stuben. (1033)

Stadt Pilsen
Histor. Treitschke Haus
3 Weissegasse
Allbeliebtes
Pilsner
Bier-Lokal
der Residenz
Hochachtungsvoll
Otto Herrlich
(390)

Wettinschlösschen
Kemnitz.
Schöner Gesellschaftssaal.
Gute Bewirtung.

Einzig schön
ist eine Partie nach dem
Lössnitzgrund
Meierei
Jeden 1., 2., und 3. Sonntag
des Monats (2536)
Feiner Ball.

Buchholz
im Kurort
Buchholz-Friedewald.
Ein lässliches idyll.
Familien, Schulen und Vereinen
bestens zu empfehlen.

1. Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse.

Nr. 156.

Sonntag, den 8. Juli 1906.

68. Jahrg.

Sächsische Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Tollkewitz.

—* Frühobstausstellung Tollkewitz, Donaths Neue Welt vom 7. bis 9. Juli. Der Bezirksobstbauverein Oberes Elbtal zu Niederpoppitz veranstaltete am 7., 8. und 9. Juli eine Frühobstschau im kleinen Saale in Donaths Neue Welt in Tollkewitz, zu welcher zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind. Es werden vor allem größere Sortimente Kirichen vertreten sein, speziell solche, welche für unsere Gegend die anbaubarsten sind. Um Vergleiche ziehen zu können, werden auch thüringische Kirichsortimente ausgestellt. Ferner finden am 9. Juli vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr Obstverwertungs-, sogenannte Einmacherkurse statt, bei welchen den Hausfrauen Gelegenheit geboten ist, unter fachmännischer Leitung das Einkochen von Früchten und Gemüsen, sowie die Saft- und Weinbereitung kennen zu lernen. Mit den neuen Gerätschaften und Hilfsmitteln, welche dabei vorgeführt werden, ist ein Nüchtern wie früher ausgeschlossen. Der Verein hat keine Mühe gescheut, die Veranstaltung so interessant als möglich zu gestalten und dürfte sich ein Besuch der Ausstellung empfehlen. Dauerkarten sind bei dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Baumhauensdorfer Paul Hauber, Tollkewitz-Dresden, zu erhalten.

—* Die 1. Frühobstschau des Bezirks-Obstbauvereines Oberes Elbtal im kleinen Saale von „Donaths Neue Welt“ hatte leider auch unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Früchte haben in dem furchtbaren, anhaltenden Unwetter, das unser Elbtal heimlichte, die Früchte nicht pflücken können. An vielen Stellen sind diese auch wohl so mitgenommen, daß sie sich zu Ausstellungszwecken nicht eignen. Die Frühobstschau will eine Uebersicht über den Stand des Obst- und Beerenbaues in den sonst so geeigneten Gauen unserer engeren Heimat geben und das muß man den Veranstalter ohne weiteres zugeben, sie haben ihren Zweck völlig erreicht. Der Anbau- und Verbrauch von Frühobst: Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren und Kirichen hat von Jahr zu Jahr zugenommen, daß aber die Früchte bestrebt, nur das Beste zu bieten, beweist die Ausstellung. Reichhaltig beichet ist, wie es in der Natur der Sache liegt, die Beerenobstausstellung. Kirichen von seltener Größe und seinem Geschmack entzücken Auge und Gaumen und uniere hier geernteten Früchte halten den Vergleich mit den Früchten aus bekannten Kirichengegenden, z. B. der goldenen Aue, wohl aus. Von den Erdbeeren sind an Kreuzzüchtungen vertreten eine weiße Sorte: Louis Gauthier, die sich durch Größe und pikanten Geschmack auszeichnet. Hohes Lob verdienen die Sorten: Garteninspektor Koch, Sieger und Aprifoj. Diese Früchte sind durch Herrn Paul Hauber-Tollkewitz ausgestellt. Die Kollektivausstellung des Gartenbauvereines Pöschwitz weist eine Menge vorzüglicher Sorten auf. Stachelbeeren von seltener Größe sind in verschiedenen Sorten vorhanden. Hervorgehoben sei eine Kreuzzüchtung: Früchte von Reuwied. Welchen Einfluß die Gegend und das Klima ausüben, beweisen die Früchte derselben Sorte, von denen die einen aus den Gärten des Elbtalles stammen, während eine andere Probe in Waldenburg i. S., also in höheren, rauheren Lagen gezüchtet worden ist. Herr Pektun-Weiher Kirich hat eine Kirichensorte: Königin Hortense ausgestellt, die Staunen und Bewunderung erregen wird. Herr Guttschlag Merbis-Omschwitz mit seinem vorzüglichen Sortiment verdient rückhaltlose Anerkennung. Prachtvoll nimmt sich ein Sortiment Rosen: La Ravabasseur aus, die niedrig bleibend, bis spät in den Herbst hinein blüht. — Die Hauptsache für den Obstverwand bleibt die Verpackung. Herr Hauber, der rührige Vorstand, hat das Beste, was er darin bekommen konnte, zusammengestellt, Obstkörbe von der Firma Gustav Kurz, Spanforfabrik, Lauterbach i. Sa. und der Korbfabrik Karlshuld in Niederbayern. Auch eine Kollektion Wecker Apparate fehlt nicht. In einzelnen Kurzen wird die Benutzung derselben gezeigt. In appetitlich die Speisen in diesen äußerst praktischen Glashüllen ausgeben, beweist die Ausstellung der Wirtshafterin Frau Marie Bösch aus Wadswitz. Die Obstausstellung verdient regen Besuch.

—* „Donaths Neue Welt“, hier, im Eigentum der Sozialbrauerei Waldschlöben, Aktiengesellschaft in Dresden, ist durch seine der Unterhaltung dienenden mannigfachen Einrichtungen und seinen Restaurationsbetrieb einer der beliebtesten Plätze zu Vereins-Festlichkeiten und Lustfahrten im Dresdner Bezirke geworden. Auch der Dresdner Bezirksverein für die Johannstadt hielt daselbst sein diesjähriges größeres Sommerfest ab, zu welchem die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, Freunden und Bekannten ungemein zahlreich erschienen waren. Der Barthauerischen Kapelle in Dresden-Striesen und der Hauskapelle war die wechselweise Ausführung eines Konzertes übertragen worden, das die volle Anerkennung der Festgäste fand. Für letztere war insbesondere ein Vogelabschießen, Preis-Agelschießen, Ring- und Platten-Werfen, sowie eine reichhaltige Gabenlotterie als Zeitvertreib vorgezogen, während zur Unterhaltung der mitbeteiligten Kinder der Festgäste, welchen freier Zutritt gewährt wurde, ein Stechvogelschießen, Stangenklettern, Preis-Tippen, Gesellschaftsspiele, Karussell und Schaukel dienten. Nach einem Lampionumzug bei Buntfeuer, Alpenglänzen etc. vergnügten sich die Erwachsenen noch bei einem flotten Sommerfestball.

—* Gemeinderatsitzung am 5. d. M. Vorsitzender Herr Gemeindevorstand Arnold, der zunächst über

mehrere Eingänge Vortrag erstattete und monach u. a. 1. im Monat Juni a. c. fünf Besitzwechsel stattgefunden haben, 2. die Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden die Einziehung des sog. Bächterwegs genehmigt und die Gebamme Koppitz-Leuben verpflichtet hat, 3. die amtlichen Bekanntmachungen in Jahrbüchern erschienen sind, 4. die Gemeinde Tollkewitz 450 Mark aus Bezirke- und 450 Mark aus Staatsmitteln auf Ansuchen der Gemeindeverwaltung als Begebaubeihilfe erhält, und 5. die Verhandlungen mit dem Ausschuss zur Verwaltung des Trinitatis-, Elias- und Johannisfriedhofs zu dem Ergebnis geführt haben, daß der bisher bei Beerdigungen Tollkewitzer Einwohner auf dem Johannisfriedhof zu zahlende 50proz. Gebührenzuschlag in Zukunft fortfällt. Hierauf folgt Vorlage der Rassenabschlüsse. Sodann wurde beschlossen: 1. eine Flagge mit Stange zu beschaffen, 2. die Schulstraße zwischen Laubgaster- und Seidnitzer-Straße, die Laubgaster-Straße, die Bismarckstraße zwischen Albert- und Seidnitzer-Straße und die Theodorstraße bedingungsweise in Unterhaltung pp. der Gemeinde Tollkewitz zu übernehmen; dagegen bezüglich der Albert- und Dobriger-Straße in Verhandlungen einzutreten; 3. die Belassung von Wohnungen im Dachgeschloß Dresdner-Straße Nr. 44 bedingungsweise zu befrworten; 4. bezüglich des beabsichtigten Straßenbahnverkehrs mit zwei Anhängewagen Erörterungen anzustellen; 5. den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden bezüglich der Anlagen- und Besitzveränderungsabgabenangelegenheiten der Straßenbahn beizutreten; 6. den Herrn Vorsitzenden zu beauftragen, eine Erwidierung in Standesamtssachen ausgearbeiten und abzuleiten; 7. zwei Darlehne aus Mitteln der Sparkasse zu bewilligen; 8. ein Gesuch wegen Veränderung einer Hausnummer aus praktischen Gründen abzulehnen; 9. die Bedürfnisfrage bei einem Konzeptionsgesuche zu bejahen und bei einem zu verneinen; 10. bei der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-R. wegen Verlängerung der Geschäftszeit am 15. 7. 1906 vorstellig zu werden; 11. die Verpachtung der Kirichenanhangung an der Ankerstraße an Herrn Schmidigen gutzuheißen; 12. mehrere zugezogene Personen nachzuschicken; 13. einen Antrag auf Ueberweisung von Hauptklooskosten an die Landeskulturrentenbank bez. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt weiter zu geben und 12. eine nachgeforderte Armenunterstützung teilweise zu gewähren.

Dobritz - Dresden.

—* Durch die heftigen Niederschläge ist die Gegend zwischen Dobritz und Niederredlitz unter Wasser gesetzt. Der von Niederredlitz herkommende Landgraben hat seine Böschung durchbrochen und die angrenzenden Kartoffel- und Getreidefelder überflutet.

Müglitz.

—* In Gommern spielte sich gestern eine blutige Eifersuchtszene ab. Die Witwe Behmann dort hatte mit dem Bauarbeiter Kamnisch ein Verhältnis. Als gestern nachmittag der Fabrikarbeiter Bauer aus Müglitz zu Frau Behmann kam, feuerte Kamnisch aus Eifersucht aus einem Revolver zwei Schüsse auf Bauer und schritt sich dann selbst die Pulsadern durch. Beide sind schwer verletzt.

Kreischa.

—* Ein furchtbares Unwetter hat gestern unser idyllisches Lokvital heimgeucht, ein Wolkenbruch von riesiger Heftigkeit ging gegen halb 6 Uhr nieder; die von den Höhen herabstürzenden Wassermengen ließen die Lokvitzbach aus ihren Ufern treten und die Fluten schossen mit Wucht durch unser Tal, die Straßen zu einem Bachbett verwandelnd. Am Erbgericht ging das Wasser den Bewohnern bis zur Brust, die amvenden Gäste mußten auf die Dächer flüchten. Mehrere Mauern sind eingestürzt, an einem Hause sind vom Wasser zwei Wände durchbrochen worden. Die elektrische Straßenbahn entgleiste und die Schienen sind so unterwachsen, daß der Verkehr vollständig eingestellt werden mußte. An eine Aufnahme desselben ist auch heute noch nicht zu denken. In vielen Häusern und Grundstücken, auch in der Kirche, liegt der Schlamm und das mitgeführte Geröll einen halben Meter hoch. Auch der Postverkehr war bis heute vormittag unterbrochen. Das Vieh mußte in die höheren Etagen gebracht werden, im Rittergute war der gesamte Viehbestand gefährdet. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Possendorf.

—* Bei seiner für 11. Juli geplanten Automobilfahrt durch die Dippoldswalder Amtshauptmannschaft wird der König Possendorf zuerst besuchen. Der König kommt vormittags 8,10 Uhr an und gedenkt 20 Minuten zu verweilen. Die Begrüßung der Gemeinden Possendorf, Gönichen, Kleinarzdorf, Wendischlarzdorf, Börnchen, Wilsdorf und Grohölza findet auf dem Kreuzweg der Dresden-Dippoldswalder- und Boizentalstraße statt. Von Possendorf aus geht die Fahrt über Kleinarzdorf nach Kreischa, wo die Begrüßung von 8,45 bis 9 Uhr stattfinden soll. Darnach begibt sich der König über Lungwitz und Reinholdshain nach Dippoldswalde, Schmiedeberg, Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.

Dippoldswalde.

—* An der Stadtschule besteht ein in letzter Zeit immer mehr fühlbar werdender Platzmangel; auch in hygienischen Beziehung entspricht die Schule nicht mehr allen Anforderungen. Es wird deshalb die Frage eines Um- und Neubaus lebhaft erörtert.

Cheupkewitz.

—* Mittwoch, abends, in der achten Stunde ereignete sich hier ein schweres Unglück. Die Pferde eines Wagens der Brauerei Reichenitz kamen in vollem Trab die steile Straße herab. Der Kutscher wurde vom Bod geschleudert, ein Stück geschleift und überfahren. Er starb in den Armen der Männer, die ihn vom Platze trugen.

Bilsdruff.

—* Der Bezirksobstbauverein für Tharandt und Umgegend will in seiner Sektion Bilsdruff einen Obstverwertungskursus und eine Obstausstellung in Bilsdruff abhalten. Am 8. Juli wird man mit Grumbach und Kesselsdorf die erste Beratung über die beiden Veranstaltungen vornehmen.

—* Im Monat Juni wurden bei unserer Sparkasse 897 Einzahlungen im Betrage von 108 707,99 Mark und 416 Rückzahlungen im Höhe von 96 474,45 Mark geleistet.

Röschendorf.

—* Der Jugendverein unternimmt heute Sonntag eine Partie nach Stolpen.

Staschewitz.

—* Im Gasthose zu den „Drei Linden“ begehrt unser Turnverein morgen sein 11. Stiftungsfest. Das Schachturnen beginnt nachmittags 3 Uhr. Abends findet Ball statt.

Bogdorf.

—* Heute Sonntag wird in den Räumen des hiesigen Gasthofs der Verschönerungsverein zu Bogdorf und Reichenberg sein diesjähriges Sommerfest abhalten. Dasselbe besteht in Gartenkonzert, Vogelschießen, Gabenlotterie und verschiedenen Belustigungen mit darauf folgendem Ball. Der Reinertrag des Festes fließt der Straßenbeleuchtungskasse zu.

Eisenberg - Moritzburg.

—* Die Erneuerungsarbeiten am Dachstuhl des hiesigen Königl. Schlosses schreiten rasch vorwärts. Da Se. Majestät der König auch dieses Jahr wieder mit den Königl. Prinzen die zweite Hälfte der großen Ferien hier Aufenthalt nehmen wird, ist die Bauleitung bestrebt, die Arbeiten noch in diesem Monat fertig zu stellen. Auch ist für die Rgl. Prinzen im Hofgarten ein besonderer Spielplatz hergestellt worden. Während der Anwesenheit der hohen Herrschaften im hiesigen Schloß — die Zeit wird noch angegeben werden — können Schloß und Hofgarten nicht besichtigt werden.

Letzte Nachrichten.

Hernsperg- und Hernspergbergrube.

—* Hamburg, 7. Juli. Unter den Trümmern des eingestürzten Braunschweiger Warenhauses ist die verkokelte Leiche des verunglückten Geigers Stellig aufgefunden worden; 3 Jünger der Feuerwehr sind bis jetzt unausgerichtet bei den Bergungsarbeiten tätig gewesen.

—* Frankfurt a. M., 7. Juli. Die „Frankf. Z.“ meldet aus New York, daß die Regierung der Vereinigten Staaten 10 kleinere Kriegsschiffe zur Verhütung einer Revolution in San Domingo abgeandt habe.

—* Wien, 7. Juli. „Kurier Nowosti“ erfährt aus Tschien, Kaiser Franz Josef komme in diesem Jahre nicht zu den schlesischen Wandern, weil die Landesregierung in Erfahrung gebracht habe, daß zahlreiche Anarchisten sich in Schlefien aufhielten.

—* Wien, 7. Juli. Zu Ehren der Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die sich auf einer Rundreise durch Oesterreich befinden, fand gestern abend im Rathaus ein Empfang statt. Die Begrüßungsansprache hielt der Vizebürgermeister Neumayer, der auch bei Tisch das Hoch auf den deutschen Kaiser und den Kaiser Franz Josef ausbrachte. Ministerpräsident Frhr. v. Beck leerte sein Glas auf das Andauern der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie, worauf der deutsche Botschaftsrat Graf v. Schwerin erwiderte, indem er des innigen Freundschaftsverhältnisses zwischen den Herrschern der Häuser Habsburg und Hohenzollern gedachte.

Geschichtskalender.

Sonntag, den 8. Juli.

- 1465: Der Prinzenraub durch Kunz von Kaufungen.
- 1621: J. de Lafontaine, französischer Fabeldichter, geboren (Chateau Thierry).
- 1689: Bernhard von Weimar, Feldherr, gest. (Neuenburg).
- 1685: Chr. Huygens, Physiker, Erfinder der Pendeluhr, gest. (Haag).
- 1700: Sieg Peters des Großen über Karl XII. bei Pultawa.
- 1906: Landung der Japaner auf der Insel Sachalin.
- 1906: Einigung zwischen Frankreich und Deutschland über die marokkanischen Differenzen.

Montag, den 9. Juli.

- 1807: Friede zu Tilsit zwischen Napoleon und Preußen.
- 1808: August Stöber, Dichter, geb. (Strasbourg).
- 1836: Sophie, Königin von Schweden, geboren.
- 1843: Karoline Fichler, Romanschriftstellerin, gest. (Wien).
- 1867: Friedrich, Großherzog von Baden, geb. (Karlsruhe).
- 1901: Johanna Spyri, schweizerische Volks- und Jugendschriftstellerin, gest. (Zürich).

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

+ König Friedrich August machte gestern in der Frühe einen Spaziergang durch Düsternbrook und fuhr vom Wellenue im Hafendampfer nach Kiel zurück. In einem Geschäft in der Hafengegend kaufte der König Ansichtskarten und kleine Andenken an Kiel. Später besuchte Se. Majestät das Dünenschiff Wettin, wo er die vor der Front aufgestellten etwa zwanzig Sachsen mit einer Anrede beehrte. Während seines zweistündigen Aufenthalts an Bord wurden dem König die Manöver „Mar zum Gefecht“, „Mann über Bord“, und andere Uebungen vorgeführt. Um 12 Uhr mittags nahm König Friedrich August auf Einladung des Flottenchefs, Großadmiral von Rösser, an Bord des Flottenflaggschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ das Frühstück ein. Das Schiff zeigte die sächsische Königsstandarte, die von allen Kriegsschiffen mit 21 Schüssen salutiert wurde. Begleitet von dem Prinzen Heinrich fuhr der König nachmittags 3 Uhr in dem Salonboot de Prinzen vom König. Schloß nach dem Bahnhof. Im Fürstenzimmer verabschiedete sich Seine Majestät von dem Prinzen Heinrich und von den anwesenden Offizieren des Seebataillons und trat dann im D-Zuge die Heimreise nach Dresden an. Der König verlieh mehrere Auszeichnungen, darunter eine an den Kommandanten des Flagggeschiffes Kapitän z. S. Lang. Der Kommandant des Dünenschiffes Wettin, Kapitän z. S. Scheibe, erhielt ein Bild des Königs.

+ Einartig Frag- und Antwortspiel hebt wieder an. Kommt er, — kommt er nicht? so könnte es jaghaft und zögernd. Wer? Nun, der König von England, der

zur Laus des ersten Entschlusses des Kaisers in Potsdam erwartet wird. Ausgeschlossen ist nicht, daß König Eduard Palastbesuche übernimmt. Da die Festlichkeit für den 12. August angefest ist, so liegt die Möglichkeit um so näher. Eduard VII. befindet sich dann auf der Reise nach Marienbad. — Ob er kommt oder nicht, das Volk wird sich darob nicht viel kheren, da auch durch eine Lausfeierlichkeit schwerlich die Pläne und Absichten Englands geändert werden.

+ Zur Frage der Betriebsmittelgemein schaft hat der preussische Eisenbahnminister laut „Münd. A. Btg.“ die Ausarbeitung einer Denkschrift angeordnet, in welcher die finanziellen Wirkungen der bayerischen Vorschläge eingehend erörtert werden. Erst wenn diese umfangreiche Arbeit fertiggestellt ist, kann an eine weitere Beratung der Sache gedacht werden.

+ Die Frage, wie Eisenbahnüberfälle verhütet werden können, beschäftigt bereits das preussische Eisenbahnministerium. Das Ministerium erachtet, wie einem Berliner Pressevertreter erklärt wurde, eine eingehende Stellungnahme zu dem Ueberfall bei Rathenow schon aus der allgemeinen Verpflichtung heraus für geboten, dem reisenden Publikum jede mögliche Sicherheit zu bieten.

+ Generalmajor z. D. Medel, der Reorganizer der japanischen Armee, dem diese, wie keinem andern, die glänzenden Siege im Feldzuge gegen Rußland zu danken hat, ist in Groß-Lichterfelde bei Berlin im Alter von 64 Jahren am Schlaganfall gestorben.

+ Bei der Bezahlung der Brausteuern vom 1. Juli ab, so wurde in einer zu Köln abgehaltenen Versammlung von Bierbrauereibesitzern mitgeteilt, sind die Braustaffel, die vom 1. April ab verbraucht wurden, bei der Staffellung in Anrechnung gebracht worden. In Brauerkreisen war man allgemein der Ansicht, daß die erhöhte Besteuerung der Braustoffe erst am 1. Juli eintreten werde. Man will nun auf Herausgabe der zuviel gezahlten Steuern klagen werden.

+ Die „Nordd. Allg. Btg.“ demotiert die Nachricht von der Aufhebung der Aufenthaltssbeschränkung der slavischen Einwanderer. Es sind wohl Erleichterungen geschaffen, um die nötigen Arbeitskräfte heranzuziehen, doch ist eine Aufhebung der Beschränkung nicht in Aussicht genommen. — Das ist ja an sich ganz erfreulich, ändert aber nichts an den Schlussfolgerungen unseres vorgestrigen Leitartikels.

+ Ueber die Verwendung des Liebesgabenfonds für Südwestafrika waren von einigen Blättern falsche Darstellungen veröffentlicht worden, die von der „Nordd. Allg. Btg.“ jetzt amtlich richtig gestellt werden. Es wird u. a. folgendes konstatiert: Die hinsichtlich ihrer Verwendung erörterten Fonds haben mit der Hinausendung von Liebesgaben für die kämpfenden Truppen in Südwestafrika gar nichts gemein. Die zur Stiftung von Liebesgaben für die im Schutzgebiet befindlichen Truppen bestimmten Gelder oder Naturalien sind ohne jede Ausnahme auch hierfür zur Verwendung gelangt. Diese Liebesgaben sind nicht spärlich, sondern sehr reichlich hinausgeschickt und in recht erheblichem Umfange den Truppen, wo es die Verkehrs-

verhältnisse überhaupt ermöglichten, selbst an die entferntesten Punkte zugeführt worden. Die Gelder des Südwestafrika-Fonds dagegen wandern allerdings nur in geringem Umfange nach dem Schutzgebiet, sie sind in erster Linie zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Leute bei ihrer Heimkehr sowie Hinterbliebener und Angehöriger bestimmt. Ueber jede Spende ist im amtlichen Kolonialblatte öffentlich quittiert worden. Die Buchführung erfolgte niemals diskret oder unter Chiffre und wurde niemals geheim gehalten. Die Bücher, die durch einen Offizier, später durch einen Zahlmeister geführt wurden, sind stets durch Intendanturbeamte geprüft worden.

+ Die sozialdemokratische Parteileitung will in Berlin eine sogen. Arbeiter-Hochschule errichten, in der den Arbeiterkreisen angehörige Genossen in allen möglichen Wissenschaften, namentlich in den Rünften der Beredbarkeit und Abfassung von Flugblättern unterrichtet werden sollen. Das Unternehmen will die Parteileitung von den Geldern unterhalten, die sie bisher als Entschädigung an mittellose Reichstagsabgeordnete zahlte, jetzt aber nach der Disziplinierung spart. Eine Anzahl Blätter meint, dieser Plan rufe große Heiterkeit hervor. Man sollte auch in diesem Falle von den Begnern lernen und Gleiches mit Gleichem beantworten. Die Partei verfügt später über eine Schar wohlgebildeter Redner und weiß, was sie an diesen hat. Umsonst wird so etwas nicht gemacht.

Oesterreich.

+ Wien, 7. Juli. Die österreichische Delegation hat u. a. eine Resolution angenommen, in der der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Vertreter Oesterreich-Ungarns auf der nächsten Haager Konferenz angewiesen werden, sich in fördernder Weise an der Diskussion eventueller Anträge auf eine allmähliche Einschränkung der militärischen Rüstungen sämtlicher Staaten zu beteiligen.

+ Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung, die im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung anordnet, daß bis auf weiteres Einfuhrartikel aus Serbien nach den allgemeinen Zollsätzen des geltenden Zolltarifes zu behandeln sind.

Rußland.

+ Petersburg, 7. Juli. Der Aufruhr im Peere macht reichende Fortschritte. In Samara meuterte die ganze Garnison. Die revoltierenden Mannschaften befreiten die Gefangenen und stellten wirtschaftliche wie politische Forderungen auf. In vielen Garnisonsstädten halten die Truppen Versammlungen ab und fordern von ihren Vorgesetzten in respektloser Weise die Erfüllung aller möglichen Wünsche. — Die Berichte über Unruhen in Wladivostok werden von verschiedenen Seiten bestätigt. In einer Meldung heißt es, daß die aufständischen Banden mehrere große Risten Dynamit, das der Regierung gehörte, an sich zu bringen versuchten. Solche Schritte ein und verhafteten die Angreifer. Die Verhafteten wurden anderen Tages nach blutigen Straßenkämpfen wieder befreit. — In der Duma gab der Priester Afanasiew in kurzer, vom Zentrum und der Linken

Moderne Reise-Handarbeiten in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag, Dresden, Prager Strasse 20.

(2724)

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Dorchast.

29)

(Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Senta war, nachdem sie sich von Gottlieb losgerissen hatte, aufs Geratewohl davon gestürzt, den ersten besten Weg, der den Berg hinunterführte. Ohne Zweck und Ziel rannte sie hinab, als müßte sie nicht allein vor den Menschen, die ihr so Ungeheures angetan hatten, sondern auch vor sich selber fliehen. Sie achtete nicht auf die Gefahren, die der schmale, am Abhang hinlaufende Pfad ihr bot, sie sah nicht die dunklen Balken, die sich drohend am Himmel zusammenballten, noch fühlte sie den Wind, der ihr Haar und Kleid gaupte. Aber ihre Kräfte erlahmten schließlich, die Knie fingen ihr an zu zittern von dem schnellen, steilen Abstieg. Da zu fielen die ersten schweren Regentropfen, und der erste Blitz guckte am Horizont auf. Atemlos blieb sie stehen, sie konnte nicht weiter. Nirgends ein Schutz — nirgends ein Obdach! Oder doch — war das nicht die Kirchturmspitze der Wolfsburger Kirche? — Sie konnte nicht mehr soweit davon entfernt sein. Wenn sie alle ihre Kräfte sammelte, würde sie die Kirche noch vor Ausbruch des Schitters erreichen. Daneben lag freilich auch das Pastorhaus, aber dorthin mochte sie nicht gehen; sie konnte in ihrer jetzigen seelischen Verfassung keinen Menschen sehen. So hastete sie denn wieder vorwärts, und ehe noch das Wetter in seiner vollen Macht losbrach, hatte sie die Kirche erreicht. Unter dem schützenden Dach der Kirchtür blieb sie zögernd mit bellommenem Herzen stehen. Durfte sie eintreten mit der Schmach auf der Stirn? — Auf der Stirn, ja, dort stand sie geschrieben, aber ihre Seele blieb unberührt davon; die häßlichen, schmähenden Worte hatten sie nur gestreift, wie Staub waren sie darüber hingeflogen, ohne ihr etwas anzuhaben. Sie richtete sich bei solchen Gedanken unwillkürlich auf; das Gefühl der Unschuld und Reinheit gab ihr neuen Mut. Weise, aber sicher trat sie durch die Tür in die Kirche. Wie stiller Friede wehte es ihr daraus gegen. Sie setzte sich auf eine Bank gegenüber dem Gerüst, darin sie vor nicht zu langer Zeit mit ihrem Oheim

gesehen und der Probepredigt von Johannes Degenhart gelauscht hatte. Wie anders damals und jetzt.

Und da kam plötzlich ein heißes Beh über sie. Sie achtete nicht darauf, daß draußen die Natur in drohenden Worten redete, sie sah den Blitz nicht, der zumeilten den Raum der Kirche erleuchtete, sie sah und fühlte nur ihre eigene Hilflosigkeit, ihr Unvermögen, sich vor den Menschen und deren Bosheit zu retten. Wohin? Nirgends Rettung! Verließ sie die Kirche, so war sie wieder vogelfrei und den Pfeilen Tante Karlas ausgesetzt.

„Rein Gott, zeige mir einen Ausweg!“ Sie rang mit sich, und die Tränen fielen wie glühende Tropfen auf ihre Wangen herab. Ein fester Schritt, dessen Klang von dem Steinboden emporklang und an den dunklen Wölbungen des Gotteshauses dumpf widerhallte, ließ sie plötzlich erschrocken emporköhen.

Vor ihr stand Pastor Johannes Degenhart. „Kommt sie — Sie hier — in diesem Wetter?“ fragte er und sah mindestens ebenso bestürzt und erschrocken aus wie sie.

„Ja — ich suchte Schutz vor — dem Wetter,“ antwortete sie mit gepreßter Stimme.

„Und — warum kamen Sie da nicht in das Pastorhaus — zu — uns?“

„Die — die Kirche lag mir näher, das Wetter brach los.“

„So kamen Sie nicht von der Wolfsburg?“

„Rein — ich komme von Morstein.“

„Von Morstein? Allein? — Man sagte mir, daß heute ein Fest von der Gräfin Arenberg dort veranstaltet werden sollte.“

„So ist es — das Fest — fand auch statt.“

„Sie waren nicht mit dabei?“

„Doch — aber —“

„Das drohende Wetter machte ihm ein frühes Ende?“

„Rein — wie ich fortging — war noch heller Sonnenschein — mir ist es wenigstens so — ich kann mich auch irren — ich weiß nicht mehr genau.“

„Senta — was ist Ihnen, was ist geschehen?“ fragte Pastor Johannes, von ihren wirren Reden und dem Anblick

ihrer rotumranderten Augen ganz außer Fassung gebracht.

„Nichts — nur, daß ich — nicht mehr zurückkehren möchte, daß ich — wünschte — ich —“

Ein dröhnender Donner Schlag, der von einem grellen Blitzstrahl begleitet wurde, ließ Senta erschrocken zusammenfahren und innehalten.

Pastor Johannes ergriff ihre Hand: „Fürchten Sie sich?“

„Rein — ich fühle mich hier geborgen und beschützt. Nur draußen — wo es kalte, lieblose Menschen gibt — war ich — schutzlos.“

„Wer hat Ihnen etwas getan?“ fragte er und hielt ihre Hand noch fester umschlossen.

Eine dunkle Blut stieg in ihre Wangen, aber sie sah zu ihm auf voll Vertrauen.

„Herr Pastor — können Beleidigungen und Schmähungen uns etwas anhaben, wenn wir uns unschuldig fühlen?“

„Niemals, sie fallen nur auf den Beleidiger zurück. Doch wer hat es gewagt, Sie zu beleidigen? Ich wollte den — ich — würde sonst vergessen — daß ich ein Priester bin — dessen Aufgabe es ist, den Frieden zu säen.“

Er zog ihre Hand an seine Brust und preßte sie an sein laut schlagendes Herz.

„Haben Sie Vertrauen zu mir, nennen Sie mir den — Schuldigen.“

„Es war — Tante Karla.“

„Wie? Gräfin Arenberg?“

Senta nickte. „Sie haßt mich von Anfang an, ich weiß es nicht, warum, aber heute — hat sie mich tödlich verletzt.“

Johannes Degenhart war zu wenig in die Verhältnisse eingeweiht und ahnte darum weder von Gräfin Arenbergs Plänen, noch von ihren Intrigen. Er hatte selbstamweise einen ganz anderen Verdacht gehabt und fragte sich nun erstaunt und vorturfsvoll: mit welchem Recht?

„Aränkungen sind wie spitze Pfeile, die in unser Fleisch eindringen und uns verwunden,“ erwiderte er mit weicher Stimme. „Doch ziehen wir sie heraus — versuchen wir, dem Schuldigen — zu vergeben.“

„Vergeben? Nein, ich vermag es nicht, jetzt nicht!“ tief

mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Rede dem Schmerze und der Entrüstung über die Ereignisse in Heloslof Ausdruck. In den Herzen der russischen Gouverneure sei Gott erstorben; sie hätten Christus vergessen und badeten sich wie Herodes im Blute der Juden. Der Becher der Geduld sei aber voll; das russische Volk werde die Uebelthäter strafen; diese mögen empfinden, daß die Stunde des Gerichts nahe sei. Im weiteren Verlaufe der Sitzung geht die Duma zur Beratung des Antrages des Finanzministers über, einen Kredit von 50 Mill. für die von Hungersnot bedrohten Provinzen zu bewilligen. Fürst Swoff schildert die in den betroffenen Distrikten herrschenden Zustände als schrecklich und erklärt, daß eine völlige Verwirrung dort herrsche. Professor Serzenstein, der Berichterstatter der Budgetkommission, teilt mit, daß der Finanzminister selbst zugegeben habe, daß der Zustand der russischen Finanzen bedenklich sei, und daß der Minister vorgeschlagen habe, für das laufende Jahr eine Anleihe zu genehmigen, dann aber von 107 ab mit einer sorgfältigeren Behandlung des Budgets zu beginnen. Redner verwirft den Antrag des Ministers und schlägt im Namen der Budgetkommission vor, 15 Millionen zu bewilligen und den Rest der Summe durch Abstriche vom Budget zu decken. Er ist überzeugt, daß der Minister die Ausgaben für das laufende Jahr herabsetzen könne, und bezeichnet diesen Weg als den einzigen, der von der Duma beschritten werden könne. (Beifall.) Der Finanzminister verteidigt sein Anleiheprojekt und verspricht, in vollem Einvernehmen mit der Duma vorzugehen. Es sei aber unmöglich, die Budgetausgaben in diesem Jahre herabzusetzen. Professor Serzenstein erwidert darauf mit einer Reihe ironischer Bemerkungen. Tolstos bezeichnet eine Reihe von Ausgaben im Etat des Ministeriums des Innern als gänzlich unnützlich. Roditschew erklärt, das beste Mittel zur Hebung des russischen Kredits sei die Demission des Ministeriums. Jedes Rücktritts-geschäft verurtheilt an den europäischen Börsen eine Pause. Nach einer kurzen Erwiderung verläßt der Minister den Sitzungssaal, wobei einige Mitglieder der extremen Linken rufen: Nieder mit der Regierung!

Serbien.

+ Belgrad, 7. Juli. Der Balkankrieg mit Serbien ist in einer am Freitag nachmittags in Wien abgehaltenen Sitzung der österreichischen und ungarischen Minister beschlossen worden. An dieser Wendung der Dinge trägt Serbien allein die Schuld. Während Oesterreich-Ungarn aber von den Folgen des Balkankrieges kaum betroffen wird, hat Serbien darunter ohne Zweifel so schwer zu leiden, daß es in Wien und Budapest sehr bald um gut Wetter bitten wird. Es geschähe ihm recht, wenn man es dann eine Weile zappeln ließe.

Italien.

+ Rom, 7. Juli. Bei der Beratung über den Rückkauf der Südbahnen und die Liquidation der Verwaltung des Adriatischen Meeres erklärt Ministerpräsident Giolitti in der Deputiertenkammer, die Gesellschaft der Südbahnen sei nicht geneigt, von der festgesetzten Summe etwas abzulassen; er hoffe aber doch, wenn er durch einen entsprechenden Beschluß des Parlaments unterstützt werde, noch eine nachträgliche Herabsetzung der Rückkaufsumme um jährlich eine halbe Million zu erreichen, und bitte die Kammer, die Rückkaufsvorlage mit dieser Preisherabsetzung anzunehmen.

Das Haus beschließt demgemäß. Darauf wird die Vorlage betreffend Liquidation der Verwaltung des Mittelmeeres ohne Debatte angenommen.

Schweiz.

+ Genf, 7. Juli. Die Genfer Konvention ist gestern abend unterzeichnet worden. Bei Verklesung der Konvention wurde bei dem Art. 18, der von den Unterscheidungszeichen handelt, die Stelle zur Ehrung der Schweiz von den Delegierten mit anhaltendem Beifall begrüßt. Die Konvention wird das Datum 6. Juli tragen. Ueber Schiedsgerichte gemäß § 16 der Haager Konferenz ist folgender Wunsch formuliert worden: Die Konferenz äußert den Wunsch, daß, um zu einer möglichst genauen Interpretation und Handhabung der Genfer Konvention zu gelangen, die kontrahierenden Mächte dem ständigen Schiedsgerichtshofe im Haag die Differenzen, die in Friedenszeiten hinsichtlich der Interpretation und der Handhabung der Genfer Konvention sich ergeben könnten, unterbreiten. Dieser Wunsch wurde von allen Staaten angenommen, ausgenommen Japan, Korea und Großbritannien.

Frankreich.

+ Paris, 7. Juli. Finanzminister Poincaré äußerte sich gestern nachmittag über den Budgetvoranschlag im Finanzausschuß des Senats. In bezug auf den Wunsch des Ausschusses, in den Etat für 1906 außerordentliche Kriegskredite einzustellen, bemerkte der Minister, die Finanzlage sei viel weniger günstig, als man im Juni zunächst geglaubt habe. Das Budget für 1906 werde mit einem Defizit abschließen, das durch die Einstellung der gewünschten Ausgaben nur noch vermehrt würde. Was den Wunsch der Kommission anbetreffe, im Budget bedeutende Eriparsnisse zu machen, so werde er, der Minister, einem Erlaß für gewisse angefochtene Steuern durch andere Steuern zustimmen, wenn diese wirklich produktiv sein würden. Die Einführung von Monopolen besonders könne Enttäuschungen hervorrufen. — Basly (Soz.) interpelliert in der Deputiertenkammer wegen verschiedener Fälle, in denen Bergwerksgeellschaften, nach Entlassung von an den Ausstandskämpfen Beteiligten von ihren Arbeitern Ueberstunden verlangt hätten, und verlangt, daß dem Geleze Achtung verschafft werde. Minister Barthou erwidert, das Geleze gestatte Abweichungen von den Vorschriften mit Ermächtigung der Bergbehörden; übrigens stehe es den Arbeitern stets frei, Ueberstunden zu verweigern. In Lens sei die Gestattung der Abweichungen durch das wirtschaftliche Interesse gerechtfertigt gewesen. Immerhin sei er damit einverstanden, daß das Geleze in dieser Hinsicht einer Revision unterzogen werde. Der Zwischenfall ist damit erledigt. — Im Kassationshof geht der Verteidiger auf die gegen Dreyfus erhobenen Anschuldigungen betreffend die Granate Robin, die Verwendung der schweren Artillerie, die Organisation der Eisenbahnen ein und weist nach, daß auch diese Anschuldigungen unbegründet seien; von dem geheimen Dossier bleibe also nichts übrig. Auf die Zeugenaussage Cernushts übergehend erklärt der Verteidiger, da diese falsch sei, gebe sie ein sicheres Mittel für die Revision ab. Als weitere Revisionsgründe führt der Verteidiger dann die Unzuverlässigkeit des Systems Bertillon für die Erkennung von Handschriften und die Legende von dem angeblichen Briefe des

Deutschen Kaisers an. Der Verteidiger schließt mit der Erklärung, Bogit und Bernunft sprächen für Kassation des früheren Urteils ohne Verweisung an ein anderes Kriegsgericht. Die Sitzung wird dann aufgehoben.

+ In dem amtlichen Bericht über die erste Sitzung des neuen Ministeriums heißt es, die Regierung beabsichtige, ein umfassendes Programm im liberalen Geiste durchzuführen und werde den Handelsvertragsfragen besondere Aufmerksamkeit widmen. Gerichtsweise heißt es, Der Gouverneur der Bank von Spanien habe seine Entlassung verlangt, die Regierung habe sie aber abgelehnt.

Spanien.

+ Madrid, 7. Juli. Die jüngste spanische Ministerliste ist mühelos beigelegt worden, indem der König Alfonso den konservativen Lopez Dominguez zum Ministerpräsidenten berief, der die Neubildung des Kabinetts im Handumdrehen vollzog. Daß der neue Chef irgend etwas leisten werde, glaubt niemand. Die Cortes treten erst im Oktober zusammen.

Großbritannien.

+ London, 7. Juli. Eine Meldung des Reuterschen Bureau bestätigt die Nachricht, daß Grey, Tittoni und Cambon, die Bevollmächtigten Englands, Italiens und Frankreichs, vorgestern zu einer Verständigung über die Abschaffung des Abkommens in bezug auf Aethiopien gelangt seien. Der Entwurf soll der abessinischen Regierung übermittelt und nicht eher unterzeichnet werden, bis Kaiser Menelik sich dazu geäußert habe. Auch soll das Abkommen vor seiner endgültigen Festsetzung nicht veröffentlicht werden.

Sport.

** Die Radrennen zu Dresden am 15. Juli versprochen trotz des Fehlens Nobis überaus interessant zu werden. Guignards Fähigkeit, die sich am 10. Juni in den scharfen Kämpfen mit Butler zeigte, interessierte das Dresdner Publikum um so stärker, als er in Walthour, dem berühmten Amerikaner, einen erwählten Gegner hat. Guignard konnte bisher trotz seines Riesentandems und trotz seines hohen Könnens infolge vielfacher Unglücksfälle noch kein Rennen gewinnen. Er hatte ja auch immer die stärksten Gegner zu bezwingen. Daß Sprgeou in diesem Kampfe schweren Stand hat, ist leicht zu ersehen. Trotzdem hat er guten Mut. Hinter seinem neuen Zweiglinder gedenkt er trotz seiner starken Gegner mindestens Zweiter zu werden.

Haarsträubend.

Stofflecke in schwarzer Seide vertilgt man durch Spiritus, dem etwas Salmiakgeist zugefügt ist.

Küchenzettel für Sonntag, den 8. Juli.

Bouillon mit Ei. Leipziger Merle mit Krebsen. Rammbraten. Salat. Kirchtörtchen.

Vegetarischer Küchenzettel

nach dem Hygienischen Kochbuch von Hilde Stroh. Serviettenlos mit Gurkenbeigut. Kohlrabi. Brünellen.

Ober- 60 Pf. Affen- 85 Pf. C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz 1.
 Mosel-Wein & Fl. thaler Rotwein & Fl.
 Medizinalweine: Malaga, süß 1.50, Vermouth 1.35, Sp. Portwein, halbsüß 1.20, 1.70. Lieferant an Krankenhäuser.

... Sie wissen nicht, was man mir —
 Sie stockte, und eine Blutwelle stieg ihr vor Scham zu Gesicht. Wie hätte sie dem jungen Manne verraten können, was man ihr für Schmähungen ins Gesicht geworfen hatte! Sie hätte ja vor Scham vergehen müssen.
 „Kommen Sie hinüber ins Pastorhaus zu Ruth, die Freundin wird Sie trösten!“ sagte er, denn er fühlte wohl, daß sie sich ihm nicht anvertrauen würde. Wenn er doch ein Recht hätte, dieses Vertrauen von ihr zu begehren! In seiner Brust wogte es.
 Da reichte Senta ihm beide Hände hin. „Sie haben das Rechte getroffen, Herr Pastor, ich danke Ihnen. Ich will zu Ruth gehen.“
 „Nicht — nicht jetzt — hören Sie, wie das Wetter draußen noch immer tobt. Es ist unmöglich, selbst den kleinsten Weg zu machen.“
 „So müssen wir warten,“ erwiderte Senta.
 Er hielt ihre Hände fest.
 „Ja, Senta — Sie müssen noch eine kleine Weile meine Gesellschaft ertragen.“
 Sie lächelte unter Tränen, und es war, als wenn die Sonne durch regenschwere Wolken bricht.
 Plötzlich beugte er sich herab und presste seine Lippen auf ihre Hände.
 „Johannes!“
 Ein drohender Ruf durchhallte den geweihten Raum der Kirche.
 Pastor Johannes ließ Sentas Hände los und wandte sich um. Er sah bleich aus, aber er begegnete ruhig den jornsprühenden Blicken des Mannes, der wie ein Wilder, Unzurechnungsfähiger hereinströmte und den heiligen Frieden der Kirche störte. Es war Hans Joachim.
 „Wir werden nachher Abrechnung halten, Johannes,“ wandte er sich mit finsternen Blicken und heiserer Stimme an den jungen Pastor. Darauf trat er kurz zu Senta.
 „Kommen Sie — der Onkel ist in Angst und Sorge — ich werde Sie nach der Hofburg zurückbringen.“
 Johannes hatte sich von seiner ersten Bestürzung erholt.

„Du willst die Komtesse doch nicht etwa jetzt — in diesem Wetter —“
 „Besser im tollsten Unwetter, als —“
 „Hans Joachim!“
 Die beiden Männer standen sich sekundenlang in unheimlichen Schweigen gegenüber, während ihre Blicke sich gegenseitig zu durchbohren schienen. Dann machte Pastor Johannes eine Bewegung.
 „Du entheiligt den Raum, darin wir stehen. Daß uns in die Sakristei gehen.“
 Mit wachsendem Befremden hatte Senta die Worte und Blicke der beiden Männer verfolgt, ohne sich des Sinnes derselben in diesem Augenblick klar bewußt zu werden. Doch fühlte sie die Spannung zwischen den beiden Freunden heraus und suchte instinktmäßig zu vermitteln.
 „Hans Joachim, ich bitte Sie, zu dem Onkel zu gehen und ihm zu sagen, daß ich bei Ruth sei. Das Wetter übertraf mich so sehr, daß ich zuerst in die Kirche trat, die mir näher lag.“
 Hans Joachim sah sie mit langem, prüfendem Blick an.
 „Was veranlaßte Sie, die Gesellschaft zu verlassen, Senta?“
 „Das — das — gehört nicht hierher.“
 Hans Joachims Augen blühten wieder zu Johannes hinüber. Es lag eine stumme und doch beredte Frage in ihnen. Aber Johannes verharrte schweigend.
 „Der Regen hat nachgelassen — ich werde jetzt gehen,“ jagte Senta und machte einige Schritte dem Ausgang zu.
 „Sie gestatten, daß ich Sie bis zum Pfarrhaus begleite, Senta.“
 Hans Joachim eilte an ihre Seite und ohne eine Antwort abzuwarten, wandte er sich zu Johannes zurück.
 „Erwarte mich in der Sakristei, Johannes, ich bin in einigen Minuten wieder hier.“
 Es wurde Senta befohlen zu mite, aber sie ließ es geschehen, daß er mit ihr ging. Zwischen den Gräbern blieb er stehen. Noch grollte in der Ferne der Donner.
 „Was ist geschehen, Senta? Sagen Sie mir die Wahrheit,“ drängte er mit vor Erregung bebender Stimme. „Der

Onkel und ich suchen Sie seit einer Stunde. Warum gingen Sie fort? — Sie schweigen.“
 Da hob Senta den Kopf, den sie bis jetzt tief gesenkt getragen, sah zu ihm auf.
 „Sie hörten, daß Fräulein von Rupert etwas — an meiner Toilette ändern wollte — ein seltsames Lächeln umspielte dabei ihren Mund — deshalb führte sie mich in das Jagdhaus zurück und — nachher — mochte — ich nicht wieder — allein — nachgehen — man war schon zu weit und —“
 „Senta — Sie fagen mir nicht die volle Wahrheit. Warum hat die Rupert nicht auf Sie gewartet und Sie zur Gesellschaft zurückgeführt, wie es ihre verd — Bergebung — Pflicht und Schuldigkeit gewesen wäre?“
 „Ich weiß — es nicht.“
 „Sie wissen es dennoch, und ich rufe nicht eher, als bis Sie mir gesagt haben, was diese Dame Ihnen getan hat. Ich habe ihr niemals getraut.“
 „O, nichts — nichts,“ wehrte Senta erschrocken ab.
 „Wer denn? Ich will und muß es wissen, und wenn Sie es mir nicht fagen, werde ich mir von — anderen Aufklärungen holen.“
 Senta fühlte, daß sie nicht mehr ausweichen konnte.
 „Ich — ich hatte im Jagdhaus eine Wassprache mit — Tante Karla,“ antwortete sie zögernd.
 „Mit — mit Tante Karla? Ja, wie kam denn die dahin? Sie war doch noch vorher bei der Gesellschaft gewesen.“
 „Ich weiß es auch nicht — nur, daß sie — mich dort erwartete.“
 „Senta! Ein Blick des Verständnisses war ihm gekommen, ein ungeheurer Argwohn stieg in ihm auf.
 „Was wollte Tante Karla von Ihnen?“
 „O — nichts Besonderes.“
 „Senta — er griff nach ihrer Hand und beugte sich zu ihr herab — beleidigte sie dich etwa — um — meinetwillen?“
 Von heiligem Schreck ergriffen, zog Senta ihre Hand aus der seinen.
 (Fortsetzung folgt.)

Auf dem Wege zur Selbständigkeit.

Von R. Reingold.

(Nachdruck verboten.)

Diese bevorstehenden Monate, die vielen als eine Zeit des Ausspannens und der Erholung gelten, bilden aber auch für so manchen jüngeren Angehörigen des Nährstandes die letzte Frist zur Vorbereitung für die eigene Selbständigkeit. Die meisten neuen Gewerbebetriebe werden mit schließendem Sommer und anhebendem Herbst eröffnet, weil da der Geschäftsmann mit dem Eintritt eines regeren gewerblichen und kaufmännischen Lebens, mit sofortigen Einnahmen rechnen kann. In den Sommer-Monaten vorher werden die Neu-Anschaffungen und sonstigen Zurüstungen beendet, und werden die Tage kühler, kann es dann mit Mut und Selbstvertrauen ans Werk gehen. Doch bevor der Entschluß getroffen ist, der nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, erwägt man gern noch einmal das Für und das Wider; denn auch anno 1906 und ferner gilt das gute ehrliche Wort vom Wagen und späteren Wagen, besonders, wenn man mit eigenem Gelde arbeitet und auf fremdes verzichten muß.

Zunächst die große Hauptfrage: Ist der Schritt zur Gründung eigener Selbständigkeit heute, wo wir ein gewaltiges Unternehmen nach dem andern auf allen gewerblichen und kaufmännischen Gebieten entstehen sehen, nicht ein waghalsiges Glücksspiel? Die Antwort kann prinzipiell getrost „Nein“ lauten. Denn es ist jetzt im Geschäftsleben eine Erscheinung bemerkbar, die in den nächsten Jahren noch weit mehr hervortreten wird und die als eines für einen einzelnen tüchtigen Geschäftsmann nur günstig angesehen werden kann: die Kapitalien, die in die Groß-Unternehmungen hineingesteckt werden, werden teurer und immer teurer, zugleich werden die Unkosten immer höher, und doch verlangen die Geldgeber, mögen sie nun heißen, wie sie wollen, einen ansehnlichen Profit! Nach Außen hin erscheinen diese Großbetriebe noch nicht groß verändert, aber es besteht kein Zweifel, daß nicht selten außerordentliche Anstrengungen geboten sind, Kosten und Ueberschußansprüche in Einklang zu einander zu bringen. Und langsam, aber sicher... schwindet dabei das einfrige „privilegierte“ Renommee der Wohlfeilheit dieser Unternehmungen.

Nun mag man sagen, haben diese großen Unternehmungen so zu kämpfen mit der gesteigerten allgemeinen Belastung, so wird ein Einzelner diesen Druck erst recht empfinden! Das ist aber nicht so, vorausgesetzt allerdings das Selbstver-

tändliche, daß er ein nicht ganz unbedeutender tüchtiger Fachmann ist. Von vornherein sich nun auf Kredit oder fremdes Geld, ohne eigenen Rückhalt, zu stützen, das ist freilich ein Wagnis, von welchem unbedingt abgeraten werden muß. Wer es nicht fertig bringt, mit nüchternem Sinn und klaren Augen eine gewissenhafte kaufmännische Bilanz über sein finanzielles und sonstiges Wollen und Können zu ziehen, der soll, heute wenigstens, seine Finger von eigenen Unternehmungen lassen, er fällt dabei schließlich nur ganz gehörig auf die Nase oder steckt sein Leben lang zwischen Baum und Borke. Von Spekulationen wollen schon so viele leben, daß sie jeden, der an die große Krippe des leichten Gelderdienstes mit heran will, gern mit Rippenstößen bedenken.

Die großen Unternehmungen müssen heute schon vielfach, im Interesse der verlangten hohen Rentabilität, nach billigten Arbeitskräften sehen. Der einzelne Geschäftsmann soll nicht nach billigen, sondern nach guten, unbedingt zuverlässigen Arbeitskräften sehen, die ihn befähigen, auf seinem Spezialgebiet mit zweifellosiger Pünktlichkeit und Solidität zu liefern, was verlangt wird. Hierin liegt im deutschen Vaterland noch manche unerhobene Tonne Gold vergraben, eine Geschäftsführung in diesem Sinne ist eine Klame, wie sie in keiner Weise besser geliefert werden kann. Und bei diesem Prinzip ist es auch unschwer, eine Verzählung oder kurze Kreditfrist durchzusetzen. Nicht jeder aus unserem Publikum hat sich geändert, aber doch mancher. Auch der moderne Geschäftsmann und Gewerbetreibende, bei dem es klappt auf die Minute, ist eine Macht und kann sie geltend machen; er hat keine Konkurrenz zu scheuen.

Wir haben in einzelnen Großgeschäften ein viel zu bedeutendes Anhäufen von allem Möglichen und Unmöglichem bekommen, als daß das für alle Zeiten so weiter gehen könnte. So modern der Deutsche auch geworden, zu einer amerikanischen Wirtschaftsführung, die einfach fortwirft, was im Augenblick nicht mehr zu gebrauchen ist, rafft er sich nicht auf. Und die Deutsche, trotz aller Frauenbewegung, erst recht nicht! Und wenn sie es wollte, es geht ihr wider die Natur! So kommen wir doch wieder dahin, von wo wir uns nie ganz entfernt haben, in einem tüchtigen Gewerbetreibenden einen Helfer und Freund für Haushalt und Lebensbedürfnisse zu besitzen, den wir aber wegen seiner praktischen Kenntnisse mehr schätzen werden, wie es einst geschah.

Das sind die Gesichtspunkte, die dafür sprechen, daß heute auch ein Geschäft oder Gewerbe noch blühen kann, ohne daß gleich Dutzende von Jehntausend Mark nötig sind. Es geht auch mit weniger. Kapital und Renommee bedeuten ja

alles, und ist das Renommee mit Ausbietung der äußersten Spannkraft angestrebt, dann wird es auch gewonnen, ohne daß die Straße zur Selbständigkeit direkt vergeblich ist. Undere Zeit wird nicht billiger; um so mehr hat der kundige Mann des praktischen Lebens Aussicht, zu prosperieren, welcher es versteht, ein fortwährendes Öffnen des Geldbeutels bei seinen Kunden durch rechte Waren zu verhüten. Das Publikum kommt schon wieder dahinter, ist schon wieder dahinter gekommen!

Bemerktes.

Die gebändigte Dompteurin. Eine junge Berliner, die sich ihr Brot sauer als Löwenbändigerin verdient, mußte gestern in Wollsenbützel gebändigt werden. In der Nacht verursachte auf dem dortigen Marktplatz, wie als Löwenbändigerin tätige 21 Jahre alte Anna Fleischer aus Berlin große Lärmereien. Sie hatte von dem Menageriebester noch Lohn zu beanspruchen, der ihr jedoch zum Teil vorenthalten wurde. Hierüber geriet die Dompteurin nach der Vorstellung in hochgradige Erregung und schlug unbarmherzig auf den Menageriebester und dessen Ehefrau ein. Als ein Polizeibeamter herbeigerufen worden war, wandte sich die Zorn gegen diesen. Sie stürzte sich auf den Beamten, verlegte ihm mehrfach im Gesicht und schlug ihm den Helm vom Kopf. Nachdem noch ein zweiter Polizeibeamter auf dem Kampfbühnen erschienen war, gelang es den beiden Beamten, die Dompteurin zu übermächtigen.

Wasserstand der Elbe

Datum	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
6.7.	12	18	36	32	5	147
7.7.	16	16	19	31	3	34

Wetterprognose des kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Sonntag, den 8. Juli 1906.

Wind und Bewölkung: mäßige nördliche Winde, veränderliche Bewölkung. Niederschlag und Temperatur: nur stellenweise leichte Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

3146) Leipzig
Burgstrasse 26.

Dresdner Bankverein

Chemnitz
Kronenstrasse

Dresden

Reserven 2 900 000 Mk.

Aktien-Kapital 21 000 000 Mk.

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Zweiganstalten in Dresden-A., Prager Strasse 12 (Hch. Wm. Bassenge & Co.) und Kreuzstrasse 1 (Sächs. Diskont-Bank), in Meissen (Meissner Bank).

Kurszettel der Dresdner Börse vom 6. Juli 1906.

An- und Verkauf von Wertpapieren.	Staatspapiere.	Bankaktien.	Seibel & Raumann	Industrie-Obligationen.
Gute Anlagewerte stets vorrätig.	Deutsche Reichsanleihe do.	Allg. Deutsche Kreditbank Dresdner Bank	do Genußscheine	Planenich Lagerfeld 100 rtd.
Annahme v. Bareinlagen zur Verzinsung:	Sächs. Rente à 5000-1000 R. do. à 500 R. do. à 800-100 R.	Dresdner Bankverein Sächsische Bank Sächs. Bodenkreditbank	Wandener-Fabrikwerke Culmb. Exportbier. Pils. Deutsche Bierbrauerei Rellenseller-Brauerei Hofbrauhaus I. Bors. Aktien do. II.	Maislabrik Pirna 105 - 4
ohne Kündigungsfrist mit 2 1/2 %	Sächsische Staatsanleihe Preussische Konsole	Industrieaktien. Sächs. Böhm. Dampfschiff. Verein. Schiffschiff-Gesellsch. Thyro. Dampferder Papierfabrik A. Oberdörm. Holzsch. u. Papier Dresdner Baugesellschaft Deutsche Werkzeugmaschinen Sondermann & Söter do. Genuß-Scheine	Birner Maislabrik Planenich Lagerfeld Krieheldru Waldbühlschen K. G. f. Glasfabr. Hoffmann W. Strick K. G. f. Tafelglasf. Weisk. Lfenfabr. f. Leichert Sächsische Glasfabrik Steinzeugfabrik Sörenwitz Chemische Fabrik Heisenberg Baugner Tuchfabrik u. Kunstmühle Röhdy Akt. Händel Röhdyberg Carbonagenindustrie do. Genuß-Scheine Dresdn. Röhmaschinengewerks.	Thyrom 108 4 1/2
bei 1-monatl. Kündigung 3 1/2 %	Stadtsanleihen. Dresdner do von 1900 Leipziger von 1904	Dresd. Gasmotorenfabr. Hiltz Jafobimert Sächs. Sughast Döhlen Sächs. Maschinenf. Hartmann Schürdt & Sulger Ser. Hirschbachsche Werke do. Genuß-Schein	10 125 25 639 10 787 10 124 10 188,50 4 106,25 10 181,25 15 230,25 0 82,75 3 98 20 387 16 144,50 10 188,50 8 163 50 475 100 100	Deutsche Berg.-Machinenl. Sondermann & Söter Dr. Gasmot. Hille 105 rtd. Dresd. Röhmaschinengewerks. unkländ. d. 1915
bei 3-monatl. Kündigung 3 1/2 %	Wanabriefe. Dresdner Grundrente do.	Bankaktien. Sächs. Bodenkreditbank Serie IV unkländ. d. 1910	10 188,50 4 106,25 10 181,25 15 230,25 0 82,75 3 98 20 387 16 144,50 10 188,50 8 163 50 475 100 100	Lauchhammer 106 rtd. 5
bei 6-monatl. Kündigung 4 %	Banko-Korrent- und Scheck-Verkehr. Stahlkammer.			Wagner Jacobimert 4 97,75 5



A. SCHUBERT & CO. DRESDEN A.

ALTMARKT-ECKE-SCHLOSS-STR.

JUWELEN, UHREN, GOLD- UND SILBERWAREN.

Haus
in Blasewitz, nicht zu weit vom Schillerplatz, mit Hintergebäude für einen Hofbetrieb und größerem Boden gegen bar zu kaufen **gesucht.**
Herrn Dr. H. K. Kaiser, Schillerplatz, erbeten. (3249)

Leere Stube
2 Zimmer, mit Küche zu vermieten. Blasewitz, Tollenwitzer Str. 3, III. r. (3754)

Kinderlose ordentliche Hausmannsleute
(Bauhandwerker) bei 100 Mk. Miete gesucht. Dresden, Hospitalstraße 12, III. (3262)

Weisser Hirsch.
Schöne Wohnung, St. R., R., für einzelne Leute 1. Oktbr. zu verm. Stangestraße 4. (3179)

Gesunde Futterkartoffeln
hat abzugeben (3227)
Klement Hofmann, Paritätische Antonienplatz, Stand 161-84, Leipzg. 337.

Jüngerer Fleischergefelle
wird sofort gef. Richard Ceffner, Fleischermstr., Sadusfeld. (3181)

Gesucht für sofort (3253)
Frau oder Mädchen zum Frühkochen. Schme, Blasewitz, Tollenwitzer Str. 3

Aufwartung gesucht
täglich 2-3 Stunden oder 2 volle Tage der Woche. Looschwitz, Wittelschlag Weg 14. (3243)

Suche
auf mein mittl. Gut bei Dresden **jugen Mann.**
Bevorzugt Gutbesitzer Sohn, welcher sich keiner Arbeit scheut und mit häuslichen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut ist. Eintritt sofort. Besondere Bedingung bei Eheschließung. Gut 54. (3238)

Ferkel
haben mehrere Mäße, kräftig, gesund und völlig treffend, zum sofortigen Verkauf, bei G. Winkler, Wittengut Rixdorf. (3218)

Stelle gründl. Unterricht in **Schneidern** eigener Kleider auch **Reform, Weissnähen** u. all. anderen Nadelarbeiten u. fertige auf Wunsch selbst Reformkleider zu mäßigen Preisen an.
E. Melchior, Bühlau,
gepr. Nadelarbeitslehre, Baugner Straße 43, part. (2079)

Ein Paar Kotte: (3263)
Arbeitspferde
unter 4 Stk. die Auswahl preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. A. Z. 100 postl. Weisk. Str.

Sommerfrische mit Strand
Buchholz-Friedewald
bei Dresden, bestens empfohlen (2598)

Familien-Nachrichten.
Geboren.
1 Sohn Herrs Arno Hans Lehner, Dresden. 1 Tochter Frau Franz Wemel, Dresden.

Geboren.
Frau v. Schwammmeier
Küller, 39 J. Frau Alma Frau Bodenm. 2 Töchter. Frau Baumelster Edm. Kluge, Pirna

Kirchen-Nachrichten
für den 4. Sonntag u. Trinitatis den 8. Juli 1906.
Kirche in Radeberg. Vorm. 8 Uhr: Predigt Herrgott. Nachm. 10 Uhr: Predigt: Die Jungfrauen. Der. Nachm. 5 Uhr: Singk. — Jungfrauen von 6 Uhr an im Bahnhofs

Für stille Sonntagsstunden.

Aus Kirche und Zeit.

Eine verkehrte Welt.

Ein wunderbares Reich hat der Sohn des Allerhöchsten Herrschers aufgerichtet. Es dünkt allen Fernstehenden wie eine verkehrte Welt. An der Spitze des Reiches steht ein König im Knechtsgetwande; Kreuz und Dornenkranz sind sein höchster Schmuck. Seine Untertanen kennen keine Rangordnung als diese: wer unter euch herrschen will, der sei euer Knecht. Sie tragen willig die größten Lasten, verfolgt von dem ärgsten Feinde, begleitet vom Spottgelächter einer ganzen Welt. Sie glauben noch an einen guten Gott, selbst wenn sie von schweren Schicksalsschlägen getroffen sind; sie glauben noch an einen Teufel, selbst wenn auch die Gegner ihren unanfechtbaren Lebenswandel anerkennen müssen. Kurz gesagt, die ganze Lebensbahn in diesem Reich ist ein Wandern mit schwerster Belastung und über das alles schreibt man das Wort: Selig sind die Demütigen. Ist das nicht eine verkehrte Welt?

Da ist doch wohl die sogenannte „Welt“ viel besser daran. Wie kraftvoll klingt es doch, daß man anstelle eines unsichtbaren Gottes die sichtbare Natur und ihre Gesetze stellt. Man braucht bloß der menschliche Geist seine Schwingen zu entfalten und er kann sich das Leben selber gestalten. Wissen ist Macht! Wende es nur an, Du wirst kein Knecht. Wille ist Macht! Sei nur rücksichtslos wie die andern, aber mehr als sie, und Du wirst herrschen. Leiden dieser Zeit, leide sie nicht, mache als Herr Deines Lebens ihnen schließlich mit eigener Hand ein Ende. Herrschen und nicht dienen; denn der Mensch ist Kraft und Stoff!

So klingen durch zahllose Seelen hindurch und sie ringen dennoch mit ohnmächtiger Hand wider die Sorgen, die sich nicht einfach totlagern lassen, wider den Wideracher, der nicht als eine Märchenfigur beiseite geschoben werden kann. Bewußtlos und zufrieden glücklich haben diese modernen Weltanschauungen noch keinen gemacht. Und schließlich redet in jedem Leben das gewichtigste und letzte Wort nicht unser Denken und Wissen, sondern das Herz und Gewissen. Eine neue Welt hat der Heiland aufgebaut als demütiger Herrscher und dienender König. Er, als Erster und Einziger, hat sein ganzes Leben gebeugt unter Gottes Hand, aber darum wandelte er als König der dienenden Liebe ein sorgenfreies Dasein. Er, als Erster und Einziger hat dem bösen Feind Widerstand geleistet in demütigem Gehorham unter Gottes Ordnung, darum ist er sieghaft hinweggeschritten über alle Leiden der Zeit, ein Herr aller Lebensverhältnisse. Selig, wer ihm folgt in Demut und Liebe. Der weiß, wo eigentlich die verkehrte Welt liegt.

Kirchliches für Blasewitz.

Sonntag, den 8. Juli, predigt vormittags 9 Uhr Pfarrer Leonhardi über 2. Cor. 4, 13-18. Hierauf hält derselbe Beichte und Abendmahlsfeier. Vormittags 11 Uhr hält Pastor Reuschner Kindergottesdienst.

E.v.-Luth. Jünglingsverein.

Sonntag, 8. Juli, abends 6 bis 9 Uhr Kontroll-Versammlung für alle Mitglieder. Während des Urlaubes des Vorsitzenden fallen die Versammlungen der älteren Abteilung aus. Diejenigen für die jüngere Abteilung finden statt am Sonntag, 22. Juli und 5. August. Am Sonntag, 12. August, unternimmt der Verein seine Sommerfahrt mit Sonderfähre nach Königstein. Abfahrt früh 7 Uhr; Rückfahrt von Königstein abends 8 Uhr. Fahrkarten sind beim Vorsitzenden vom 8. bis 10. Juli, vom 8. bis 11. August, in den Versammlungen am 22. Juli und 5. August zu haben. Eltern und Angehörige sowie Freunde des Vereins können an dieser Fahrt teilnehmen. (Fahrpreis für Mitglieder 1 Mark, für Erwachsene 1,40 Mk., für Kinder (bis zu 14 Jahren) in beschränkter Anzahl der Karten 70 Pfg.)

Taufe. — Trauung. — Bestattung.

In der letzten Woche wurden getauft: Max Georg Trensch, Straßenbahnwagenführers S. — Ein uneheliches Kind.

Getraut: Reinhold Alexander Rudolf Krappe, Bankkontrollleur in Berlin, mit Bertha Paula Helene Lehmann in Blasewitz.

Bestattet: Paul Friedrich Sewald, Bergingenieur a. D. aus Breslau, 68 Jahre alt, hinterläßt Witwe, 9 Söhne und 1 Tochter. — Amanda Johanna Rohlfam geb. Schriemann, Hauptmannswitwe aus Danzig, 79 Jahre alt, hinterläßt 2 Töchter.

Anerkennung.

Die schwedische Mission in der italienischen Kolonie Eritrea hat auf ihrer Station Geleb im Lande Menja Ende 1905 einige Tage den Besuch des Gouverneurs Martini gehabt. Er freute sich über die äußeren Fortschritte, welche die Station seit seiner letzten Anwesenheit gemacht hatte, nahm auch an einem Abendgottesdienste teil und äußerte sich etwa folgendermaßen: Als er 1891 als Mitglied einer Kommission in die Kolonie kam, habe er die Mission, auch die schwedische, als ein Mittel, die Abessinier zu politischen Bewegungen anzuregen, für regierungsschädlich gehalten. Jetzt habe er im Gegenteil einen guten Eindruck von ihr bekommen, seitdem er sie als Gouverneur zu beobachten Gelegenheit habe; sie sei ein guter Beitrag zur Förderung der Zivilisation und übe einen guten Einfluß auf das Volk. Seine früheren Befürchtungen seien also grundlos gewesen; damals habe er in einem Buche sich ungünstig über die schwedische Mission geäußert, er

werde nun sich auch öffentlich anders aussprechen und die Mission unterstützen. Diefem Worte folgte die Lat: er erlaubte die von den Missionaren gewünschte Anlegung einer Station in Cheren, dem Hauptorte von Menja, und wies 2000 Francs für die Mission an, 1000 zu Begehauten und ebensoviel zum Druck einer Sammlung von Volksliedern, Sprichwörtern, Liedern usw., an welcher die schwedischen Missionare arbeiten, und welche wichtig ist für die Kenntnis des geistigen Lebens der Tigrestämme, sowie ihrer Sprache, die von einem Kenner als die wichtigste und interessanteste unter den semitischen Sprachen bezeichnet wird. — Dieses Zeugnis des italienischen Gouverneurs, eines Mannes, der seine vorgefaßten Meinungen auf Grund eigener Beobachtungen berichtigt hat. Ihm gebührt Ehre, daß er das auch offen ausspricht.

Präsident Roosevelt über den Wert der Jünglingsvereine.

Präsident Roosevelt schrieb an den Christlichen Verein junger Männer von St. Francisco: „Ich vernehme mit lebhaftem Bedauern, daß das schöne Gebäude des Vereins in der neulichen Katastrophe in Ihrer Stadt total zerstört wurde. Es gibt kein Werk zugunsten der jungen Männer und Knaben in der ganzen Welt, das dieselbe Bedeutung habe, wie dasjenige der Christlichen Jünglingsvereine. Ich bin überzeugt, daß ein Aufruf im Lande Euch die nötigen Mittel zum Wiederaufbau des Gebäudes verschaffen werde, und ich hoffe, daß es eines von den ersten ist, dessen Mauern sich wieder in der Stadt erheben. Zum Schluß möchte ich Ihnen noch sagen, daß alle Ihre Landsmänner den entschlossenen und unbezähmbaren Mut, den die Bewohner von San Francisco angesichts des schrecklichen Unglücks an den Tag gelegt haben, bewunderten.“

Religion ist Privatsache.

So lautet ein Satz im Programm der Sozialdemokratie, den jeder denkende Christ nur unterschreiben kann. Denn wenn irgend etwas in der weiten Welt Privatsache ist, eigenliche Privatangelegenheit der Einzelpersonlichkeit, so ist es zweifellos die Religion, d. h. die Stellung des Menschen zu Gott. „Da tritt kein anderer für dich ein, für dich selber siehst du ganz allein!“ Jeder ist da seines Glückes Schmied! So betont es ja das ev. Christentum immer wieder, es kann nicht anders. Die Sozialdemokratie aber hebt diesen an sich richtigen Satz dadurch wieder auf, daß sie die Religion zum Gegenstande ihrer parteiischen Bekämpfung und Angriffe macht. Es wird bei ihr das üble Wort wahr: Tut nach meinen Worten, aber nicht nach meinen Werken! Wenn sie nur Religion wirklich Privatsache sein lassen und hierin keinen Zwang auf ihre Mitglieder ausüben wollte. Sie weiß aber ganz genau, daß die Religion ein Hauptbollwerk ist, das sich ihrem erträumten Siegeszuge in den Weg stellt, und deshalb Kampf, wo Friede sein sollte. Die Sozialdemokratie treibt somit

Dresdens ältestes u. grösstes Schuhwaren-Haus

1108) :: Filiale :: Weisser Hirsch (Kurhaus) • F. & A. Hammer • 24 Pragerstrasse 24 • Weisser Hirsch (Kurhaus) :: Filiale ::

Rembrandt als Erzieher.

Ein Beitrag zum modernen Menschentum von Fr. Dietert-Dembowski, Danzig. (Nachdruck verboten.)

Dreihundert Jahre sind eine lange Zeit und sie reichen aus, um zu erkennen, was für bleibende Werte diese Jahrhunderte geschaffen, was von ihnen Wert für Gegenwart und Zukunft noch hat. Eine dreihundertjährige Vergangenheit ist reich an Kämpfen und Siegen, Geschicknissen und Erfahrungen auch für das kommende Geschlecht; uns in der Gegenwart liegt es nun ob, zu schürfen nach diesen bleibenden Schätzen, auf denen sich Werte der Zukunft aufbauen.

Und bei diesen Arbeiten in der Vergangenheit hat ein Name wieder demantwert und Sonnenglanz gewonnen, den der Staub der Jahre fast vergessen gemacht hatte. Rembrandt's Siegerantlit taucht auf und mit ihm all das, was eine leuchtenden, durchdringenden Augen gesehen, was sein Einzel als Denkmaler seines Denkens geschaffen. Rembrandts Bedeutung als Maler zu schildern, ihn, den man den „Größten aller Zeiten“ genannt hat, den unüberwundensten und individuellsten Meister, liegt mir nicht ob, auch nicht die persönlichen Beziehungen seines Lebens aufzudecken und seine Biographie zu schreiben; was Rembrandts Kunst und Menschentum dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit sein könnte und sollte, hat der Rembrandt-Deutsche in seinem selbsten: „Rembrandt als Erzieher“ stark zum Ausdruck gebracht. Ich möchte in diesen Erinnerungstagen nichts weiter als in schlichten Worten sagen, was Rembrandts Werk für den Einzelnen, für jede deutsche Familie sein kann und soll.

Wie jedes Genie verdankt der holländische Meister, der, einfacher Müllersohn, sich zum Besitzer eines fürstlich gestatteten Heims aufgeschwungen und eine königlich be-

schenkte Sockla zur Frau hatte, seinen dauernden Künstlerwert nur sich selbst. Seine Vorgänger und Lehrmeister (wie die Holländer Jakob v. Swanenburgh und Pieter Laßmann) gaben ihm wohl die erste Anregung und wiesen ihm die ersten Fingerzeige der Technik, so Laßmann in der Kunst des Radierens, in der Rembrandt unbestritten der einzig Große geblieben ist, — weiter nichts. Rembrandt hat von Anbeginn seines Schaffens — die ersten Bilder tragen die Jahreszahl 1627 — sich in Gegensatz zu dem Hergebrachten gestellt und seinen Schwerpunkt auf das zufällig ihm in die Erscheinung tretende gelegt. Immer neue Probleme stellte er sich, immer neue Seiten der Menschenseele und der Natur zeigten sich ihm und so weist er auch nach seinem Tode noch in die Zukunft, der er die Lösung weiterer Aufgaben, die ihn beschäftigten, überläßt. Ebenso wie Shakespeare ist er ein Einzelgänger gewesen in seiner Zeit, — geworden, als er sich immer mehr nach dem Mißerfolg der prächtigen „Schüppengilde“ dem Charakteristischen, dem Studium des Menschlichen an sich zuwandte. Doch selten hat einer so wie er festgewurzelt in dem Bewußtsein, in den Menschen seiner Zeit, über die hinausgehend, er dann seine reifen Werke schuf, in denen ein ewig Menschliches, ein Bleibendes, das jedem Geschlecht immer aufs neue zum Symbol werden kann, sich niederlag. Mehr als in anderen Künstlern findet der heutige das in Rembrandt, was er selbst besitzt, was er mit tausend Schmerzen ersehnt hat. Für ihn verankert der Stoffbegriff, der die Kunst so lange mit Motiven von Helden, Göttern und Heiligen, mit heroischen Allegorien versorgt hatte. Er griff dafür in die geheimnisvollen und doch so einfachen Gänge des Lebens; der Straße, dem Hause, der Arbeit, dem Werktag lauschte er ihre Eigentümlichkeiten ab. So spricht Rembrandt heute zu uns als Mensch in den verschiedenen Stadien seiner Entwicklung, als weiser Künstler und Erzieher, der die Zusam-

menhänge des Lebens erkannt und ergriffen, und uns in einer Harmonie von Rüssen und Wollen, in der stolzen Freiheit der Notwendigkeit entgegentritt und diese uns zu lehren sucht.

Rembrandt folgte immer seinem eigenen Kopf, und diese auch den Deutschen angeborene Eigentümlichkeit zu einer bewußten, starken Entwidlung zu bringen, ist die Lehre seines Lebens. Charakter zu sein, mahnt uns die lange Reihe seiner Selbstbildnisse, die für sich allein schon ein reiches und stolzes Fürstenreich der Kunst umgrenzen. Denn sie spiegeln alles wieder, was Menschen bewegen und still machen kann, und erzählen uns eine lebendige Werdegangsgeschichte durch bacchantische Freuden, starke Liebeseligkeit, niederdrückendes Leid und stille, begreifende Weisheit des Alters. Während des ganzen Lebensprozesses, in allen Tagen aber bleibe du selbst; sei eine Persönlichkeit! Sei ein Schaffender und Bestehender! das ist die Erziehungsmaxime, die uns Rembrandt hinterlassen. Er war der erste moderne Mensch, dessen Leben mit seinem jähnelen Aufstieg zu Ruhm und prunkliebender Berühmtheit und seinem jähen Sturz zu bitteren persönlichen und Künstlerleiden, zum schließlichem Tod in unbeachtetem schmerzlichem Elend eine Schicksalstragödie war, — die Tragödie des ersten modernen Menschen und genialen Künstlers, der an der starken Liebe, die er zu allen seinen Schöpfungen im Herzen trug, zu Grunde ging, eine Tragödie, die mit wahren Feuerfanal von dem Berg der Menschheitssehnsucht herabpredigt, abnorm erscheinenden künstlerischen Persönlichkeiten bei ihrem ersten Auftreten Rechnung zu tragen und für sie zu sorgen.

Nicht zu geben auf die vielen großen und kleinen Vorgänge des Lebens, auf ihr Zusammenwirken, auf das mannigfaltige Farbenpiel des Daseins lehren die Werke, deren Motive der Künstler aus seiner Umgebung, seiner Gedanken-

elende Heuchelei. Man braucht nur die sozialistischen Blätter, Zeitungen und Wochenschriften zur Hand zu nehmen und nur oberflächlich darin zu lesen, so wird man finden, daß sie von religions- und christentumsfeindlichen Dingen wimmeln, die darauf ausgehen, den Genossen ihr Christentum zu verwickeln und zu veröden. Namentlich die Zeitartifel und die Gedichte gelegentlich der hohen christlichen Feste leisten in dieser Beziehung Haarsträubendes und zeigen das wahre Gesicht der Parteileiter. Der größeren Mehrzahl der organisierten, im Schlepptau der Sozialdemokratie legehenden Arbeiter ist dies Antasten des Christlichen und Heiligen keineswegs recht, im Gegenteil, sie ärgern sich darüber und denken vorläufig gar nicht daran, sich das Christentum und die Religion verkleiden zu lassen. Aber sie haben auch nicht den Mut, gegen diese maßlosen Angriffe zu protestieren und sie sich ernstlich zu verbitten mit dem Hinweis darauf: Religion ist Privatsache. Die Partei hat sie so stark im Banne, daß ihnen der Mund geschlossen ist. Gott gebe nur, daß bei recht vielen Einzelpersonen Religion Privatsache bleibe. Aus vielen Einzelpersonen setzt sich eine Familie, eine Gemeinde, ein Volk und Vaterland zusammen. Dann wird die Religion auch im öffentlichen Leben eine Macht werden, deren Strahlen belebend, erhaltend und gesundend das ganze Volksleben durchdringen. Darum soll es allzeit wahr sein und bleiben bei uns und allenthalben: Religion ist Privatsache!

Der Chemiker Davy über die Religion.

Der 1829 verstorbene Reformator der Chemie Humphry Davy, „einer der größten Naturforscher aller Zeiten“, der Entdecker des Kaliums, Natriums, Calciums, auch Erfinder der nach ihm benannten Grubenlampe nennt die Religion „den Leuchtturm, welcher den wogenumrauschten Seemann in die Heimat geleitet, wenn er, wie ein norwegischer Pilot, der stürmischen Nordsee entronnen, jene stillen, ruhig schönen Fjords gewinnt, von heiteren Hainen und idyllischen Wiesen umschlossen“, ebenso „eine grüne, betaute, von frischen Quellen durchrieselte Dase, welche den dürstigen, erschöpften Wanderer inmitten der Wüste empfängt.“ „Für Einsatz überlebt alle irdischen Freuden; er nimmt zu an Kraft, während die Organe altern und der Körper seiner Auflösung entgegen geht. Sie gleicht dem hellen Abendstern am Horizont des Lebens, der, wie wir sicher sind, in einer andern Zeit Morgenstern wird und seine Strahlen durch Schatten und Dunkel des Todes sendet.“ — Ueber den Glauben urteilt Davy: „Dürfte ich mir wählen, was mir das liebste und für mich das beste wäre, so würde ich den Glauben eines frommen Herzens allen andern Segnungen vorziehen; denn dieser macht das Leben zu einer Schule der Heiligung, schafft neue Hoffnungen, wenn alles irdische Hoffen dahin ist.“

Bermühtes.

§ Der Herzog von Trévis und die kleine Sängerin. Ein Prozeß, der den Pariser viel Vergnügen bereitet hat, ist soeben durch gerichtliches Urteil entschieden worden. Ueber seine Anfänge haben wir schon berichtet. Der Herzog Edouard Napoleon Mortier de Trévis, ein Enkel jenes tapferen Marschalls Mortier, aus dem Napoleon zum Andenken an seine Waffentaten in Oberitalien 1808 einen „Herzog von Trévis“ machte, hatte eine Klage wegen Namensmißbrauchs gegen eine Couplettsängerin angestrengt. Diese junge Dame tritt allabendlich in einer ziemlich dürftigen Rolle und in einem noch dürftigeren Kostüm die Bühne eines Café-Konzerts und hatte sich dazu den Namen „Mademoiselle de Trévis“ zugelegt, unter dem sie auch stets auf dem Programm verzeichnet stand. Als der Herzog von Trévis das erfuhr, forderte er sie zunächst „gütlich“ auf, sich gelegentlich ein anderes Pseudonym auszusuchen. Die Dame entsprach dem Wunsche nicht. — Sie ahnte wohl, daß sich hier ein Prozeß entspinne würde, der für sie eine prächtige Reklame

bodeunte mußte. Das erfüllte sich denn auch. Ganz Paris amüsierte sich bald darüber, den würdigen Herzog und das kleine Theatermädchen öffentlich miteinander herumstreiten zu sehen. Als Sieger aus diesem Streite ist jetzt freilich der Herzog hervorgegangen. Bergéens führte der Anwalt der Sängerin aus, Trévis sei eine lombardische Stadt, nach der sich jedermann nennen könne, nicht nur die Nachkommen des Generals des großen Kaisers. Bergéens machte er darauf aufmerksam, daß der Pariser Municipalrat ja einst sogar eine Straße „Rue de Trévis“ benannt habe — eine Straße, die, nebenbei bemerkt, im sogenannten „Quartier Bréda“, dem Grilleten-Viertel, liegt. Der Gerichtshof kam trotzdem zu der Überzeugung, daß der Herzog von Trévis ein Anrecht auf den Schutz seines Namens habe, zumal sich in dem vorliegenden Falle „sehr unangenehme Verwechslungen ergeben könnten“. Er unterlagte der Künstlerin, sich künftighin „Mademoiselle de Trévis“ zu nennen, und bedrohte sie mit einer Strafe von 50 Franken für jeden Fall des Ungehorsams. — So sind beide Teile zufriedengestellt. Der Herzog hat seinen Prozeß gewonnen, die kleine Sängerin aber eine Bombenreklame erhalten.

§ Den höchsten Preis, der je für ein Stück „alten Eisens“ bezahlt worden ist, dürfte Prof. Henry W. Ward in Chicago erzielt haben, der dafür von dem „American Museum of natural History“ in Newyork 20 600 Dollars = 82 000 Mark erhielt. Allerdings handelt es sich bei diesem glänzenden Geschäft nicht um „gewöhnliches“ altes Eisen, sondern um ein „Meteoreisen“, einen Zungen, der uns von einem anderen Himmelskörper Kunde bringt. Prof. Ward fand das Eisen im Herbst 1902 zu Willamette in Clatsamas County. Wie er in den „Proceedings of the Rochester Academy of Science“ mitteilt, ist der eigentliche Entdecker des „goldbringenden“ Eisens Ellis Hughes, der früher in Australiens Minen tätig war. Bei einer Suche in den Bergen nach Gesteinen fiel ihm ein in der Sonne glitzernder Gegenstand auf, der in ihm den Eindruck eines Metalls erweckte. Wie die späteren Untersuchungen ergaben, handelte es sich um ein Meteoreisen. Bei dem erstaunlichen Gewicht von 13½ Tonnen ist allerdings der oben genannte Preis nicht vertunlich, wenn man bedenkt, daß andere Meteoriten in der Tat mit Gold aufgewogen werden müssen. Der Preis richtet sich nach den gefundenen Mengen und nach der Anzahl der Befitzer. Meteoriten, von denen nur wenige Stücke mit wenigen Kilogramm vorhanden sind, haben bereits einen Wert, der ganz im Belieben der Besitzer steht. Ist gar nur ein Stück, und dazu noch kleines, aufgefunden worden, so kann sein Wert den des Goldes um das Zehn- bis Zwanzigfache und sogar darüber übertreffen. Daß für ein Gramm sogar bis zu 100 Mark bezahlt wird, gehört allerdings zu den Seltenheiten, wird aber gelegentlich gefordert und auch, was das Wichtigste ist, erzielt.

§ Der verjagte Rehbock. Aus Blomberg in Lippe-Deimold wird berichtet: Fürst Leopold zur Lippe weilte vor kurzer Zeit in Schieder und wollte eines Morgens mit drei Förstern das fürstliche Jagdrevier besichtigen. Zu diesem Zwecke befahl er die drei Grünröde frühmorgens an einen Ort, der hart an den benachbarten Privatjagdbezirk stößt. Aus irgend einem Grunde verspätete sich der eine Förster jedoch, so daß der Fürst mit seinen beiden Begleitern wartete. Schließlich forderte er einen von diesen auf, einmal kräftig zu pfeifen, damit wenn der dritte unterwegs wäre, dieser schnell läme. Kaum war indes der Weidmannspfeiff erschallt, als sich aus einem Tannengebüsch eine Gestalt erhebt, die während die Worte hinüberbrust: „Ed soll juch wall mol eunen Proppen in de Fleutepuipen schlohn!“ (Ich soll euch wohl einmal einen Proppen in euer Flöteninstrument schlagen!) Es war der Bächter des benachbarten Jagdbezirks, der die ganze Nacht auf dem Anstande geessen hatte und den Fürsten nicht erkannte, vielmehr der Ansicht war, die drei Förster wollten ihm den so sehnsüchtig erwarteten Rehbock verjagen. Der Fürst ließ sich die Worte ins Hochdeutsche übersetzen und hat hierüber herzlich gelacht. Als die Förster später ihren Behauptungen zustrebten,

trafen sie den Jagdpächter, der ihnen wehmütig klagte, ihm sei ein Bock durch drei Förster „verpöckelt“. Ein geistreiches Gesicht hat er nicht gemacht, als er erfuhr, wen er mit seinen lebenswürdigen Worten angeredet hatte.

§ Fünfmal verheiratet. Man kennt Bigamisten und Trigamisten, aber daß ein Mann fünf Frauen zum Altar führt, um sie finanziell zu beschwindeln, gehört wohl trotz des amerikanischen Blaubaris Hoch, der 88 Frauen heiratete und über die Hälfte von ihnen ermordete, zu den Seltenheiten. Dieser Mann ist, wie Wiener Blätter berichten, Theodor Korsinet, der unter falschem Namen fünf Ehen geschlossen hat. Gegen ihn hatte eine in Szeged in wohnhafte Beamtenwitwe wegen Bigamie die Anzeige erstattet. Er hatte der Frau, bei der er sich für einen pensionierten Regimentsarzt Kirchner ausgab 40 000 Kronen abgeschwindelt und war flüchtig geworden. Es wurde konstatiert, daß Korsinet auch mehrere andere Frauen beschwindelt hat. Wie viele, konnte noch nicht festgestellt werden, doch hat die Polizei vorläufig von fünf Eheschließungen Korsinets Kenntnis. Sein ständiger Aufenthalt war Jaszbereny, wo er eine große Villa besaß. Hier lebte er mit einer zweiten Frau, mit der Witwe Ring, seinem 27jährigen Sohne, seiner 12jährigen Tochter und drei Stiefkindern. Um mit seinen anderen Ehefrauen zu verkehren, begab sich Korsinet zweimal monatlich nach Budapest. Er hielt dort mit drei bis vier seiner Gattinnen das gute Verhältnis aufrecht und gab an, daß er in Geschäftsangelegenheiten verreisen müsse. Als die Schwindeleien enthüllt wurden, verschwand er aus Jaszbereny. Er war zu seiner in Szazleresztur wohnhaften fünften Gattin gereist. Trotz seines falschen Namens wurde er von einem Gendarmen erkannt und in der Wohnung seiner fünften Frau verhaftet. Er ist 55 Jahre alt und war ursprünglich Mechaniker. Er ist ein stark gebauter Mann, elegant gekleidet und von gewinnendem Benehmen.

Mann und Frau. Er: „Ist es nicht nett, wenn Mann und Frau immer der gleichen Meinung sind?“ — Sie: „Gewiß, nur macht es einen großen Unterschied, wessen Meinung es ist!“

Leistungsfähigste Koffer-Fabrik

Richard Hänel, Dresden

Pillnitzer Strasse No. 5.

Fernsprecher 4099.

Strassenbahn-Haltestelle: Amalienplatz.



Rohrplatten-Koffer

sämtliche Reisekoffen

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen bei Verwendung von nur bestem Material. (2260)

Reparaturen prompt.

welt gegriffen, um zum dritten eine höhere Macht zu erkennen, als die Individualität des Einzelnen, ein Zentrum zu finden für religiöse Betätigung, inneres Sehen.

Besser als Bücher, die mit ihren stummen Titelrücken von den Regalen sehen, wirkt ein Bild von ihm, aufgehängt als Wandschmuck im eigenen Heim. Denken wir an die charakteristische Gestalt des Jan Six, in dessen Augen ein überlegenes, etwas melancholisches Lächeln steht, über dessen scharf beleuchtete und markierte Züge etwas Weltfremdes, Trübsinniges, Bitterkeit und mitleidige Güte huscht. Oder nehmen wir das Porträt einer „alten Dame“, einen der „Stahlmeister“, keine vielsagenden feinen Greisenköpfe, ganz abgesehen von den Selbstbildnissen, in denen die ganze Scala menschlicher Empfindungen erscheint. Müssen diese Bilder, in stillen Stunden immer und wieder betrachtet, uns nicht zwingen, unsere Mitmenschen einmal auch auf ihre geistigen, moralischen, kurzweg menschlichen Werte hin anzusehen, bahnen sie nicht ein Verstehen an, zu der uns noch fehlenden Weltkenntnis, zu dem demütigen Bekennen: „Ignorabimus“, das Rembrandt in seinem wirkungsvollen „Faust“ verkörpert. Und wenn die Landschaft der „Drei Bäume“ vor uns steht, die der Meister kurz nach seiner Gattin Saskia Tod schuf, ergreift es dann nicht unsere Seele mit Allgewalt, sollten wir nicht verstehen, daß Rembrandt hier nur ein Symbol des menschlichen Lebens mit seinen Stürmen und Sonnenblenden gezeichnet? Dann wird in uns vielleicht die Sehnsucht rege, nach solchen träumerischen, stillen Stunden, wie der „Gelehrte“ sie in der weiten Klosterhalle verbringt, durch deren Fenster die letzten Abendsonnenstrahlen steigen, oder nach ernsthaft Vertiefen in die Weisheitschätze alter Folianten, die „Jan Six am Fenster“ zu ergründen strebt.

Und wir werden empfänglich für die eigenartige Schönheit der lieblichen Bilder Rembrandts, wie „Das Hundert-

guldensblatt“, die „Drei Kreuze“, die uns von einer starken Hoffnung der Menschheit auf ihren Erlöser reden. Daneben aber taucht das rauschende, prunkende, jubelnde Leben auf, dessen Freuden wir nicht ungelöst lassen sollen. „Lebet das Leben!“ „Seid stark im Dasein!“ — Lebenslust predigt uns die sog. „Scharwache“, verherrlicht sie uns in glühenden Farben, die die Reproduktionen nicht ahnen lassen, sein eigen-Lebensbild mit Saskia auf dem Knie.

„Nur wer das Leben recht verstanden, hat sich geißt von Zweifels Banden.“

So gibt Rembrandt in jeder Schöpfung seines Pinsels, mehr noch seines Radierstichels eine Welt für sich, die ergriffen werden will mit allen Sinnen und von ganzem Herzen, wie das Werk eines jeden großen Meisters im Reiche der Kunst. Hat man aber erst gelernt, die Neugierigkeiten zu vergessen und hineinzudringen in den Vorstellungskreis der neuen Welt, die sich uns erschließt, dann wird ein solches Schauen und immer wieder Schauen zum Erlebnis, das uns nicht mehr losläßt, das in uns Wurzel greift, uns wachsen läßt und reifen, uns erzieht zum Verständnis auch anderer Lebens, anderer Ideengänge, anderer Welten, anderer Charaktere. Wir werden durch solche hohen und allumfassenden Werke, wie die der reifen Kunst des Niederländers erzogen zu vollen und ganzen Menschen; wir gelangen von einem oberflächlichen Sehen zu einer Stärkung unserer Sinne, zu aufmerksamem Hineindringen in den Stoff eines Gegenstandes, wir gelangen zu einer ernstern, festeren Auffassung der Dinge und beginnen Selbstzucht an uns zu üben.

Schafft ein Rembrandtbild in euer Haus! Auch dem, der die Börse fest zuhalten muß, hat es der „Kunstwart“ mit seinen trefflichen Meisterbildern und Vorzugsdrucken (25 Pf.

und 1—4 Mk.) ermöglicht. Auch die künstlerisch vollendeten Photographien der „Photographischen Gesellschaft“ in Berlin, erfüllen diesen Zweck. Dann spricht Rembrandt, der größte Idealist und Realist in einer Person, der die Dinge so auffaßt, wie sie sind und sie so widergibt, wie sie sein sollen, dann spricht ein Genie selbst zu jedem von uns durch sein eigenes Werk, es mahnt in jeder Stunde zur Selbstzucht, zum Nachdenken, zur Kraft und zur Milde, zu ganzem modernen Menschentum. Ein Bild wirkt unwillkürlicher, unmittelbarer auf den Beschauer, wir brauchen nicht die Seiten eines Buches aufzuschlagen, um etwas zu lernen, von der Hand herab blickt uns menschliches Leben in höchster Potenz, in konzentrierter Kraft entgegen. Und unbewußt, ungewollt spricht eine starke erzieherische Tendenz, auf jeden Menschen wirkend, aus Rembrandts Meisterbildern.

Mit acht Versen eines kürzlich von Karl Bendell verfaßten Synchronengesanges auf Rembrandt will ich schließen:

„In Meisters Rembrandts Augen schaun,
Das stärkt das Herz, schafft Selbstvertraun.
Seht ernst, verjonne, gedankenvoll,
Seht wie voll weftverachtendem Groll.
Nun wieder verneigen, draufgängerisch toll.
Ein Mensch, ein Künstler ein jeder Zoll.
Das Lebende jauchze dem Lebenden Recht,
Und Rembrandt, der Sieger, soll leben!“

Ab
St
Ed
Ed
Lu
en
Solz
Aug
Inh.:
Dresde
3w
D
Fa
und an
Rove
Gepi
Fahrn
F.
An de
Alle R
= gut
M
Br
Moden
Kü
Pfole
S
Garn
Botts
II
Ge
5
Fran
Ber
.

Vollständiger Ausverkauf.

Vorgerückten Alters wegen habe ich mich entschlossen, mein gesamtes grosses

Sammet- u. Seidenwaren-Lager,

welches bekanntlich nur aus streng solidem Fabrikaten besteht, vollständig auszuverkaufen. Zur schnellen Räumung desselben gewähre ich auf meine ohnehin sehr billigen Preise, welche auf jedem Stück in Ziffern vermerkt sind, einen Rabatt

- von 10 % auf sämtliche schwarze, weisse, elfenbein- und cremefarbige Seidenstoffe und Sammete,
 - von 20 % auf sämtliche farbige Seidenstoffe und Sammete,
 - von 30 % auf alle Reste jeder Art unter 3 Metern,
- zurückgesetzte ältere Stoffe sind bereits im Ganzen verkauft.

Dieser reelle Ausverkauf bietet eine selten günstige Gelegenheit zur billigen Erwerbung eines modernen seidenen Kleides oder einer Bluse erstklassiger Qualität.

Seidenhaus Pietsch, Wilsdruffer Str. 9

im Hause: Petzold & Aulhorn.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Abziehbögel, Sterne, Scheiben, Schnepfer, Luftgewehre

empfehlen billigt die Holzwarenhdlg. von **August Lohse**

Inh.: **Paul Oehme**
Dresden-A., Schuhmacherg. 9
Zwischen Alt- und Neumarkt.

Wenn Sie!!!
elegante von mir
feinsten Herrschaften
getragene
Herren- und Damen-
Kleider,
Schuhwaren (auch neu)
ganz billig kaufen wollen,
bemühen Sie sich nur in
das I. Dresdner
Kleider-Magazin,
Töpferstrasse 1, I., Dresden-A.,
nahe an der Brühl-Terrasse.

Max PIETSCH Möbel-Fabr.

DRESDEN, Königsbrücker Str. 56.

**Schenswerte Ausstellung
50 kompletter Musterzimmer**

Bräutleuten zum Besuche bestens empfohlen

Nur erstklassige Arbeit
— bei billigster Preisberechnung. —
Versand nach auswärts franko. (2177)

Messer u. Scheeren
Blasewitz, Tolkewitzerstr. 7
A. Bybak, Messerschmied.

Grillen,
Alemmer,
Sarsmiller,
Sperngläser
Thermometer
und alle
opt. Artikel

3143) empfiehlt
F. O. Rottmann, Dresden.
Kmalienstr. 14, Schaub-Drehscheibe.

Graf Schwalow Cigarette



(2739)

Dresdensia Fahrräder



und andere feinste Marken.

**Rover von 65 Mk. an
Gepäck-Dreiräder
Fahrrad-Zubehörtelle**

**F. M. Meissner,
DRESDEN-A. I.
An der Annenkirche 46.**
Alle Reparaturen erneuert
= gut schnell und billigst.

**Grossartig
schmeckt
Salat u. Mayonaise**
bereitet mit (2193)
Finster's Tafelöl
3/4-l.-Fl. 1.25 Mk., 1/2-l.-Fl. 0.70 Mk.
**Paul Finster, Dresden-A.,
Ecke Struve- u. Christianstr.**

Rudolf Mintzlaff, Sattlermeister
Bogr. 1882 Dresden-A. 11, Wettinerstr. 11 Bogr. 1883

Rucksäcke * Reiseartikel
(2524)

**Photograph
Richard Jähmig**
Marienstr. 12
12 Visit 1.80
von Mk. an

Vergrößerung nach jed. Bilde.

Schumann Cacao
Fabrik
Dresden-A.

Hafer-Cacao Pfl. 1 Mk.
Filialen (1364)
Lochwitz und Blasewitz.

Rat, Hilfe

in allen geschäftlich, privat u. dienstl. Angelegenheiten, Arrangement von außer-, wie gerichtl. Vergleich, Feuer- und Revision von Geschäftsbüchern, Anfertigung von Klagen, Gesuchen, Testamenten, Festdichtung, Uebersetzung aller Sprachen, Eintragung v. Außenständen, Gewissenhafte Auskünfte und Beobachtungen, sowie Vermittlung jeder Art Börsen-Debit-, Rechts-, allgemeines Vermittlungs- und Detektiv-Bureau. Dresden, Nebergasse 22. Tel. 5745. **Sonntags geöffnet v. 11-1 Uhr.** (2824)

Möbel

**Bräutausstattung.
200-3000 Mk. (3139)**

Moderne Schlafzimmer,
Küchen, Trumeaus,
Pfeilerspiegel, Vertikos,
Schränke, Sofas,
Garnituren, Matratzen,
Bettstellen, Stühle, etc.
zu billigsten Preisen.
Gegen Kasse
5% Rabatt!

FRANKE-Lieferung!
**Bernh. Zamme,
DRESDEN,
L. Webergasse 21, I.**

Anerkannt reell u. solid.
Tischlermöbel, Sofas,
Matratzen, Garnituren
aus eigener Werkstätte
unter Garantie.

Wring- und Nähmaschinen,
Herren- u. Damenkonfektion,
diverse Manufakturwaren.

Teilzahlung gern gestattet.

Max Miersch
Dresden, Marienstr. 15,
L. u. II. Etg. Gegenüber 2 Häusern

(1034)

Beinleiden aller Art

heilbar ohne Operation! ohne Berufshörung! fast schmerzlos! nach der bewährten Dyal-Methoden des Dr. med. **Strahl, Hamburg.**

Alleinberechtigt zur Führung der echten Dr. Strahl'schen Dyal-Verbände für Dresden und Umgegend: **Cl. Mühlmann, Dresden-Mittstadt, Christianstraße 35 part. links.** Spr. stunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr, Mittwoch und Sonntag keine Sprechstunde. (1275)

**Gewissenhafte u. würdige Ausführung
zu billigsten Preisen.**

Eigene Sargfabrik und Magazin.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif ausgestellt u. abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Beorgung aller auf das Beerdigungsweesen bezüg. Angelegenheiten hier wie auswärts sowie Bestellung der **Bezirks-Heimbürgin** durch die Comploire:

Am See 26 Bautznerstr. 37
Telephon 197. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 5072.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Herz! Dank!

Sage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre vorzügliche „Dohl-Seife“. Durch welche ich von meinem 4 Jahre langen Flechten und Hautausschläge nach kurzem Gebrauch gänzlich befreit wurde. Bitte senden Sie noch 2 Kartons. Ich habe Sie meinen Bekannten empfohlen. Hochachtungsvoll **Maxie Böger.** Schulzen 5 Mühlbergstr. 10. Juli 1904. Die Privatlegierte

„Dohl-Seife“
mit Schmalz-Schlange Nr. 59087 (4 Stück 1 Mk.) 10 Stück 8 Mk. wie gewöhnlich bezogen 5 Mk., demnach sich alsbald bei Reiben, Baden, Zuden, Kopfreiben, Abwaschen u. Hautausschlägen herauszieht und nicht angedeutet während in jedem Bade. Klein eckl. bett.

Rur echt zu haben bei:
Hermann Koch, Altmarkt, Dresden.
G. O. Klepperbein, Frauenstr. „
Weigel & Koch, Marienstr. „
Hugo Wilemann, Laubegast. „
Otto Friedrich, Blasewitz. „
Otto Wilemann, „ (2015)

Hauptdepot u. Versand:
R. Tschernich, Dürerstr. 94, Dresden.

**Beerdigungs-Anstalt
Zur Ruh**

Inhaber: (369)
Ernst Pietzsch
Ausführung einfacher wie feinsten Beerdigungen.

**Hauptkontor:
Dresden-A., Schiffstr. 2,
Fernsprecher Nr. 2724.**

Die Beorgung der **Bezirks-Heimbürgin**, sowie alles weitere wird von der Anstalt direkt übernommen und bestens beorgt.

**Sargmagazin,
Dresden, Leipzigerstr. 108.**

**Bims die Hand
mit
Abrador**

(7381)

W. Hielscher,
Miasowitz,
Schillerplatz 5, Brückenseite.
Telephon Nr. 2948.
empfiehlt: (3144)
Täglich frische
Aufschnitte und Salate.
Seltene Bratenfische u. Thüringer
Burftwaren
Garnierte
Bratenschüsseln,
Käseplatten.
Säßen, Aspiks u. Rouladen,
Hummer-Mayonnäse
Wenig
warmen Schinken
in Brotteig gebaden.
feinste Matjesheringe
Reine
Bollheringe
Malta-Partoffeln.
Täglich frisches
Rehwild.
Junge Gänse, junge Enten,
Poulets, junge Hühner,
Kochhühner, junge Tauben.



Ich empfangen einen neuen riesigen Posten
Straussfedern u. Reiher
und kann Ihnen, solange Vorrat, eine wirkliche Prachtfeder, wie Abbildung, ca. 1/2 m lang für 4 Mk., 3/4 m lang schon für 2 Mk., verkaufen. Echte welsche Reiher für 50 Pfg. (2944)
HESSE,
Dresden, Scheffelstr. 12.

Dresden
Seestr.
21
Thies Kaufhaus
Präzisions-Gebisse, Kronen
Brücken einzl. Zähne u. Reparatur
unsichtbare Plomben (Ideal)
Beräubung b. Zahnzieher
(655)

Seltene Gelegenheit!!
Untertailen
u. Lanquette Mk. 1.—
elegante
Spizentailen
— Mk. 1,90 —
Spitzenröcke
— Mk. 5,20 —
hocheleg. Spitzenröcke
Mk. 14,75
Borgfähig liegende (1781)
Combinations u. Rockbeinkleider.
Nur eigene Aufertigung.
Olga Pietschmann,
Dresden, Bismarckstr. 3.

Hyg. Bedarfsartikel
Spülkannen, (1499)
Mutterspitzen,
Gummiwaren,
Frauenschuß,
Lactitia.
Preisliste gratis.
H. Freilichen, Dresden
Freiberger Platz 19.
Auf diese Anzeige 5% Rabatt.

Gritzner Fahrräder
(Goldene Medaille Paris und Mailand.)
Gritzner Nähmaschinen * Dringmaschinen
(auch Teilzahlung)
alle Reparaturen — alle Ersatzteile
empfiehlt
Cölestia Merkel, (3029)
Blasewitz, Baumstr. 1 (schräg über dem Bahnh.)
Telephon 7778. Malleschaden

Zahn Kunst Institut Hesse.
Dresden, Seestraße 19.
Spezialität: Anfertigung künstl. Zähne bez. Gebisse.
Bequemes Tragen und feststehend. Gute Kaufbarkeit.
Tausende von lobenden Anerkennungen. Solide Preise.
(2643)

Aufsatzzeit.
Die Verkauf-Niederlage der Dresdner Verchtesen- und Korn-
spiritus-Fabrik (sonst J. L. Bramsch).
Inhaber: Carl Kersting, Dresden, Bismarckstr. 35,
empfiehlt reinen
alten Kornbranntwein,
sowie ff. rectif. Kornspirit 90%
und als besondere Spezialität
ganz alten 1860er Korn,
außerdem Rum, Arrak, Cognac und echt französischen Franz-
branntwein. (3211)

Gas-, Koch-, Brat- u. Platt-Apparate!
Spar-Gaskochplatte „Askania“
Geringster Gasverbrauch! Kocht auf
jeder Stelle der Platte. Apparate mit
und ohne Bratofen. (3043)
Hermann Liebold
DRESDEN, Gr. Kirchgasse 3—5.
Bitte auch mein
reichhaltiges Lager in
Kronleuchtern für Gas
und Elektr. zu beachten.



Blasewitz, Striefener Straße 6.
Wilh. Müller, Schuhmachermeister.
— Erste Blasewitzer — (1791)
Schnell-Schuh-Reparatur-Anstalt.
Auf Wunsch kann man darauf warten. Verwendung von
bestem Material. Sauerste Ausführung. Solide Preise,
auch alle Sorten Schuhwaren sind in Nr. 6 zu haben.
Bitte auf Nr. 6 zu achten!

Bräutleute!
Infolge Ersparnis der teuren Laden-
miete und eines kolossalen Umsatzes zu
enorm billigen Preisen. (2303)
Kompl. Wohnungs-Einrichtung:
1 Schrank, echt Rußb. furniert 45 Mk.
1 Bettst. 45
1 elegant. Tisch-Set, dreiteil. 50
1 eleg. Schenk-Teuch-Spiegel 24
1 eleg. Schenk-Teuch-Spiegel 24
1 Solitär, Rußbaum poliert 10
4 Rohrhölzer 10
2 ff. Bettstellen mit gut. Matr. 58
1 Waschtisch mit Wärmor 18
Kompl. Küchen-Einrichtung 38
Summe: 302 Mk.
Kompl. engl. Schlafzimmers-Einrichtung
nur 180 Mk. Bettst., echt Rußbaum
geschm. 100 Mk. Tisch-Garnitur
90 Mk. stieliges Sofa 36 Mk.
Richard Jentzsch, Innungs-
meister.
(Seipziger Möbelhaken).
Dresden anerkannt billigste Bezugsquelle.
Einrichtungen von 166, 250, 340,
400, 600, 800 bis 10000 Mark
steht am Lager.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
— Langjährige Garantie. —
Berand innerhalb Deutschlands franko
mittels eigen. Verschickswagen. Bei Ver-
zögerung dieser Anzeige 5% Rabatt!
Dresden-N., Alaunstr. 19
in Fabrikgebäude. Tel. 5945.
— Kein Ladengeschäft. —



Bitte den Namen Jentzsch u. Nr. 19 genau zu beachten.

Räumungs-Verkauf
für
**Kostüme, Mäntel, Jaketts, Kostüm-
röcke, Blusen u. Kinderkonfektion**
zu aussergewöhnlich billigen Preisen. (2956)
Dresden, Neustädter Markt 10. Emma Fiebig.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Wer gut und billig rauchen will, kaufe
seine Zigarren bei
Johannes Bauer, Dresden,
Bismarckstr. 48, I.
1898) Bei 10 Stück Engros-Preise.

Billig, kein Laden!!
Kinderwagen
ff. Kastenwagen, M. 35,00 Notzettelstellen
mit Matratze
ff. Rohrwagen, M. 19,00. Mark 9,00—25,00.
ff. Liegowagen, Mk. 14,00, ohne
Plano Mk. 4,50.
Alle Farben.
F. Tränkner, DRESDEN-N.
Louisenstr. 41.



Musik-Unterricht.
Ehrlich's Musikschule.
— Zweiganstalt: Blasewitz —
(Weisses Schloss). (1097)
Sprechzeit des Direktors: Mittwoch 1/2 bis 3
und Sonntag 1/2 bis 2 Uhr.
— Vorzüglichste Lehrkräfte. —
Fernspr. 1053. Direktor Paul Lehmann-Osten.
Hauptanstalt: Dresden-A., Walpurgisstr. 18.
Fernspr. 374. Sprechzeit: 11 bis 12 Uhr.

Otto Hornuff (2923)
Dresden, Grunaer Strasse 27, Hinterhaus part.
Kein Laden! empfiehlt sein **Kein Laden!**
**grosses Lager in Herren-, Damen-
u. Kinder-Stiefeln zu solidesten Preisen.**
Einzelverkauf im Kontor des Fabrikgebäudes, Grunaer Strasse 27 |

Zahnatelier „Hyginia“
Dresden-A., Große Zwingstraße 7, II.
Karl Günzel, Dentist.
Künstl. Zahnersatz mit u. ohne Platte, Herbitzen, Plombieren.
Reparaturen sofort. Schmerzloses Zahnziehen. (3024)
Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Wahrhaft Gutes lobt sich selbst!
Dies bezeugen die unübertroffenen Leistungen
und Empfehlungen der von mir selbst hergestellten
Otto Clauss'schen
vielfach prämierten (3022)
Wasch-Maschine
Wo Handwäsche einen Tag verlangt, ist es
mit derselben in drei Stunden rein gewaschen,
ohne je ein Stück nachzuwaschen. — 2-jährige Garantie.
Prospekte und Preislisten gratis.
Otto Clauss, Kamenz in Sachsen.



Böhm. Bettfedern u. Daunen,
Lager und Anfertigung von (2184)
Stopp-Daunendecken, Plumeaus
bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen.
Osmar Fröhner, vormals
Dresden, Scheffelstr. 9, schräg über d. Rathaus. Gebr. 1824. C. Gebuscha.

Sohlleder-Ausschnitt (1498)
empfiehlt
Max Börner, Lederhandlung.
Dresden, Schäferstr. 2.

Ernst Rehm
Potschappel bei Dresden,
liefert durch eigene Geschirre direkt aus dem Schacht (2109)
Steinkohlen
in ganzen und geteilten Fußen, reichliches Schachtm.

Telephon 7962. (1000)
Dresden-Neustadt
5 Minuten vom Neust. Bahnhof
Karl Müller born. Otis Fackel
Königstr. 9 Ecke Nicolsstr.
Kaffee, frisch geröstet
à Pfund 90 bis 200 Pfg.
Weine Spezialität à Pf. 120 Pfg.
Kakao, rein und leichtlöslich
à Pfund Mk. 1 00 bis 1.40
Zucker, gem.
à Pfund 20 und 22 Pfg.
Reis, Rangoon und Java
à Pf. 14, 16, 20, 24, 30 u. 40 Pfg.
Graupen
à Pfund 18, 20, 24 und 30 Pfg.
Weizenmehl
à Pfund 18, 20 und 22 Pfg.
Macaroni
à Pfund 36, 40, 50 und 60 Pfg.
Syrup, gelbbelb
à Pfund 18, 20, 24 und 30 Pfg.
Pflaumenmus
à Pfund 24 Pfg.
6% Rabatt!!
Prämpter Versandt nach auswärts.

P. Schmelzer
DRESDEN,
Ziegelstrasse 19
leistungsfähigst. Haus für
Fahrräder
und Zubehörtelle
Fahrräder v. 60 Mk. an.
Grosses Lager
der feinsten Marken.
Man verlange Preisliste.
Neue Modelle.
Neue Preise. (2933)



Molkerei Naake
Blasewitz, Tolkewitzerstr. 39
empfiehlt (801)
Kur- u. Kindermilch
von Trockenfütterung à 1 35 Pf.
Vollmilch I. Sorte:
in Flasch. mit Reform-Verschluss
à 1 20 Pf.
aus dem Krug à 1 18 Pf.
— Fernsprecher Nr. 3390. —

Möbel
einfach und elegant
empfiehlt
in größt. Auswahl zu
bekannt billigen Preisen
Tränkner's
Möbelhaus
68 Ritterstr. 21/23,
Dresden. (1272)



Böttcherei
von
A. Dunsch, Loschwitz
im Hof des „Hotel Demnitz“
empfiehlt (2823)
**Waschwannen, Bade-
wannen, Kasser und**
Blumenfüßel, groß. Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.

geitern
führer
Sandste
Kohle
Eibe e
der dre
Schwejt
erzogen
stabe
Blödig
richtige
stabe
Schlaga
dens n
nerlag
elektrid
stärksten
witter
Behlen
Zog na
n: 4
der 8
und rih
in eine
terte ein
ren Sch
ter aus
kommen
Blüch, d
Bettten
dann fo
großer
nahme
in ausg
Zuchth
einjt lo
Denkma
sichtlich
bei Gra
hier ein
fuhrwer
wurden
brechung
fiter St
mit ein
mije bis
Kalamit
len ist
im nab
darauf,
anjchein

Buchhold & Co.

DRESDEN

Wilsdruffer Str. 8

König-Albert-Passage.

Wegen Räumung unsrer Lokalitäten

Total-Ausverkauf.

Wir zeichnen täglich Waren herunter!

Jedes Stück wird billiger abgegeben!

Sächsische Nachrichten.

— Pirna. Auf furchtbare Weise verunglückte gestern mittag am Elbniederlageplatze hier selbst der Kranführer Subald dadurch, daß ihn beim Einheben eines großen Sandsteinblockes die Kurbel des Krans mit aller Wucht ins Gesicht traf. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen.

— Stadt Wehlen. Beim Baden in der freien Elbe ertrunken ist am Donnerstagabend gegen 7 Uhr der dreizehnjährige Waisenknaabe Paul John, der von der Schwester seines verstorbenen Vaters, Frau Storchmar hier, erzogen wurde. Trotz des ergangenen Verbots badete der Knabe mit noch anderen Schulfreunden in der freien Elbe. Plötzlich entschwand er den Fischen seiner Kameraden, die in richtiger Weise sofort Alarm schlugen. Man vermutet, daß der Knabe vor dem Baden erhitzt war und infolgedessen einen Schlaganfall erlitt. Der Leichnam konnte trotz eifrigen Suchens noch nicht aufgefunden werden.

— Ein überaus schweres Gewitter trat am Donnerstag mittag hier im Elbtale auf. Die Niederschläge und elektrischen Entladungen waren, was Wehlen anbelangt, die stärksten in diesem Jahre. Das von Süden kommende Gewitter nahm einen ungewöhnlichen Weg, indem es zwischen Wehlen und Rathen über das Elbtal ging und dann seinen Weg nach Nordost fortsetzte.

— Fels Rauenstein. Am Donnerstag mittag gegen 12 Uhr zog ein Gewitter hier an und schlug dabei dreimal ein. Ein Strahl traf eine Föhnenkuppe und riß bedeutende Splinter heraus; der andere Blitz fuhr in eine Wand dicht neben der Bergrestauration und zersplitterte einen Pfahl mit Lehne, richtete aber sonst keinen weiteren Schaden an.

— Freiberg. Der 20 Jahre alte Bäckergehilfe Zentler aus Grillenburg verurtheilt, um wieder ins Gefängnis zu kommen, die hiesige Herberge in Brand zu stecken. Es war ein Glück, daß das Feuer in der Bodenkommer — es waren die Betten angezündet — noch rechtzeitig bemerkt worden ist, denn sonst wäre in dem äußerst feuergefährlichen Viertel ein großer Brand entstanden. Dem Wünsche Zentlers nach Aufnahme ins Gefängnis entsprach das hiesige Schwurgericht in ausgiebigem Maße, indem es ihn auf fünf Jahre ins Zuchthaus schickte.

— Hier soll ein Gedenkstein zur Erinnerung an den einst so blühenden Silberbergbau errichtet werden. Das Denkmal wird aus großen Erzstufen hergestellt und voraussichtlich in die Promenaden zu stehen kommen.

— Leipzig. Gestern morgen kurz vor 6 Uhr wurde bei Groß-Deuben von dem von München 5 Uhr 57 Minuten hier eintreffenden D-Zuge ein das Gleis passierendes Kleinfuhrwerk überfahren. Ein Knecht und beide Pferde wurden sofort getödtet. Der Zug konnte nach kurzer Unterbrechung die Fahrt wieder fortsetzen.

— Selenda. Am Mittwoch ist das dem Gutsbesitzer Karl August Röder hier gehörige Scheunengebäude mit eingebautem Stallgebäude und eingebauter Wagenremise bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Kalamitose hat versichert.

— Kirchberg. Vom Geizhader rücklings abgesehen ist der 30jährige, bei seinem Bruder beschäftigte Modes im nahen Bursledorf; er brach das Genick und starb bald darauf, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

— Auerbach. Ein menschliches Skelett, das anscheinend von einem 10- bis 12jährigen Kinde herrührt, ist

im Walde zwischen Dreffelsgrün und Brunn gefunden worden. Man vermutet, daß es dasjenige der seit längerer Zeit vermischten Delschlagelischen Tochter ist.

Von Nah und Fern.

Galle a. S., 7. Juli. Gräßliche Verletzungen erlitt der 15jährige Lausbirische Emil Hermann aus Zschaplau in der Schullerischen Mühle dajelbst. Er hatte sich auf den Hobstuhl gestellt, der, wahrscheinlich infolge falscher Handhabung, mit dem unglücklichen Menschen gegen die Decke flog. Dem Hermann wurden beide Augen und die Nase aus dem Gesichte vollständig weggeschlagen und das Gehirn freigelegt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in die Halle'sche Klinik gebracht, wo er sich bei vollem Bewußtsein befindet.

Greiz, 7. Juli. Ein schweres Gewitter entlud sich gestern hier. Der Regen kam ganz erwünscht. Leider gefährdete der Blitz zwei Menschenleben. Im benachbarten Bohly schlug der Blitz in das Opitzsche Bauerngut, und zwar in den Raum, in welchem die Opitzsche Eheleute mit dem Greizer Arzt Dr. Wichmann am Bett ihres kranken Kindes standen. Opitz wurde schwer verbrannt und einseitig gelähmt, der Arzt wurde betäubt und erlitt ebenfalls Brandwunden. Die Ehefrau kam unverricht davon. Der Blitz fuhr darauf ins Wohnzimmer und richtete dort arge Verwüstungen an.

Erfurt, 7. Juli. Unter dem Verdachte, das Feuer im benachbarten Mühlberg vorsätzlich angelegt zu haben, wurde gestern früh der 14jährige Schmiedelehrling Max Duler ins hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er hat die Täterschaft bereits eingestanden und will das Verbrechen verübt haben, um aus der Lehre, die ihm lästig war, zu entkommen. In dem von ihm in Brand gesteckten Hause wohnte nämlich kein Lehrmeister, der Schmiedemeister Spittel.

Loeben, 7. Juli. Nach stögiger Schwurgerichtsverhandlung gegen die Schwester Friederike und Marie Zeller wegen Ermordung der Marie Mayer wurde Friederike Zeller zum Tode durch den Strang und Marie Zeller wegen Teilnahme zu 18 Monaten Kerker verurteilt. Der als Zeuge vorgeladene Bräutigam der Friederike Zeller, Opernsänger Prohaska, wurde verhaftet.

Altona, 7. Juli. Der Anarchist August Roienberg, in dessen früherer Wohnung in Seattle (Washington) bei einer dort vorgenommenen Hausdurchsuchung eine Einrichtung zur Herstellung von Höllemaschinen entdeckt worden ist, und der am 1. Mai von Seattle nach Hamburg abgereist war, ist gestern hier verhaftet worden.

Stettin, 7. Juli. In Lampelhofen bei Raugard brannte ein Schafstall mit 50 Schafen nieder, wobei der Hirtenjunge Hoppe in den Flammen umkam.

Bochum, 7. Juli. Einen entsetzlichen Selbstmord beging hier der Arbeiter Budenberg. Er zerschchnitt sich die Pulsadern, zündete seine mit Terpentin begoßene Kleidung an und stürzte sich dann aus seiner im vierten Stock belegenen Wohnung an der Elbstraße auf den Bürgersteig hinab, wo er mit zerstückelten Gliedern liegen blieb. Budenberg, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder war, hatte vor Begehung des Selbstmordes seine Arbeit in der Fabrik gekündigt.

Reheim, 7. Juli. In der Nähe von Thülen wurden zwei auf der Jagd befindliche Herren vom Blitze erschlagen.

Breslau, 7. Juli. Der Nachtwächter Brühl in Kleinfranken brachte seiner Ehefrau während des Schlafes durch Messerstiche in den Hals so schwere Verletzungen bei, daß sie starb. Brühl erhängte sich sodann.

München, 7. Juli. In der vorhergehenden Nacht sind über München und Umgebung schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag niedergelassen und haben großen Schaden angerichtet. Die Ernte ist zum Teil vernichtet. Vielfach werden Verkehrsstörungen gemeldet. Bei Schongau wurde der Bahnkörper unterbrochen; der Personenverkehr wird durch Umparlieren aufrecht erhalten, der Güterverkehr ist für zwei Tage unterbrochen. Bei Dieffen hat ein Wolkenbruch ebenfalls großen Schaden angerichtet. Auf der Eisenbahnstrecke Weilheim—Dieffen ist der Verkehr eingestellt.

Allgemeines.

— Neue Wagen 1. und 2. Klasse sind von der sächsischen Staatsbahn in Betrieb gestellt worden. Die neuen als Wagen für Durchgangszüge mit Seitengang gebauten vierachsigen Wagen sind 18 Meter lang, haben drei geschmackvoll ausgestattete Abteile 1. und vier Abteile 2. Klasse. In den Seitengängen sind zusammenklappbare Tischchen untergebracht, so daß es den Reisenden ermöglicht ist, auch in den Kupees zu speisen. In allen Abteilen befinden sich elektrische Klingelleitungen zum Herbeiführen des Speisemagenkellners. Die Aborte haben Wasserpülung. Ueber jedem Waschgefäß befindet sich ein Wasserhahn. Die Waschbeden entleeren sich durch eine einfache Rippvorrichtung. Die Wagen werden durch elektrisches Licht erleuchtet und sind in den Abteilen mit besonderen Leselampen ausgestattet.

Zahn-Atelier

„Dresdensia“

Dresden, Wilsdrufferstr. 2

Ecke Schlossstr. und Altmarkt.

Inh. B. Leibiger, Dentist

empfiehlt Zahnerfas jeder Art

unter Garantie, Plombieren.

— Zahngleichen in Verbindung. —

Rühige Preise. (3142)

brauchen Sie

Gravier-Arbeiten,

gleichviel welcher Art,

als: Prägeplatten u. Platten,

Schnitte, Stempel etc. etc.,

so wenden Sie sich an die

leistungsfähige

Gravieranstalt

Emil Hofmann.

Dresden-K., Weitzstraße 18.

Gr. 1876. Telefon 7008.



Wasch-Wring-Mangel-

in größter

Kudwahl und Vollkommenheit

empfiehlt unter Garantie

Albert Keimstädt Nachf.

Inh. Max Dietrich, (126)

Dresden,

Am See, Ecke Margaretenstraße.

Reparaturen prompt u. billig.

Bermühtes.

Der Rinaldo des Garzes. Vor einigen Tagen ist in Quedlinburg ein Mann aus dem Leben geschieden, der in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Schrecken der ganzen Gegend war. Es ist der im Volksmund allgemein als Räuberhauptmann bezeichnete Weidling oder der „Rinaldo des Garzes“, wie er sich selbst nannte. Seine Spezialität waren Einbruchsdiebstähle. Als Anführer einer weitverzweigten Diebes- und Gelehrbande ging er bei seinen Einbrüchen mit einer Kühnheit, Verwegenheit und Sicherheit vor, die geradezu verblüffend wirkte. Ebenso geschickt wußte er sich längere Zeit seiner Festnahme zu entziehen, aber endlich erteilte ihn sein Geschick. Nach Verbüßung längerer Zuchthausstrafen wurde er stets wieder rückfällig, und so hat er von seinen 76 Lebensjahren 46 im Zuchthause zugebracht. Nach Verbüßung seiner letzten Strafe kehrte er, alt, gebrechlich und arm, nach seiner Heimat zurück. Während seiner Mußestunden hatte er eine sehr eingehende Beschrei-

bung seines Lebens und seiner Taten verfaßt, für die er schon zu seinen Lebzeiten einen Verleger suchte. Wie die Fremden in Ägypten betrogen werden. Eine in Connecticut in Amerika ansässige Firma fabriziert die für den ägyptischen Touristenhandel erforderlichen heiligen Käfer. Diese kleinen, als Amulette dienenden Tierchen werden geschnitten oder selbst auf maschinellem Wege hergestellt und dann zur Erzeugung eines großen Alters gefärbt. Sie werden fahweise an die mohammedanischen Händler in Kairo verschifft. Die arabischen Führer sind die Hauptabnehmer. Viele von ihnen sind wahre Künstler im „Salzen“ des Sandes am Fuße der Pyramiden oder bei den heiligen Tempeln, wo sie dann vor den Augen der Touristen diese Käfer finden, die sie ihnen für 10 Mark das Stück verkaufen, während die Herstellung weniger als 1 Cent gekostet hat. Das Ende eines Idylls. Die Republik Andorra in den Pyrenäen modernisiert sich, wie wir einem Berichte des „Berner Bund“ entnehmen. Sie will sich dem Geschmack des Tages anpassen. Seit über sechs Jahrhunder-

ten war der kleine Freistaat in seine alten Gebräuche und Gebräuche wie eingefroren. Revolutionen, Kriege, Kämpfe jeder Art, Blutbäder und politische Katastrophen rings um ihn her hatten ihn unberührt gelassen. Die alte Gesellschaft war unter den Stürmen von 1789 und 1793 zusammengebrochen. Napoleon war in Spanien eingedrungen; Andorra hatte nichts davon gewußt oder wissen wollen. Es führte ruhig seine Schatteneristenz fort, verwaltet von seinen Concessos de parroquin und seinen Konsuln unter der Lehns Herrlichkeit des Bischofs von Urgel. Es gibt da auch einen Präsidenten, der eine Entschädigung von 160 Franken jährlich bezieht. Die Beamten gehen gänzlich ohne Gehalt aus. Nun will aber die Republik Andorra aus ihrer Jahrhunderte alten Weidlichkeit heraustreten, sich in den Strudel der modernen Ideen stürzen, „das Land dem modernen Komfort erschließen“. Es sollen Telegraphenstationen gepflanzt und Fernsprecherverbindungen angelegt werden. Ohne Zweifel werden dann auch die Motorwagen die Straßen unsicher machen und Gott weiß was für andere Dinge mit ihnen einziehen.

Gasthof Blasewitz.

Heute, sowie jeden Sonntag:
Feine Ballmusik
Neue Besetzung.
Echte Biere. Vorzügl. Speisen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
Hochachtungsvoll
Louis Orland.

Hotel Demnitz, Loschwitz.

Heute Sonntag, den 8. Juli:
ff. Ballmusik.
Jeden Mittwoch und Sonntag
von nachmittags 1/2 4 Uhr:
Konzert.
Mittwochs Spezialität: **ff. Eierplinsen.**
Diverse Speisen. **ff. Getränke.**
Hochachtungsvoll
Herm. Fischer.

Gasthof Bühlau.

Station der elektrischen Straßenbahn Dresden-Bühlau.
Sonntag, den 8. Juli
Feine Militär-Ballmusik
K. selbstgebackenen Kuchen usw.
Hochachtungsvoll **Wilh. Schwarz.**

Gasthof Ober-Rochwitz

bei Loschwitz.
Sonntag, d. 8. Juli ein Tänzchen.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Zu diesem herrlichen Ausflug ladet ergebenst ein
Moritz Richter.

Etablissement „Erholung“

Dresden-Neugruna. (2137)
Jeden Sonntag und Montag
öffentliche Ballmusik.
Von 4—7 Uhr freier Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein **A. Richter.**
ff. Speisen, diverse Getränke.

Gasthof Vorstadt Seidnitz.

Straßenbahn: Neumarkt-Seidnitz.
Jeden Sonntag: **BALL-MUSIK.**
Von 4—7 Uhr Tanzverein: 50 Pfg. (3205)

Grüne Wiese, Gruna.

Schöner vollständig umgebauter Saal mit Theaterbühne.
Jeden Sonntag: (246)

Feine Ballmusik.

Goldene Krone Strehlen.

Schönstes Vergnügungs-Etablissement.
Jeden Sonntag und Montag

Feiner Ball.

Vorzügliche Speisen. Biere und Weine nur erster Firmen.
K. Asphalt-Kegelbahn.
Telephon 1848. Besitzer **August Opitz.**

Wilder Mann

Heute, sowie jeden Sonntag und Montag
Feine Militär-Ballmusik mit Konter
von der Kapelle des 4. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 48.
Montags bis 10 Uhr Tanzverein 50 Pfg.
Eintritt frei. (2985) Hochachtungsvoll **Opitz.**

Stadt Leipzig.

DRESDEN-N., Leipziger Strasse 76.
Sonntag und Montag (3145)
Grosse Militär-Ballmusik
von d. Kapelle des Trompeterkorps d. 1. Feldartillerie-Rgt. Nr. 12.
Militär freien Eintritt.
Es ladet ergebenst ein **Friedrich Schmack, Besitzer.**

O. Gasmeyer

Dresden, Moritzstrasse 8.
Echt Bairische Bierstube.
Eigenes fürs Lokal gebranntes Kulmbacher.
Einzig in Dresden! Einzig in Dresden!
Gute Speisen in kleinen Portionen.
Fritz Angermann. (2756)

Gasthof Cossebande

Schöner Saal.
Jeden Sonntag **TANZ.**
Franz Wustlich. (3143)

F. Zimmermann,

Blasewitz, Tolkewitzer Strasse 42,
empfiehlt sämtliche

Strumpfwaren

und Trikotagen

in grössten Sortimenten.
Gute Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen,
bedingt durch gemeinschaftlichen Waren-Einkauf mit
über 200 gleichartigen Geschäften. (2780)

Sofort Arbeit

erhält jeder Käufer einer Strickmaschine von mir selbst.
Ich lasse für meine eigenen Geschäfte stricken und dürfte mein
Geschäft wohl das einzige sein, welches Käufern nach-
weislich dauernd Arbeit gibt. Adressen von Leuten, welche
ich bereits beschäftigte, zur Verfügung. Teilzahlung gestattet.
10 Jahre Garantie. Hoher Verdienst. Auskunft bereitwilligst.
Paul Krause, Strumpffabrik, Dresden, Gerokstr. 44.
Fernsprecher 8743. (3135)

Krankheiten

jeder Art behandelt gewissenhaft individuell.
Langjähr. Erfahrung! Vorzügl. Heilerfolge!
F. M. Am Ende, Vertreter für Naturheilkunde.
Dresden-A., **Halbesplatz 6.** Besuche auswärts. (1625)

Karl Aug. Fritzsche, Pillnitz

Inh. **Friedrich Wilhelm Stötzner**
(gegründet 1851) empfiehlt den geehrten
Hausfrauen seine vorzüglichen
Kolonialwaren.
Außerdem halte mein reichhaltiges Lager hochfeiner Cigarren
sowie Spirituosen (Spezialität: Prima alter Rum und Korn)
bestens empfohlen. — Verkaufsstelle der Königlich Sächsischen
Landeslotterie. (3504)

Motor- und Fahrradwerk „Force“

befindet sich jetzt
Dr.-Striesen, Hüblerplatz 2.
Verkauf von Motor-Rohguss für Motore zu 2 HP,
komplett Mk. 40.—.
Inh.: **M. Möhler.** (3844)

Reichelbräu

die Perle Kulmbachs
Thomasbräu-
1497) **Münchner**
das Beste was nur die
Braukunst erzeugt
Einsiedler-
Böhmisch
voller Ersatz für echt Pilsner
liefert den geehrten Herren
Gastwirten für Dresden und
Umgebung unter den kulan-
testen Bedingungen

O. Haufe

Dresden,
Marschallstr. 10.

Mottenkerzen

zum Auskuchern der Möbel
und Kleiderchränke. Besonders zu em-
pfehlen da, wo sich schon Waden
u. Motten befinden, à Kart. 50 Pfg.
Drogerie Rudolf Leuthold,
Dresden, Amalienstraße 4.

Korbmöbel

für Garten und Veranda, Spezial-
Reisekörbe kauft man billigst u. solid
Dresden, **Strubstr. 3,** Korb-
warenfabr., Rud. Kämpfe. (2211)

Wichtig und unentbehrlich

für jed. Landwirt u. Viehhofbesitzer!


Aromatikum

Viehkraftfutter-Zusatz,
Pfund 60 Pfg., Paket 50 Pfg.
Hirsch-Drogerie
Arno Oppelt (fr. Joh. Thonius).
DRESDEN-N., Grosse Meißnerstr. 1.

Fruchtpressen

Tutti Frutti
3 Größen
Mk. 6,50, 7,70 u. 10,50.
Hecker's Sohn
Dresden - Neust.,
Körnerstrasse. (3247)

Stühle

Salon-, Schreib- und Leberstühle,
Wohn-, Schlaf- und Speisestühle
Stühle in echt und imitiert, Waden-,
Klavier- und Kontorstühle, Wiener
Schnitz- u. Restaurationsstühle verf.
Stuhlfabrik **Paul Schröder,**
Dresden, Herzogstr. 7, Ecke Carusstr.

Ideal

Plattfussseinlagen
ist das Beste für schwache Füße. Zu
haben bei Bandagist (2517)
Herm. Pöhnert,
Dresden, Walpurgisstraße 3.

Gold u. Silberwaren

loose Reparaturen
aus dem Hause
Gold- u. Silberwaren
Erfahrung
Dresden.
Kaufe alt. Gold, Silber, Edelsteine.

Sympathie

(Berufsregeln), allbewährt gegen Hohe,
Rahn- und Kopfschmerz, Husten,
Nichten, Wadenkrampf, Wasserfucht,
Bettnässen, Blutarmer, Rheumatis-
mus, Nerven- und Frauenkrank-
heiten etc. aus **Hilsmann, Dres-**
den, Weitmeyerstraße 35. (1800)
— Viele Dankschreiben.

FREMDENLISTE

FÜR DIE
SOMMERFRISCHEN UND
KURORTE IN DER
UMGEBUNG VON
DRESDEN

No. 10.
Sonntag,
den
8. Juli
1906.

68. Jahrg.
Fernspre-
stelle
Amt Dresden
No. 809.

Verzeichnis der angemeldeten Fremden u. Kurgäste.

Blasewitz.

Auf die Zeit vom 26. Juni bis zum 3. Juli 1906.

- Herrn Wille, Professor, Coblenz — Gainsstraße 2.
- Herrn Leopold, Schauspieler, Coblenz — Gainsstraße 2.
- Waldpark-Sanatorium, Blasewitz.
- Herrn v. Schaumburg, Martha, Dresden.
- Weisses Schloss, Blasewitz.
- Madelis, Clementine, Gouvernante, Tour-Velis (frz. Schweiz).
- Herrn R. Sundt, Berlin.
- Steinlehner, Karl, Privat, Wien.
- Friedländer, Dr. jur., Georg, Gerichtsrat, Schmiedeberg i. A.
- Graf Schöterin, Hauptmann, Charlottenburg.
- Landau, R. E., Dr. jur., Rodau.
- Hobinowitsch, Frau, Cherson.
- Mrs. Davis, Cherson.
- Müller, Elise, Berlin.
- Wicrowitsch, Frau, und 2 Kinder, Juganta.
- Mlle. Madelán, Juganta.
- Morgenstern, R., Amtshauptmann, Chemnitz.

Hotel Goethegarten, Blasewitz.

- Herrn Friedrich, Ingenieur, Breslau.
- Herrn Schröder, Chauffeur, Breslau.
- Herrn v. Prosch, Ulrich, Lübben.
- Herrn Genterp, F. R., und Frau, Kaufmann, Hannover.
- Herrn Sachse, Max, und Frau, Optiker, Jena.
- Herrn Krabbe, Reinhold, Hauptmann, Berlin.
- Herrn Düns, Luigi, und Frau, Ingenieur, Saarbrücken.

Hotel Bellevue, Blasewitz.

- Herrn Remon, W., und Frau, Ingenieur, Hannover.
- Herrn Köhne, Gustav, Rentner, Reufelsberg b. A.
- Herrn Zare, R., Privat, Dresden.
- Herrn Fruch, Anna, mit Kind u. Bed., Fabrikbesitzer, Laurien (Ruhl.).
- Herrn Weis, Theodor, Schauspieler, Wien.
- Herrn Coppel, R., Modelleur, Rudolstadt.
- Herrn Korda, Vera, Lehrerin, Petersburg.
- Herrn Goldberg, Hedwig, Schwester des roten Kreuzes.
- Herrn Rothes, Paul, mit Familie, Kaufmann, Bahren.
- Herrn Schletter, Caro, Privat, Pirna.
- Herrn Kirten, R., Regierungsbaumeister, Juidau.
- Herrn Frau Pastor Alberti und Kinder, Bahren.
- Herrn Schafat, Herr und Frau, Baumeister, Stolpen.
- Herrn Schmachtel, Joh., Tischlermeister, Rühr-Schönberg.
- Herrn Bauer, A., Geh. Justizrat, Berlin.
- Herrn E. Dietz, mit Schwester und Cousine, Priv., Strahau i. B.
- Herrn Coppel, Gustav, Modelleur, Rudolstadt.
- Herrn Coppel, Friedrich, Modelleur, Rudolstadt.

Loschwitz.

Auf die Zeit vom 26. Juni bis mit 26. Juni 1906.

Frequenz am 26. Juni 1906: 786 Parteien mit 1284 Personen.

- Herrn Israel Berwick, Rentier, nebst Familie, Leipzig — Leonhardtstr. 1.
- Herrn Elisabeth Härtel, Kaufmannsg., Frankenberg — Rehschtr. 9.
- Herrn Elsa Ricarda Fischer, Schauspielerin — Walerstr. 18.
- Herrn Rorich Böhmig, Kaufmann, nebst Ehefrau, Dresden — Watter-
thensweg 10.
- Herrn Marie Ida Drodts, Leipzig — Willnigerstr. 22.
- Herrn Ratonis Longin, Kaufmann, Neubaus — Rihweg 54.

Tiedemann & Grahl

Weinhandlung :: DRESDEN :: Seestrass 9

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

Loschwitz, Körnerplatz 9

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, einer verehrt. Einwohnerschaft von Loschwitz und Umgegend mein seit Jahren renommiertes
Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft
Loschwitz, Körnerplatz 9
ganz ergebenst zu empfehlen und in Erinnerung zu bringen.
Meinem Grundsatz treu, nur Fleisch vom Besten, was der Markt bietet, in Prima Mastochsen, engl. Lämmern, zarten Landschweinen und nur Prima Sang- u. Mastkälbern zum Verkauf zu bringen, werde ich gleichzeitig bestrebt sein, auf dem Gebiete der Wurstmacherei meine Spezialitäten als feine haus-schlachtene Blut- und Leberwurst, Sardellen-, Zungen-, Cervelat- u. Salami-Wurst in dem alten Renommee zu erhalten.
Gute Blutwurst II gebe ich bei Abnahme von mindestens 1 Pfund mit 60 Pfg. pro Pfund ab.
Ferner empfehle täglich frisch geschabtes Rindfleisch in vorzüglicher Qualität einer geneigten Beachtung. Zartesten delikaten Winterschinken von nur jungen Landschweinen, gut durchpökelt und nicht scharf geräuchert.
Im Besitze von Kühlräumen neuesten Systems (in meinem Grundstück) bin ich in der Lage, meiner verehrt. Kundschaft jede Ware in nur frischstem Zustande abliefern zu können und bitte mich bei vorkommendem Bedarf mit Bestellungen und Einkäufen gefl. beehren zu wollen.
Mit Hochachtung
Heinrich Jentsch, Fleischermeister.
Telephon: Amt Loschwitz Nr. 96.
Täglicher Versand am Platze u. nach allen umliegenden Ortschaften.
Lieferung auf Wunsch frei ins Haus.

Ratskeller

Telephon Amt Loschwitz :: Nr. 902.

direkt am Körnerplatz
am Eingange z. Drahtseilbahn u. an der Endstation der Straßenbahn-Linien Dresdes Hauptbahnhof und Schlossplatz empfiehlt den geehrt. Einheimischen und Fremden seine
elegantsten Restaurations-Lokalitäten
mit franz. Billard, schönem Garten mit Markisen u. Veranden.
Grosser Gesellschaftssaal mit neuem Pianino.
Vorsügl. Speisen der Saison zu mässigen Preisen.
Biere und Weine nur erster Firmen.
Inh. Carl Fährmann.

Georg Rosenmüller,

DRESDEN-N., Hauptstrasse, Ecke Niedergraben.

Sämtliche optische Waren
in reichster Auswahl und solidester Ausführung.
Billige Preise.

A. C. Zschientschy

Inhaber: A. Gäbler.
Dresden, Marschall-Str. 4, Carolabrücke.

Verkaufsstellen: —
mit Weinstuben: ohne Weinstuben: (5)
Blasewitz: W. Heilmann. Loschwitz: C. Rich. Herfurth.
Tolkewitz: Paul Nitzsche. Ob.-Loschwitz: C. Maisch, Felsenburg.
Mögel-Dr.: Carl Roth. Kl.-Zachschwitz: Bernh. Hoffmann

- Alfred Jules Alexis Bestweil, Oberleutnant und Adjutant, nebst Familie, Juidau — Adlerstr. 1.
- Herrn Meusel, Selma, Priv., Dresden — Adlerstr. 20.
- Herrn Meusel, Georgine, Priv., Dresden — Adlerstr. 20.
- Herrn Böhm, Frida, nebst Tochter, Erfurt — Carolastr. 19.
- Herrn Carl Gust. Zäcker, nebst Ehefrau, Dresden — Carolastr. 25.
- Herrn Arthur Pades, Buchbindermeister, Berlin — König Friedrich Auguststr. 1.
- Herrn Otto Legart, Regierungsbaumeister, nebst Familie, Spandau — König Friedrich Auguststr. 14.
- Herrn Vera Jungel, Kaufmannsg., nebst Kind, Kottow — Heinrichstr. 17.
- Herrn Anna Kettler, Privata, Eilenburg b. Halle — Heinrichstr. 18.
- Herrn Hans Freiberger von Noemeritz, Oberhofmarschall a. D., nebst Ehefrau, Dresden — Heinrichstr. 24.
- Herrn Ida Lina Pender, Kaufmannsbesitzerin, nebst Kind, Leipzig — Strauchstr. 1.
- Herrn Maria verwo. Herrlich, Privata, Leipzig — Strauchstr. 1.
- Herrn Nicolas Christoff, General, nebst Ehefrau — Petersburg — Strauchstr. 2.
- Herrn Anna Reber, Privata, Dresden — Wajastr. 1.
- Herrn Art. Joh. Schiebler, Krantenberg — Wajastr. 1.
- Herrn Helene von Stacouste, Rentierin, Warschau — Wajastr. 3.
- Herrn Martha Stummer, Privata, Warschau — Wajastr. 3.
- Herrn Natalie Lewinsch, Privata, Petersburg — Wismarstr. 5.
- Herrn Pipstein, Eugen, Kam., Warschau — Wismarstr. 5.
- Herrn Glutmann, Julius, Prokurist, nebst Fam., Auisig — Weißer Hirschstr. 34.
- Herrn Cajsteli, Bruno, Kaufm., nebst Frau, Dresden — Weißer Hirschstr. 36.
- Herrn Schubert, Alma, verwo. Dresden — Bauernstr. 2.
- Herrn Haber, Frau Dr., Dresden — Bauernstr. 2.
- Herrn Emilie verwo. Schurig, Priv., nebst Tochter, Großhörnisdorf — Bauernstr. 12.
- Herrn Karl Friedrich Kner, nebst Ehefrau, Petersburg — Bauernstr. 32.
- Herrn Johanna Lange, Leipzig — Bauernstr. 44.
- Herrn Marie Lehmann, Direktorin, nebst Tochter, Stuttgart — Cuerstr. 1.
- Herrn Ernst Holzmann, Pastor, Kisdani (Ruhl.) — Cuerstr. 1.
- Herrn Bruno Glaeser, Kaufmann, nebst Frau, Altdamm — Cuerstr. 5.
- Herrn Franz Biswanger, Kaufm., Rannicht b. Brünn — Cuerstr. 6.
- Herrn Thomas, Jalls, Rechtsanwält. n. Kam., Reivort — Cuerstr. 6.
- Herrn von Kodanowski, Baron, Großgrundbesitzer, Galizien — Cuerstr. 8.
- Herrn Bronislaw Habemann, Kgl. Kammerwirt, Berlin — Cuerstr. 8.
- Herrn Gertha Kieride, Konditoreibesitzerin, Berlin — Cuerstr. 8.
- Herrn Paul Lohmann, Konsul, nebst Ehefrau, Berlin — Cuerstr. 8.
- Herrn Lautner, Karl, Jahlmeister der Schutztruppe, Coblenz — Wunderlichstr. 8.
- Herrn Citiile Grunewald, Priv., Dresden — Wunderlichstr. 8.
- Herrn Hilde, Emilie, Pfarrerin, Dresden — Wunderlichstr. 8.

Silber- u. Goldwaren.

Hochzeits-, Patent-, Fest-Geschenke usw.
Spezialität: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.
Grösste Auswahl. Mässige Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix höchste Auszeichnung.

J.A. Henckels, Solingen
Zwillingswerk
Fabrik feinsten Stahlwaaren
Inbricht und empfindlich:
Mess- und Stabell für Küche und Haus,
Taschmesser in sehr grosser Auswahl,
Schneeren für alle Zwecke,
Radmesser und Rasir-Apparate.
Verkaufsstelle: Dresden, Wilsdrufferstr. 7
Telephon Amt I. No. 682.

Mineralwässer
hat stets frisch am Lager die
Drogerie zum Waldpark
Farnspr. 1351. C. B. Zenker. Farnspr. 1351.
Blasewitz, Residenzstrasse 46, Ecke Johannstr.
Prompte und freie Lieferung ins Haus. (1777)

Dresdner Roggenbrot-Fabrik
Ernst Wilhelm
Gegründet 1861. — Höchste Auszeichnungen.
Dresden-Striesen, Hutten-Strasse 2 b.
Haupt-Filliale:
Johann-Georgen-Allee No. 14.
Fernsprecher 7083. (2280)

Aegir-Fahrräder von R. 85—165,
Haenel- " " 80—150,
Mantel von R. 2.75, Schlüsche
von R. 3.00, Laternen von R. 1.10,
Glocken von 20 Pfg., Fuss-
pumpe von R. 1.10 an.
Torpedo-Freilauf
nur R. 16.—
ferner alle sonstigen Zu-
behöretze Mögl.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.
J. Bläsche, Dresden-A., (1511)
Wettinerstr. 44. Wettinerstr. 44.
Teilzahlung gestattet! — Billigste Preise für Wiederverkäufer.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund
Milch-Industrie
DRESDEN-N., Haupt-Kontor:
Bautzner Str. 79/81.
Fernsprecher 2831 u. 2832.

Pfund's Voll-Milch
Flaschen mit Reform-Verschluss und Tagessstempel.
Sämtl. Lieferungen in Dresden u. Vororte erfolgen
„frei Haus“!

Ergelleng Baron von der Brinken, General, Petersburg.
Braut, Rudolf, Buchhändler, Leipzig.
Regierungsrat Roth, Straßburg.

Pension Schmidt, Loschwitz.
Ludwig Bremer, Arzt, St. Louis.

Denhardt's Sprachheilanstalt, Loschwitz.
Doffer, Elli, Schulerin, Schulgendorf.
Renner, Karl, Georg, Kaufmann, Galessee.

Pension Hessler.
Julie A. Hansen, Gefangslehrerin, Dresden — Neßschr. 33.

Hotel Weisser Adler, Loschwitz.
Gertrud Schaefer, Privat, Dresden.
Krüschler von Falkenstein, nebst Gemahlin, Offizier a. D.

Hotel Luisenhot, Loschwitz.
Alexander Rebinski, Petersburg.
Rag von Reden, Techniker, nebst Ehefrau, Berlin.
Rudolf Dittmann, Kaufmann, nebst Familie, Dresden.
Josef Ostreicher, Kaufmann, Leipzig.

Hotel Feisenburg, Loschwitz.
Karl Gerber, Kaufmann, Breslau.
Frau Clara Debrun, Privat, Berlin.

Hotel Viktoriahöhe, Loschwitz.
Alb. Wildner, Tischlermeister, nebst Ehefrau, Striegau.
Ernst Haupt, Dr., nebst Tochter, Berlin.
Max Kunnich, Chauffeur, München.
Adolf Liese, Kaufmann, Berlin.
Dr. Ernst Meyer, Oberarzt, nebst Ehefrau, Königsberg.
J. Glasenapp, und Tochter, Bayreuth.

Weisser Hirsch.
Auf die Zeit vom 20. Juni bis zum 26. Juni 1906.
Frequenz am 20. Juni 1906: 2319 Parteien mit 3427 Personen.
(S. — Dr. med. Lehmanns Sanatorium.)

Aroutinoff, G., Ingenieur, Dugustan — Neßschr. 1.
Andrae, Caroline, und Tochter, Kaiserlautern — S.
Adler, Albine, Wien — S.
Archenhold, Siegm., Kaufmann, Bona — Parth.
Adler, Julius, Beamter, Prag — Schulstr. 14.
Bartold, Philipp, Kriegsgerichtsr., Hannover — Ludwigsstr. 6.
Bernstein, Helene, Professorsgattin, und Jungfr., Berlin — Albert-
straße 4.

Befäse, Helene, Kaufmannsg., Halle — Schulstr. 136.
Baumann, Otto, Fabrikant, Schleg — Bismarckstr. 1.
Braun, Amalie, Odesa — S.
Bubenberg, E., Fabrikant, und Frau, Vochold — Ludwigsstr. 6.
Beuthe, Gertrud, Dresden — Ringstraße 4.
Bischop, Julius, Rechtsanw., Budapest — Ludwigsstr. 5.
Chamberlain, Joseph, Advokat, und Frau, St. Franzisko — Ludwigs-
straße 3.

Carew, Vera, Kaufmannsg., und Kinder, Odesa — Rißweg 8.
Czeiger, Rosa, Priv., Budapest — S.
Conrad, Auguste, Priv., Berlin — Bauhnerstr. 22.
Dünkelberg, Alex., Regierungsrat, Schleswig — Bauhnerstr. 41.
Dramburg, Olga, Fabrikbesitzerin, und Tochter, Stettin — S.
Daniel, Rosa, Wien — S.

v. Dellalle, Katharine, Generalin, St. Petersburg — Ludwigsstr. 5.
Dohrmann, Frau, St. Franzisko — Penf. Donath.
Egner, Minna, Grunewald — S.
Eisenmann, A., und Frau, Boston — S.
Eisenberg, S., Kfm., Königsberg — Penf. Donath.
v. Emker, Hans, Landwirt, Guben — Parth.

Eisenberg, S., Kfm., Königsberg — Ringstr. 4.
Ehler, Ida, Lehrerin, Imobed — Penf. Bettin.
Fuhmann, Geh. Hofratsgattin, Dresden — Bauhnerstr. 17.
Friedländer, August, Posen, Bismarckstr. 6.
Fröhlich, Max, Kaufm., Dresden — S.
Fuchs, Moriz, Kaufm., Dresden — Bismarckstr. 4.

Friedländer, Max, und Gattin, Kaufm., Dresden — Penf. Bettin.
Fichtner, Ferd., Priv., Dresden — Parth.
Falbe, O., Kaufm., Berlin — Parth.
Goldbaum, O., Kaufmannsg., Berlin — Bismarckstr. 6.
Geller, Maria, Lehrerin, Odesa — Penf. Bettin.
v. d. Gröben, Wilh., Rittergutsbesitzer, Rippen — S.

Gilb, Amalie, Posen — Loßschloßstr. 8.
Gürtler, Rudolf, Kaufm., Wien — Bauhnerstr. 2.
Goehle, Gustav, Rentner, Dresden — Parth.
Goerde, Max, Fabrikbesitzer, Berlin — Parth.
Günzberg, Max, Kfm., mit Fam. u. Bed., Lodz — Penf. Monb.
Gürtler, Rudolf, Kfm., Wien — Bismarckstr. 4.

Geinge, Elsa, Charlottenburg — S.
Gartmann, A. R. A. J., Robstin, Charlottenburg — Bauhnerstr. 45.
Dage, Alois, Fabrikant, und Frau, Gildesheim — Ludwigsstr. 3. 2.
Heinrichs, Frau, und Tochter, Nelesterinowlaw — Penf. Donath.
Hebenstreit, Frau, und Tochter, Bremen — Schulstraße 7.

Häner, J., Musiklehrerin, Brunn — S.
Häger, Albert, Stettin — S.
Hammenkamp, Käthe, Chemnitz — Ringstr. 4.
Jacob, W., Kaufmann, Rotterdam — S.
Jahn, Elli, Rechtsanwältin, u. Begl., Dresden — Bauhnerstr. 12.

Kreitner, Louise, Priv., Prag — Bauhnerstr. 2.
Karge, Emma, Fel., Lehrerin, Kiew — S.
Kölber, Hans, Kaufmann, und Frau, Bismarck — S.
Kudriavski, Vera, Studentin, Petersburg — Ringstr. 4.
v. Kobierzoda, Xenobia, Priv., Sierabs — Bauhnerstr. 2. 1.
v. Kahlborn, Rud., Rittergutsbesitzer, Brunde — Parth.

Klob, S. A., Kaufm., Trautenau — Bismarckstr. 6.
Kraze, J., Kaufm., Hamburg — Penf. Donath.
Kiesler, Herm., Kaufm., und Frau, Lodsch — Penf. Nonbijou.
Lademann, Otto, Kfm., Berlin — Penf. Gsch.
Lehmannbeer, Jeanette, Priv., Dresden — Penf. Bettin.
Lipschütz, Salomon, Kfm., Lodz — Bismarckstr. 4.
v. Lorenz, Karoline, Baronin, und Jungfer, Dresden — Bauhner-
straße 10.
Lebn, Anna, Kaufmannsg., Landsberg a. B. — S.
Lange, Gertrud, Kaufmannsg., Berlin — Penf. Nonbijou.
Raschmeyer, Louis, Kaufm., und Frau, Dresden — Ringstr. 4.
Müller, Julie, Kiew — S.

Magazin für Herren-Artikel
Reise-Artikel * Lederwaren
Dresden, Altmarkt-Rathaus.

Hotel und Restaurant
Kurbad Moritzburg.
Grosses Konzert- und Vergnügungs-Etablissement.
Herrlicher Lindengarten.
Pension und Sommerwohnungen zu mässigen Preisen.
Kur- und Wannenbäder zu jeder Tageszeit.
Asphalt-Kegelbahn.
Um freundlichen Zuspruch bittet (2538)
Hochachtend **Franz Abel**, Besitzer.

Neu! **Wein-Restaurant** Neu!
Malepartus
Dresden-A., Moritzstrasse 21,
Johannes- u. Ringstrasse (früher Café Union).
Schliefesig vornehm. Weinrestaurant der Residenz.
Täglich bezente Konzerte
von abends 7—11 Uhr,
Sonntags von mittags 12—3 Uhr, abends von 6—11 Uhr.
Diners und Soups
sowie sämtliche der Saison entsprechende Delikatessen
werden jederzeit serviert.
à Wl. 2.00 und Wl. 3.00 von mittags 12—3 Uhr.
Weine nur erster Firmen.
Um gütigen Besuch bittet **H. Gottsmann.**

F. RIES — Königl. Sächs. —
Hof-Musikalienhandlung
Seestrasse 21 DRESDEN-A. (Kaufhaus).
Grosses Musikalien-Sortiment.
Auswahlendungen auf Wunsch bereitwilligst.
Leihanstalt für Musik.
Kulanteste Abonnementsbedingungen.
Prospekte gratis und franko.
Grosses Pianoforte-Magazin.
Permanente Ausstellung und reiche Auswahl von
Flügel und Pianos bester Fabrikate.
in Kauf, Miete und Tausch.
Alleinige Vertretung der Pianoforte-Fabriken
von C. Bechstein in Berlin. A. H. Franke in Leipzig.
Rud. Ibach Sohn in Barmen. J. G. Iraler in Leipzig.
J. G. Vogel & Sohn in Plauen i. V. u. a. m.
Ausserdem alleiniger Vertreter des Klavierspiel-Apparates
„Pianola“.
Probispiel des Apparates gern gestattet.
Reparaturen prompt und billigst.
Fernsprechstelle: Amt I, Nr. 146. (6)

Schramm & Echtermeyer
Cacao
hervorragende
Fabrikate.
Landhaus-Str. 27

A. Frommhold,
DRESDEN 16,
Striesener Strasse 17, Fernsprecher Nr. 4189
empfiehlt sein grosses Lager von: (2025)
Eisenwaren, Werkzeugen,
Bau-Artikeln, Kanalisations-Gegenständen,
Dauerbrand-Ofen, gew. Heiz- u. Koch-Ofen,
Geräten für Haus, Küche, Garten und Feld
in solider Ware zu äusserst billigen Preisen!

Robert Kunze
Spezial-Geschäft für
Lederwaren
und **Reise-Artikel**
Dresden, Prager Strasse 30.

Reber, Adolf, Hofm., Berlin - Ludwigr. 6, Villa Wismar.
 Riccio, Reinhold, Konditorei- und Brau, Berlin - Parth.
 Reibel, Marie, Priv., und Bed., Dresden - Parth.
 Sawogorato, Pierre, Rentier, und Frau, Obeha - Schulstr. 158.
 Rapp, Hann, Kaufmann, Berlin - Penf. Wettin.
 Rapp, Ludwig, Kaufm., Berlin - Penf. Wettin.
 Rieck, Karl, Rentier, und Frau, Dresden - Parth.
 Rieck, Pauline, Grunewald - S.
 Sawogorato, Elise, Frau, mit Tochter, Jaffa - S.
 Raumann, Clara, Verlagbuchhändlerg., Leipzig - Bauhnerstr. 3.
 Rathen, Karl, Redakteur, Bam. und Bed., Charlottenburg -
 Lofchwigerstr. 1.
 Reumeyer, Bertha, Wiesbaden - S.
 Ritzsch, Ilse, Glogau - S.
 Reumann, D., Lüneburg - Parth.
 Rapp, H., Rent., Berlin - Ludwigr. 5, p.
 Reibach, Theodor, Hofm., Niga - Bismarckstr. 2.
 Oshay, Privat, Meerane Penf. Donath.
 Rohl, Gertrud, Berlin - S.
 Philippsohn, Wally, Kaufmannsg. und Tochter, Berlin - Ludwigr.
 Straße 3.
 v. Roncet, Hans, Rentier, und Frau mit Bed., Posen - Lofch-
 wigerstraße 6.
 Reisch, Max, Kaufmann, Berlin - S.
 Ratsch, Hugo, Ingenieur und Frau, Berlin - S.
 Pfannenstiel, Emma, Glauchau - Parthotel.
 v. Rofch, Josef, Hofrat und Oberpostdir., und Frau, Czernowitz
 - S.
 Ruffner, Rudolf, Fürstl. Forstmeister, Reuders - Bauhnerstr. 22.
 Ruffner, Clara, Dresden - Bauhnerstraße 22.
 Graf v. Bonin, Casimir, Rentier, und Frau, Jastrow - Penf.
 Ronbijou.
 Rofch, Paul, Hofm., Oberamt, Wallendorf b. Moldau - Lud-
 wigr. 6, Villa Wismar.
 Reilig, Hjalmar, Manglesektör, Stodholm - Bismarckstr. 14.
 Rau, Josef, Rentier, und Frau, Berlin - Bismarckstr. 10.
 Reiter-Sulzer, Theodor, Ingenieur, und Frau, Winterthur - S.
 Roffendorf, Lilli, Hofm., Berlin - Ludwigr. 3.
 Dr. Roffendorf, Richard, Hofm., und Frau, Berlin - Ludwigr. 3.
 Richter, Marie, Hofm., Charlottenburg - Penf. Ronb.
 Simon, Jenn, Rent., Newport - Penf. Geseh.
 Sack, E., Wien - S.
 v. Sguska, Hedwig, Hofm., Krafau - Bauhnerstr. 3.
 Scott, Betty, Newport - Ludwigr. 3.
 Dr. Sajtrow, Fr., St. Petersburg - Penf. Donath.
 Singer, Ida, Chemnig - S.
 Semelke, Albert, Kaufm., und Fam., Lodz - Bauhnerstr. 5, 1.
 Schön, Oberlehrer, und Frau, Dresden - Penf. Donath.
 Schierer, Louise, und Tochter, Posen - S.
 v. Schellha, Clara, Wenzel b. Brüßow - S.
 Schubert, Ilse, Dresden - Schulstr. 10.
 Schönmann, Rosa, Wien - S.
 v. Schutterbach, Elisabeth, Oberstg., Mainz - Penf. Ronbijou.
 Scheffel, Karl, Hofm., Bergneustadt - Schulstr. 2b.
 Sturm, Karl, Adjunkt der Post, Danzelsammer, Wien - Lofch-
 wigerstraße 12.
 Stad, Karl, Rangleit., M.-Wienide - S.
 Stille-Rothke, Idel, Ingenieursg., und Kinder, Lugau (Ruhf.) -
 Bauhnerstraße 45.
 Stalling, Frig, Hofm., Dresden - Ludwigr. 3.
 v. Strogomski, Helene, Rent., Sieradz - Bauhnerstr. 2, 1.
 v. Tepper-Laski, Anita, Berlin - Parth.
 Teichgraber, Clara, Rent., Berlin - Bauhnerstraße 41.
 Ulrich, Bernhard, Prof., Marefeld - S.
 Wallach, L., Frau, Görlig - Ludwigr. 6, Villa Wismar.
 Walford, Karl, Professor, Delfingford - Bauhnerstr. 42.
 Wiestner, Marie, Greifswald - S.
 Wallerstein, Adele, Priv., Wien - Ludwigr. 5.
 Weil, Dorothea, Czortow - Parth.

**Sonder-
Angebot**
Welfenburg
 Wein- & Bierg.
 Ankauf von 1,50 bis an.
 Wein- & Bierg.
 Wein- & Bierg.
 Wein- & Bierg.
 Wein- & Bierg.

Original- (3208)
Stern-Gose
 erfrischendes Sommergetränk.
 Brautiert 1906 als Spezial-Ge-
 tränk für Zuckerkranke. Preis-
 bezugskarte, Reichstr. 18/20, Fernspr. 3471.

**Wählen Sie
stets
Tapeten**
 an den
billigsten Preisen.
 reichhaltigen Kollektionen von
F. SCHADE & CO
DRESDEN.
 Weissenhausstr. 10 am Markt.
 (1042)

M. NEUBAUER
 Dresden
 Walpurgisstr. 4, L.
 a. Ferdinandpl.
 Gesetzl. gesch.
Lehr-Atelier
 für
 Zerschneide-
 kunst
 und moderne
**Damen-
Schneiderei.**
 Neueste,
 leicht faulliche
 Methode.
 Vor-Nachmittags u. Abendkurse.
 Eintrittslos. - Prospekt gratis.
 Anfertigung d. eigen. Garderobe.

Holzwaren
 en gros en detail
Haus- u. Küchengeräte
von Holz
Bürsten- u. Besenwaren
**Ergebirgische Holzspiel-
waren.**
Spezialität:
Post- u. Bahnkisten u.
verschiedene Schachteln.
Erdbeer-Schachteln
Brandmalerei - Artikel.
Handwagen (aus
 für Kinder u. Hausbedarf.
August Lohse,
 Inh.: Paul Oehme
Dresden-A.,
 Schuhmachergasse Nr. 9,
 zwischen Alt- und Neumarkt.

Fahrräder
 nur erstklassige Marken,
Original Nova,
Panther (aus
 u. **Spezialmarken.**
Mäntel, Schläuche,
Glocken, Laternen
 sowie sämtliche Zubehörteile
 in bester Ausführung
zu billigsten Preisen.
 Reparaturen schnell und gut bei
Carl Heinau,
 Dresden-A., Falkenstr. 7.

**Gohliser
Windmühle
Elbtal Gohlis**

empfeilt dem geehrten
Publikum seine Lokal-
itäten zur geeigneten Be-
sichtigung. (2657)
Max Heide.

Möbel (16)
 einzeln, sowie ganze Ausstattungen
 verkauft und verleiht billig
J. A. Petermann,
 Blasewitz, Schillerplatz,
 parterre und 1. Etage.

Das lästige Übel,
 an Verstopfungen und deren
 Folgen (Hämorrhoiden, Leberlei-
 den, Kopfschmerzen etc.) zu leiden.
 Kommt sich prompt und sicher
 durch **Kanold's Tamarinden-
Konserven** aus **Wien**, die
 mit Schokolade bereitet
 angenehm schmecken und aus fast
 allen Apotheken & Schachtel
 für 15 Pfg. zu beziehen sind.
 mildere und heiliger.

+ Heilung +
 und Besserung in den schwersten
 Fällen für Leidende aller Art durch
Lebensmagnetismus.
Große Erfolge 2348
 nachweisb. Frau Lubing Magneto-
 pathin. Sprech. von 10-3 Uhr.
 Dresden, Winkelmännstr. 45, pl.

Weigel & Zeeh, Dresden
 (Inhaber: Weigel & Karth)
 Marienstrasse 12. (15)
Drogen, Farben, Lacke,
Chemikalien usw.
 für alle gewerb. u. industrielle
 Zwecke, desgl. für
Amateur-Photographen.
 Gerätschaften für Chemie,
 Physik, Pharmazie, Photo-
 graphie usw. Grosslager von
Benzin, Gasolin, Naphta,
Benzol, sowie von allen Be-
 leuchtungs-Stoffen. Fabrik und
 Handlung chem.-techn. Produkte.
 Spezialitäten usw.

Teppiche
 in reicher Musterauswahl u.
 besonders preiswerten
 Qualitäten sind eingegangen.
Bettvorlagen, Pultvorlagen
Portieren
Läuferstoffe
 Speziallager.
Linoleum
 jetzt Ausnahmepreise!
 Uebernahme des Logos.
Linoleum-Teppiche
Tisch-Wachstuche
Pflasterdeckungen
 in jeder Preislage u. Grösse
 sehr billig
 empfiehlt: (2764)
Julius Krause
 vorm. C. E. Hanowald
 Dresden-A.
 An der Kreuzkirche 1 b
 2. Hans vom Altmarkt.
 Fernspr. 6223.

von Kreisf. Marg., nebst Wirtschaftlerin, Privata, Dresden -
 Querstraße 7.
 Reinhold, Agnes, Regierungsratsw., Blasewitz - Rich. Wagner-
 straße 8.
 Taylor, Bettie, Musikstudierende, Dresden - Querstraße 22.
 Richling, Elsa, Musikstudierende, Dresden - Querstraße 22.
 Junke, Emma, Kindergärtnerin, Dresden - Königsbrückerstr. 88.
 Froberg, Emma, Schneiderin, Dresden - Königsbrückerstr. 88.
 Somolshage, Julie, Kerzlin, Petersburg - Königsstraße 4.

Charandt.
 Auf die Zeit vom 19. Juni bis zum 2. Juli 1906.
 Hantsch, Elisabeth, Intendanturrat, Breslau - 28.
 Grichson, Elise, Hofm., Rostock - 28.
 Richter, Emil, und Frau, Oberförster, Adenau (Ruhf.) - 36.
 Kistenjeff, und Frau, Oberst, Jaroslau (Ruhf.) - 161.
 Wadatsch, Ernst, gen. Grün, und Frau, Mitglied der Kgl. Oper,
 Berlin - 6.
 Krause, Bertha, Frau, und Tochter, Priv., Berlin - 174.
 Hansen, Bruno, Seefuhrer, Hamburg - 174D.
 Sattler, Elsbeth, Hofm., Schweinfurt - 170.
 Spiegelberg, Eva, Hofm., Hamburg - 175.
 Friedrich, Arno, Baumeister, Plauen i. S. - 61.
 Ebeffin, Wilhelmine, Frau, mit 2 L., Redakteur, Berlin - 162.
 Dreher, Frau, Fleischermeister, Kiebergittersee - 1.
 Hofmann, P., und Frau, Hofm., Dresden - 77.
 Frenzel, Hedwig, mit 2 Kind, Frau, Dresden - 88-9.
 Rittbogen, Marie, Hofm., Lehrerin, Bielszig - 165.
 Rittbogen, Martha, Hofm., Lehrerin, Bielszig - 165.
 Scherff, Otto, Hofm., Chemnig - 165.
 Rinow, Otto, Rentier, Coswig - 15.
 Weza, Karla, Gymnastin, Budapest - 166B.
 Schützeli, Franz, Zeichner, Dresden - 120.
 Drehsel, Ida, Frau, Leipzig - 120.
 Weined, Frau, mit Tochter, Stadtkassier, Wittweida - 81.
 von Starck, Anna, Scheinrath, Obeha - 161.
 Langer, Herr, und Sohn, Tischler, Berlin - 29.
 Dr. Wolff, Herr, und Frau, Oberlangensielau - 43.
 Dahn, Frau, Grünberg - 43.
 Matiejewski, Frau, und Hofm., Zeplich - 43.
 Fühmer, Frau, Chemnig - 43.
 Boethels, Margarete, Hofm., Friedenau b. Berl. - 174B.
 Ron, Hofm., Hofm., Schöneberg b. Berl. - 174B.
 Paer, Marie, verm., und Tochter, Riesa - 168.

Augustsburg.
 Auf die Zeit vom 20. Juni bis zum 4. Juli 1906.
 Frequenz am 4. Juli 1906: 248 Parteien mit 481 Personen.
 Richter, Lina, mit Kindern und Bedienung, Fabrikantenscheffrau,
 Limbach - Villa Clara.
 Matthes, Minna, mit Kind, Buchhalter, Chemnig - Ma-
 rienbergerstraße 43.
 Krefler, Marie, Badermeister, Reichen - Villa Ida.
 Köhler, Emilie, verm., mit 2 Kindern, Post (Lanf.) - S. Ida.
 Schiffner, Martha, mit Kind, Stationsassistent, Reichen -
 Villa Ida.
 Loose, Karl, Bildh., Spinnereitechniker, Leipzig - Schloßstr. 8.
 Müller, Helene Clara, Konteur, Chemnig - Chemnigerstr. 14.
 Lütke, Anna, Hofm., Laubegast - Parth 2.
 Grünig, Gustav, mit Gemahlin, Kaufmann, Kößin - Villa Ida.
 Köhner, Gustav, mit Gem., Penf., Berlin - Villa Concordia.
 Schmidt, Charlotte, Verkäuferin, Leipzig - Chemnigerstr. 25.
 Richter, Marie, Privata, Düsseldorf - Villa Emma.
 Nery, Paul, Hofm., Berlin - Villa Emma.
 Kirchhof, Wilh., Rentier, Plauen i. S. - Villa Emma.
 Kotte, W., mit Gem., Postassistent, Plauen i. S. - Villa Emma.
 Wagner, Robert, mit Gem., Fabrikant, Althemnig - Villa Emma.
 Richter, Helene, Hofm., Langenau - Villa Emma.
 Schönfelder, Oberlehrer, Plauen i. S. - Marienbergerstr. 17.
 Leonhardt, Helene, Hainichen - Villa Carola.
 Schwachmann, Rud., Referendar, Plauen - Villa Carola.
 Schwachmann, Gerh., Kaufmann, Eppendorf - Villa Carola.
 Schwachmann, E., Kaufmann, Hainichen - Villa Carola.
 Hausstein, Frieda, Telegraphengehilfin, Dresden - Marienberger-
 straße 40.
 Rieck, Margarete, mit 2 Kindern, Kaufmannsweib, Erfurt -
 Cifstraße 4.
 Kühne, Martha, Hofm., Erfurt - Cifstraße 4.
 Reinhold, Margarete, Hofm., Dresden - Cifstraße 8.
 Schmale, Heinrich, Kaufmann, Quidau - Marienbergerstr. 38.
 Baumeister, Käthe, mit Kindern und Bedienung, Apothekersweib,
 Linden-Hannover - Marienbergerstr. 38.
 Dittrich, Karl, mit Gem., Untergastmeister, Dresden - Chemnig-
 straße 22.
 Bannschaff, Gustav, mit Gemahlin, Kind und Bed., Bankdirektor,
 Chemnig - Villa Concordia.
 Röhiger, Hermann, m. Gem., Photograph, Leipzig - Waldstr. 3.
 Runtmann, Michael, mit Sohn, Malermeister, Berlin - Osh-
 straße 8.
 Jenisch, Martha, mit 3 Kindern, Fabrikbesitzerin, Berlin - Osh-
 straße 8.
 Fester, Laura, Kaufmannsg., Chemnig - Meißnig 1.
 Sörgel, Emma, Hofm., Furtb b. Chemn. - Waldstr. 4.
 Biering, Salome, Hofm., Görlig - Villa Carola.
 Barb, Amalie, Großkaufmannsg., Chemnig - Villa Carola.
 Gerbert, Elsa, Hofm., Chemnig - Villa Carola.
 Schubert, Fabrikbesitzer, Chemnig - Villa Carola.
 Wood, Hofm., Chemnig - Villa Carola.
 Hünlein, Professor, Freiberg - Chemnigerstr. 25.
 Wiliß, Carl Otto, mit Gem., Kattschesser emer., Leipzig - Villa
 Carola.
 Feldmann, Clara, Kassierin, Chemnig - Villa Carola.
 Vertram, Otto, mit Gem., Fabrikbesitzer, Chemnig - Villa Carola.
 Amstein, Emma, Schloßstr., Dresden - Chemnigerstr. 21.
 Wegner, Kathilde, Kaufmannsg., Chemnig - Villa Clara.
 Rudolph, Elisabeth, Pastor, Chemnig - Villa Clara.
 Blumner, Louise, Hofm., Privata, Dresden - Villa Clara.
 Richter, Helene, mit 2 Kindern, Klempnermeister, Chemnig -
 Waldstraße 1.
 Arnold, Clara, Hofm., Chemnig - Waldstr. 1.
 Rehner, Ida, Bertha, Witwe, Chemnig - Waldstraße 1.
 Eirde, Elisabeth, Hofm., Chemnig - Kirchplatz 4.
 Viertel, verm., Hofm., Chemnig - Villa König Albert.
 Girch, Clara, Frau, Chemnig - Villa Carola.
 Rein, Gustav, Hofm., Chemnig und Kontorbes., Sebnitz i. S. -
 Villa Carola.
 Schiffner, Paul, Hofm., Stations-Assistent, Reichen - Villa Ida.
 Richter, Ranny, mit Kindern und Frau, Kaufmannsg., Barfuhse
 - Villa Ida.
 Mofher, Max, mit Gemahlin und Tochter, Kaufmann, Besten-Deu-
 lin - Villa Weisa.
 Arnold, Lydia, Hofm., Dresden-A. - Marienbergerstr. 27.

006
 ment.
 en.
 zeit.
 (2538
 itzer.
 American separat.
 Telephone 2021.
 ing
 at.
 ken
 ates
 (6
 189
 025
 1,
 1,
 el

Meixmühle!

(altrenommiert) im romantischen **Friedrichsgrund** bei Pillnitz hält sich allen Naturfreunden bestens empfohlen. Kalte und warme Speisen, Gutgepflegte Biere u. Weine. Schöne möblierte Fremdenzimmer. A. Horn.

Meixmühle!

Hygienisches.

Das erste Frühstück für Arbeitende.

Von Dr. med. Felix Wilhelm, Sanatorium Schreiberhau, Riesengebirge.

Das erste Frühstück ist meiner Erfahrung nach bei uns zu Lande noch immer ein Stiefkind gegen die übrigen Mahlzeiten, während doch schon die vollstündliche Erkenntnis so weit ausgebildet ist, zu wissen, daß der Magen gerade früh morgens am besten arbeitet. Meist es ja vom Apfel oder Käse, er sei des Morgens Gold, mittags Silber und abends Blei. Es waren jedoch ganz und gar nicht theoretische Erwägungen, die mich zu einer Reform des üblichen Morgenbrotbisses führten: Als Studierender zum ersten Mal auf eigene Bestellung meiner Beköstigung angewiesen, und weit weg von den Reichthümern der Heimat, die ich mir in falscher Eitelkeit nach völliger Selbstständigkeit auch in Gestalt von Probantküchen verbieten hatte, bestellte ich mir zunächst morgens ein halbes Liter Milch und Butterbrötchen, — übrigens nach Dünge die eisenreichste Nahrung, die arme Mäherinnen ihre Fleischsucht verdanken. Ich hörte im ersten Eifer dortmittags von 7 bis 12 oder 1 Uhr Vorlesungen. Aber von 11 Uhr an erschwerte mir in der Regel eine bleierne Müdigkeit das Aufpassen im Kolleg. Ein zweites Frühstück schaffte an den Tagen, wo ich eine freie Zwischenstunde hatte, hierin Wandel. Ich sagte mir also, daß meine Morgenmahlzeit ungenügend sein müsse, und bereitete sie um zwei Eier. Das half evident. Wer auf die Dauer erschien mir auch diese Kombination insofern mangelhaft, als sie etwas weislich war. Erfahrer der Milch durch Kafao half nur kurze Zeit. Es fehlte noch eine Anregung des Geschmacks. Da es Sommer war, kam ich auf die Idee, mir noch Obst zuzulegen, und siehe da, jetzt war die rechte Mischung beisammen. Nun habe ich nicht etwa Jahre lang allmorgendlich zwei Eier, Kafao, Butterbrot und Obst genossen. Ich erlebte vielmehr von Zeit zu Zeit die Eier durch Fleisch, Wurst oder Käse, ließ mir auch wohl für Kafao einen anderen Frühtrunk reichen und wechselte mit den Brot- und Obstarten ab. Das Obst habe ich übrigens auch durch Tomaten, Salat, Brunnenkresse, Radishesen usw. eine Zeit lang mit Erfolg substituiert. Die anregende Wirkung von Tee und Kaffee habe ich bei dieser Zusammenstellung meines ersten Frühstücks leicht entbehren können. Heute lasse ich die Eiweißträger Fleisch, Eier und Käse zusammen mit dem sonst beliebten Frühtrunk oft auf einige Wochen durch Tropen-, Rororat- und andere Suppen aus einer einwirkenden Substanz vom Markte der Nahrungsmittelchemie erziehen. Diejenigen unter meinen Patienten, deren Ernährung mir ungenügend erscheint, weise ich auf vorstehendes Resultat meiner Erfahrungen hin. Ich habe vielfach freudige Anerkennung damit erzielt. In meiner Anstaltspraxis lasse ich zum ersten Frühstück meist Kompot anstelle des frischen Obstes treten. Dabei möchte ich auf die erstaunliche Billigkeit und Güte der getrockneten Pfirsiche, Aprikosen, Brünellen, Äpfel, Birnen und Pflaumen, namentlich für Zeiten, wo frisches Obst teuer ist, ausdrücklich hinweisen. Der mir einmal hinterbrachte Kogwahn, es würden „bekanntlich“ Weismittel unter die gesuchten Früchte getan, hat mich natürlich wenig erschütterter. — Lassen wir zusammen, was meine Frühstücksreform bezweckt: Die an sich energiereiche und wertvollere Morgenarbeit soll nicht mit einer Unterernährung für den Vormittag widerstreiten. Die von Kinkler mit gutem Recht betonte Gleichmäßigkeit der Eiweißzufuhr soll schon früh morgens einsetzen. Die praktischen Engländer und Amerikaner frühstücken längst schon Fleisch, Eier und Käse. Endlich aber sollen neben der Anregung des Geschmacks durch das Obst mit diesem auch die sogenannten Nährsalze (Fosfor, Natrium und Kalium) in genügender Menge einberleitet werden. — Daß der Gelehrte ein gleich gutes Recht hat, sich Arbeiter zu nennen, wie der körperlich arbeitende Tagelöhner, bedarf eigentlich nicht der Hervorhebung, sei aber zur Erläuterung dessen, was ich unter Arbeitenden verstehe, hier schlußweise erwähnt.

Heimstätten für Tuberkulose werden in einem von Dr. Eilan in der „Medizinischen Klinik“ veröffentlichten Artikel als eine Mittelstelle zwischen Krankenhaus und Lungenheilstätte gefordert. Es ist bekannt, daß die Heimstätten nur leicht Erkrankte aufnehmen; es gibt aber eine große Zahl Tuberkulöser, die in einer Form erkrankt sind, welche die Aufnahme in einer Heimstätte nicht mehr ermöglicht und für das Krankenhaus noch zu leicht ist. Diese würden in einer Heimstätte sehr gut Platz finden; als solche kann ein größeres Wohngebäude benutzt werden, welches sich nahe einer Stadt in geeigneter Lage befindet und passende luftige Räumlichkeiten besitzt. Es ist eine Art der Pflege vorgesehen, die unter steter ärztlicher Aufsicht steht und welche den Anlassen die Rückkehr in ihre alten Verhältnisse nicht zu sehr erschwert. Für 50 Patienten würde eine Heimstätte genügen, da die Kranken sich untereinander helfen können. Wir unsererseits würden als ein wichtiges Ergänzungsmittel der modernen Bestrebungen auf dem Gebiet der Schwindsuchtbekämpfung die Errichtung von Heimstätten für tuberkulose Lungenträger ansehen. Denn gerade diese bilden für ihre Umgebung eine erhebliche Infektionsgefahr und genießen in ihrer Gänzlichkeits gewöhnlich nicht die Pflege, deren sie bedürfen. Daher würde es auch nicht so schwer sein, diese Art von Kranken dazu zu bewegen, in Heimstätten für Unheilbare Aufnahme zu suchen.

Enges Schuhwerk. Um einen kleinen, zierlichen Fuß vorzutauschen, verfallen viele Menschen in die Unsitte, zu enges Schuhwerk zu tragen. Als Folge einer solchen Mißhandlung der Füße hat man ungelähmte Füße schwere Verkrümmungen, Blutergüsse und Geschwülste beobachtet, gar nicht zu reden von den Hühneraugen, an denen jeder zweite Mensch leidet. Auch ist das Tragen von engem Schuhwerk eine Hauptursache der kalten Füße, die wiederum die verschiedensten Krankheiten hervorrufen können. Darum kann man es nicht oft und nicht ernstlich genug ausdrücken, daß jedermann bequemeres Schuhwerk tragen soll.

Sport und Touristik.

Fürsten als Alpenfreunde. Der König von Sachsen ist der Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins als Mitglied beigetreten, und Fürst Ferdinand von Bulgarien hat dem Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen den Betrag von 100 Mark zur Befähigung der Vereinskomitee übermitteln lassen.

Stiftung zu einem Hüttenneubau in den Alpen. Der jüngst im Glodnergebiet verunglückte Herr Thomas Oberwalder hat dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein ein Legat vermacht, mit der Bestimmung, 10 000 Kronen jener Sektion zu überweisen, die die Verpflichtung übernimmt, eine Hütte zu bauen und sie Oberwalderhütte zu nennen. Außerdem werden weitere 10 000 Kronen zur Erhaltung dieser Hütte überwiesen, die ginsbringend anzulegen sind.

Vom Rheinfall. Alle Hoteliers des schweizerischen Rheingebietes haben gegen die projektierte Erbauung einer neuen elektrischen Anlage am Rheinfall energisch protestiert.

Gold- und Silberwaren zu Reise- u. Festgeschenken

empfehlen zu billigsten Preisen

Carl Kager

Juwelier und gerichtlich Taxator
DRESDEN-A.
Scheffelstrasse 15. Scheffelstrasse 15.

Schwimm- und Badeanstalt

— Loschwitz —
empfiehlt sich zur güt. Benutzung.

Vorzüglich geeignet für Luft- und Sonnenbäder.
Grosses gedecktes Schwimmbassin u. Zellenbäder.
Schwimm-Unterricht für Damen, Herren u. Kinder. Badesitz für Damen im Bassin vorm. 8-11 u. nachm. 3-5 Uhr.
Ueberfahrt von Blasewitz oberhalb der Dampfschiff-Station frei.
Um zahlr. Zuspruch bittet hochachtungsvoll Max Hähle.
Diese Anstalt befindet sich in reinem, schloosen Wasser.

„Altbekannte vorzügliche Bedienungsweise“

Sander & Fischer

Weingrosshandlung mit Probierstube.
Dresden-A., Breitestrasse 20.

Naturheilbad „Reform“

Dresden-Striesen, Markgraf Heinrich-Str. 22.
Reine 1877

Loch-Zaminbäder,
nur einzig hier am Plage, sind von unerwarteter Wirkung bei Frauen-Unterleibsleiden und chronischen Krankheiten, Gicht, Rheumatismus, Blutharung, Nervenleiden, Herbenleiden usw.
Anwendung des gesamten Natur-Heilverfahrens.



Schweizer Molkerei und Käseerei,
Inh.: I. Zbinden.
Eigene Molkerei und Käseerei mit Dampfbetrieb Göda bei Bautzen
:: Vorteilhafte Bezugsquelle für ::
Restaurateure und Wiederverkäufer.
Dresden-A., Pillnitzer Strasse, Ecke Cranachstr.

Das Fuhrgeschäft

von Ernst Pietzsch

empfehlen seine
Landauer zu Hochzeits-, Kindtaufs- sowie Spazier-Fahrten.
Auch mache ich hiermit noch auf mein
Möbeltransport-Geschäft
aufmerksam. Sämtliche Wagen mit und ohne Umladung.
Ernst Pietzsch, Dresden-Pieschen, Schiffstraße 2.
Fernsprecher 2724.



Dresden-Johannstadt.
Reisszeuge.
Augenläser nach ärztlichem Rezept.
Empfehle zugleich: Brillen, Pinzen, Vornetten, Perspektives, Barometer, Thermometer in jeder Preislage und Ausführung. Gut eingerichtete Reparatur-Werkstätten. Max Pütsohke, Optiker, Gerossstraße 47

Sommerfrischen im bayerischen Hochland. München wird geschrieben: Wenn die Ferien kommen, wenden Tausende erholungsbedürftiger Menschen ihre Schritte nach dem Süden des Deutschen Reiches, und insbesondere nach Bayern, um hier an den Ufern prächtiger Alpenseen oder in stillen, malerischen Gebirgstälern, in die schneegekrönte Berggipfel herabschauend, einige Wochen zu ruhen und in frischer Bergluft sich zu stärken zu neuer Arbeit. Das bayerische Hochland ist außerordentlich reich an Sommerfrischen, in denen man ungezwungen, gut und vor allem billig leben kann. Seine Seen, wie zum Beispiel der Starnberger- und Ammersee, der Tegernsee und Schliersee, Staffelsee, Kochelsee und Walchensee und der Chiemsee sind ob ihrer Naturschönheiten weltbekannt, trotzdem erfreuen sich aber die Sommerfrischen an ihren Ufern noch einer gewissen Ursprünglichkeit; hier kann man noch in wahrhaft ländlicher Zurückgezogenheit seine Ferien genießen. Wen es aber nach Abwechslung gelüstet, und großstädtische Gemüthe lustig über den bietet München, das gewissermaßen am Fuße der Alpen liegt, gerade in den Sommermonaten mehr als irgendeine andere Großstadt.

Aus dem Odenthal. Der auf der 600 Meter Neantlicherhöhe vor 20 Jahren errichtete hölzerne Aussichtsturm erlag vor 2 Jahren dem Sturme und Wetter. Nun wird der Odenthal ein steinernes Turm errichten lassen. Die auf rund 25 000 Mk. veranschlagten Arbeiten sind bereits zur Vergebung ausgeschrieben.

Vom Groß-Glockner. Die Erzherzog Johannhütte an der Ablerhöhe am Groß-Glockner hat vor kurzem durch Unwetter stark gelitten. Das Blechdach der Hütte ist vom Sturm losgerissen worden, wodurch die Hütte selbst mannigfache Beschädigungen erlitten. Ein Träger aus Kais, der den Wetter Schaden wahrnahm, schaffte das Inventar der dachlosen Hütte in das unberührt gebliebene Schloßhaus und wendete dadurch weiteren Schaden ab. Ein Notbedachung wird möglichst sofort hergestellt werden. Der Schaden beträgt immerhin 500 bis 600 Kronen.

Vermischtes.

„Welche Klasse?“ Wohl manchem schon ist die bei Eisenbahnstationen herrschende Unsitte aufgefallen, die Reisenden nach dem Eintritte, den ihre Kleidung und das Handgepäck benutzen, auf die Wagenklasse, die sie benutzen würden, einzuschauen und mit ihnen demgemäß zu verhalten. Mancher Passagier ärgert sich über diese lästige Voreiligkeit. Zuweilen aber kommt es an den Bahnsteigen zu allerlei amüsanten Dialogen, wie wir einen in der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen lesen. Ein Vater teilt diesem Blatte folgendes Erlebnis mit: Ich komme mit einem Paket unterem Arm an den Zug, wobei sich folgendes Gespräch zwischen dem Schaffner und mir entspinnt: „Dritte Klasse?“ — „Nein.“ — „Also vierte?“ — „Nein fünfte.“ — „Die haben wir nicht.“ — „Na, dann erste!“ — Der Einfinger schlägt schließlich vor, daß die Schaffner angewiesen werden, bei Ankunft eines Zuges gütlich die Frage zu stellen: „Welche Klasse?“

Lazarettsschiff. Uebung auf der Unterelbe. In nächster Zeit wird die Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Vereine, Verband Hamburg, eine Hauptübung auf der Unterelbe bei Wittenbergen (Blankensee) in Verbindung mit einer Land- und Schuttenübung der Altona-Ottenser, der Pinneberger, Elmshorner und Neumünster Kolonne des Roten Kreuzes veranstalten. Als Lazarettsschiff hat die Hamburg-Amerika-Linie wieder wie in früheren Jahren ihren Dampfer Danja zur Verfügung gestellt. Das Schiff ist mit allen erprobten Einrichtungen zur Aufnahme Verwundeten und zur Krankenpflege versehen; es wird von Herrn Kapitän Krausmann, der bei der Hamburg-Amerika-Linie bedienstet ist, geführt. Der Uebung wird folgender Plan zugrunde gelegt: es wird angenommen, daß in Wittenbergen ein Gefecht stattgefunden hat, bei dem eine größere Anzahl Soldaten verwundet worden ist. Die Verwundeten sollen von den Mitgliedern der Kolonnen des Roten Kreuzes aufgesucht, nach dem Strande transportiert und von da aus ohne Rücksicht auf Landungsvorrichtungen mit Schuten nach der im Strande liegenden Danja überführt werden. Nach Uebernahme, Unterbringung und Verpflegung der Verwundeten kehrt die Danja nach der Altona-Neumühlener Kai zurück. Die Verwundeten werden auf dem Schiff und in ein Lazarett geschafft. Die hoch interessante Uebung wird ungefähr 4 1/2 Stunden dauern.

Bären in den Tiroler Alpen. Aus Tirol schreibt man: Vor einigen Tagen tauchte ein Bär in den Ultener Bergen südlich von Meran, auf. Das überraschte niemanden, weil alle mit der Ortlergruppe zusammenhängt, wo es immer Bären gibt. Verwunderung rief es schon hervor, als gemeldet wurde, daß es auch bei Primör ein Bär zeige; denn in den Dolomiten ist der Bär seit schon lange nicht mehr beobachtet worden. Noch merkwürdiger aber ist die Nachricht, daß auch im Adenesegebiet ein Bär gespiert wurde. Dieser kann nur aus dem Oberinntal herübergekommen sein.

Vereschwundener Berg. Auf den Philippinen ist bei den letzten Erdbeben auf der Insel Luzon der Berg de Tula vollkommen verschwunden. An seiner Stelle befindet sich jetzt ein See. Es ist noch unbekannt, wie viel Menschenleben dabei zugrunde gegangen sind. Die Abhänge des Berges waren von Eingeborenen bewohnt.

Sommerwohnungen.

Für
Möbel und Betten etc.
sowie
ganze u. teilweise Einrichtungen
herrschaftlicher Etagen
empfiehlt **leihweise**
unter kulanten Bedingungen

Andreas Wold, Gottschalch

Möbel- und Geschirr-Verleih-Magazin
DRESDEN

— Pragerstr. 19, Tel. I, 1456. —
Filiale: Cranachstr. 5, Tel. I, 7951.

Porzellan-, Glas- und Silber-Waren
zu tageweiser Benutzung.